

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Druck“.
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Gammas-Str. 10631.
Telefon: 3300; Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 66 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 68 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 8 M.-Pfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 77.

Freitag, 30. März 1928.

76. Jahrgang.

Der dritte Reichstag.

Der dritte Reichstag der deutschen Republik wird am heutigen Freitag aufgelöst. Er erreicht sein natürliches Ende nicht, sondern stirbt rund acht Monate vorher. In den rund 415 Sitzungen, die dieser Reichstag abgehalten hat, sind zwar mancherlei überflüssige Reden gehalten worden, aber man wird doch auch diesem Parlament nicht die Anerkennung versagen können, daß es ein großes Arbeitspensum bewältigt hat und gerade die letzten Sitzungen haben den Beweis erbracht, daß der Reichstag nicht nur reden, sondern auch arbeiten kann.

Der zweite Reichstag der Republik, der im Mai 1924 gewählt war, wurde bereits am 20. Oktober 1924 aufgelöst, da eine Regierungsumbildung nicht möglich war und die Deutschnationalen, die sich damals bemühten, in die Regierung hineinzukommen, sehr weitgehende Forderungen stellten, mit denen sich die anderen Parteien nicht einverstanden erklärten. „Parlamentarische Schwierigkeiten“, so hieß es in der Verordnung des Reichspräsidenten, „machen die Beibehaltung der gegenwärtigen Reichsregierung und gleichzeitig die Bildung einer neuen Regierung auf der Grundlage der bisher befolgten Innen- und Außenpolitik unmöglich. Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich deshalb den Reichstag auf.“ Die Wahlen wurden auf den 10. Dezember anberaumt. Sie ergaben eine starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Diese Partei wurde zur stärksten des Reichstages mit 131 Abgeordneten, es folgten die Deutschnationalen mit 103, das Zentrum mit 89, die Volkspartei mit 51, die Kommunisten mit 45, die Demokraten mit 32 Mandaten. Eine wesentliche Verschiebung ist in der Legislaturperiode nicht eingetreten, wenngleich auch bei den Flügelparteien, d. h. sowohl bei den Kommunisten als auch bei den Völkischen durch Abspaltungen und Bildung neuer Gruppen Veränderungen eintreten. Unmittelbar nach den Wahlen, am 10. Dezember 1924, hatte das Kabinett Marx demissioniert, doch verging über ein Monat, bis am 15. Januar 1925 die Regierung Luther gebildet war, die sich am 19. Januar dem Parlament vorstellte und am 22. Januar ein Vertrauensvotum mit 246 gegen 160 Stimmen bei 39 Enthaltungen erhielt. Innerpolitisch zog der Reichstag unter dem Kabinett Luther den Schlusstrich unter die Inflation. Die schwierigen rechtlichen Aufwertungsfragen wurden ihrer endgültigen Lösung zugeführt mit der am 15. Juli erfolgten Annahme des Aufwertungsgesetzes. Bis tief in den Sommer hinein zog sich der parlamentarische Kampf, der um die Steuerfrage und den Zolltarif ging. Die Steuerfrage, die damals unter dem deutschnationalen Finanzminister Schlieben betrieben wurde, ist später Gegenstand heftiger Angriffe gewesen. Man hat Schlieben mit Recht den Vorwurf gemacht, daß er die Steuerschraube unnötig stark angezogen und unnötig Geld in den Kassen des Reiches angesammelt habe. Am 7. August des Jahres 1924 wurden die Steuervorlagen angenommen, wenig später die Zollvorlagen. Nach der Erledigung dieser Aufgaben trat die Außenpolitik stärker in den Vordergrund. Die Verhandlungen über die Schaffung des Sicherheitspactes führten zur Locarno-Konferenz, die am 5. Oktober begann und nach mancherlei Fährnissen am 16. Oktober mit der Paraphierung der Verträge endete. Bereits am 25. Oktober schieden die deutschnationalen Minister Schiele, Neuhaus und Schlieben aus der Regierung aus. Am 27. November entschied sich der Reichstag für die Annahme der Locarno-Verträge mit 291 gegen 174 Stimmen bei 8 Enthaltungen. Nachdem am 1. Dezember die Unterzeichnung der Verträge in London erfolgt war, trat am 5. Dezember 1924 das Kabinett Luther zurück.

Zu Beginn seines zweiten Lebensjahres sah sich der Reichstag mit einer ähnlichen Lage gegenüber wie bei seinem Zusammentritt. Erst am 19. Januar 1926 kam das zweite Kabinett Luther zustande, dem nun nicht mehr die Deutschnationalen, wohl aber die Demokraten angehörten. Freilich zeigten schon die Debatten über die Regierungserklärung, daß die Lage dieses Kabinetts alles andere als gut war, ergaben sich doch bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum am 28. Januar nur 160 Stimmen für das Vertrauensvotum, 150 dagegen bei 130 Stimmenthaltungen. Es begann die Steuerjunktionsaktion des demokratischen Finanzministers Dr. Reinhold, es traten aber auch bereits die Probleme der Fürstenabfindung in den Vordergrund. Am 4. Februar nahm der Reichstag das Sperrgesetz in der Frage der Fürstenabfindung an, am 27. März gab er dem Steuertrompsch seine Zustimmung. Ehe aber noch das Kabinett Luther weitere gezielte Arbeit leisten konnte, fiel es über die Flaggenvorordnung, durch die angeordnet wurde, daß die Gesandtschaften und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seehandelschiffen angefahren werden, künftig neben der Dienstflagge der Reichsbehörden Schwarz-Rot-Gold auch die verfassungsmäßige Handelsflagge zu führen haben. Die Debatten endeten mit der

Annahme des demokratischen Antrages, durch den der Reichstag die Haltung des Kanzlers mißbilligte, „der durch sein Verhalten in der Flaggensfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat.“ Nachdem dieser Antrag mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Enthaltungen ausgehoben war, trat das Kabinett Luther am 12. Mai 1926 zurück. Damit hatte der dritte Reichstag der Republik das erste Kabinett gestürzt. Am 17. Mai konnte das Kabinett Marx gebildet werden, das im wesentlichen das Kabinett Luther war. Dies Kabinett war bemüht, durch das Steuerjunktionsprogramm des Reichsfinanzministers die Wirtschaft anzukurbeln und durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm die Zahl der Arbeitslosen herabzumindern. Beide Ziele konnten freilich nicht voll erreicht werden, und zum Schluß des Jahres gestaltete sich die Lage immer schwieriger, zumal sowohl von sozialdemokratischer wie von nationalsozialistischer Seite der Versuch gemacht wurde, die Koalitionsfrage — das Kabinett Marx war ja ein Minderheitskabinett — endgültig zu lösen. Schon am 8. November blieb die Regierung bei den Bestimmungen über das Erwerbslosenproblem in der Minderheit. Genau sieben Monate nach seinem Geburtstag, am 17. Dezember 1926, stürzte das Kabinett Marx. Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum wurde mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen. Der Reichstag hatte das zweite Kabinett zu Fall gebracht. Wenn man zunächst erwartet hatte, daß ein Kabinett der großen Koalition zustande kommen würde, so zeigte sich, daß die Durchführung dieses Planes an den Sozialdemokraten scheiterte. Nach vielem Hin und Her konnte endlich am 29. Januar das neue Kabinett Marx, dem nun wieder die Deutschnationalen angehörten, gebildet werden. Unter diesem Kabinett standen sozialpolitische Fragen im Vordergrund. Nach langen Verhandlungen

konnte am 8. April das Arbeitszeitnotgesetz verabschiedet werden, am 7. Juli die Arbeitslosenversicherung. Ein neuer provisorischer Finanzausgleich kam unter dem Kabinett Marx zustande, die Bejodungsreform wurde vom Reichstag verabschiedet, sowie zahlreiche andere Vorlagen. In dem Schulgesetz jedoch scheiterte die Koalition. Es gelang aber doch wenigstens einen „Kurzschnitt“ zu verhindern, man konnte sich auf die Durchführung eines Arbeitsnotprogramms einigen, dem die letzten Beratungen des Reichstages gewidmet waren. Das Parlament verlagte sich nicht dem Appell des Reichspräsidenten, es verabschiedete den Etat und die im Arbeitsnotprogramm vorgesehenen Vorlagen in außerordentlich kurzer Zeit.

Es ist sicher, daß der Reichstag nicht alle auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt hat. Rein äußerlich kennzeichnet sich das auch bereits dadurch, daß eine nicht unbeträchtliche Zahl von Vorlagen unerledigt bleibt, wobei nur an das Schankstättengesetz, das Steuervereinheitlichungsgesetz erinnert sei. Die Frage der Wahlrechtsreform blieb ebenfalls unerledigt, wie auch hinsichtlich der Verwaltungs- und Verfassungsreform Fortschritte nicht erzielt werden konnten. Bei der Strafrechtsreform konnte wenigstens ein Überleitungsgesetz geschaffen werden, so daß der neue Reichstag hier an dem gleichen Punkte anfangen kann zu arbeiten, an dem der alte aufgehört hat. Trotz dieser Mängel wird man aber doch zugestehen müssen, daß auch der dritte Reichstag fleißige Arbeit geleistet hat, ja man wird sogar die Frage aufwerfen müssen, ob hinsichtlich der Gesetzesmacherei nicht manchmal allzu viel des Guten geschehen ist. Hoffen wir, daß der vierte Reichstag aus den Erfahrungen des dritten seine Lehren zieht und die Wünsche befriedigt, die dieser dritte Reichstag in den rund drei Jahren und drei Monaten seines Bestehens nicht zu erfüllen vermochte.

Wahlreden und Faustkampf.

Stresemann und die Deutschnationalen.

as. Berlin, 30. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn bisher immer die Meinung vertreten worden ist, der Wahlkampf werde erst nach den Osterfeiertagen entbrennen, so muß man diese Ansicht revidieren. Tatsächlich ist der Wahlkampf gestern bereits auf der ganzen Linie entbrannt, nur daß man keine Wählerversammlung einberufen hatte, sondern die Tribünen des Reichstages und Landtages benutzte, um

Wahlreden zum Fenster hinaus

zu halten. Davon machte keine Partei eine Ausnahme, ja nicht einmal die Rede des preußischen Innenministers wird anders bewertet werden können. Wer wohl anfangs nicht die Absicht gehabt hatte, gestern bereits eine Wahlrede zu halten, der sah sich durch die Redner der anderen Parteien dazu gezwungen, da man nun einmal mit den Wölfen heulen muß. Die Reichstagsdebatte wurde jedenfalls gleich mit einer Wahlrede des Sozialdemokraten Wels eröffnet. Unterzog dieser Redner die Arbeiten des jetzigen Kabinetts einer scharfen Kritik, so beschränkte sich der Deutschnationale Graf Westarp darauf, an der Außenpolitik Stresemanns herumzunörgeln, offenbar in der Hoffnung, einen Teil der abtrübnenden Wählerschaft auf diese Weise noch bei der Führe halten zu können.

Westarp lehnte mit scharfen Worten die bisherige Außenpolitik ab.

Dr. Stresemann, der frei und dabei sehr wirkungsvoll sprach, blieb die Antwort nicht schuldig. Unter dem starken Beifall des Hauses wies der Minister auf die seitliche Tatsache hin, daß hier der Vertreter der stärksten Regierungspartei sich von der Außenpolitik der Regierung loszulassen versuche, obwohl die Deutschnationalen im Kabinett dieser Politik stets zugestimmt und nicht ein einziges Mal eine andere Möglichkeit aufgezeigt oder neue Wege gewiesen hätten. Stresemann schloß mit dem Bekenntnis, daß er

keine Änderung der Außenpolitik

in Aussicht stellen könne, da die Außenpolitik, die bisher getrieben worden sei, trotz mancher Enttäuschungen, die einzig mögliche und die einzig erfolgversprechende sei. Diesem Rededuell folgte ein publizistischer Nachkampf, in dem die ganze Wählerleidenschaft, die die Parteien ergriffen hat, klar erkennbar wird. Die deutschnationalen Pressestellen gab natürlich nach der Rede des Außenministers ein Kommuniqué heraus, das in überlatter Form Dr. Stresemann Erfolgslosigkeit und Unbelehrbarkeit vorwirft. Die nationalliberale Korrespondenz, das offizielle Organ der Partei Stresemanns, antwortete darauf nicht minder deutlich, indem sie noch einmal

die Doppelrolle der Deutschnationalen

feststellt, der Deutschnationalen, die in der Regierung

der Stresemannschen Politik zustimmen und vor ihren Wählern unentwegt heucheln. Eine solche hemmungslose Polemik zwischen den Organen zweier Parteien, die bis vor kurzem zusammen in der Regierung gesessen haben, ist wohl ohne Beispiel. Sie steht zwischen den beiden Parteien eine tiefe Kluft auf.

Wurde dieser Kampf aber immerhin noch mit geistigen Waffen geführt, so kam es zum Schluß der Reichstagsitzung zu einer regelrechten

blutigen Prügelei

zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Als gelegentlich der Debatte über die Amnestievorlage der Sozialdemokrat Landsberg den Kommunisten einige unangenehme Wahrheiten sagte, gingen die Jünger Moskaus unter Führung des Abgeordneten Jadaich zum Faustangriff gegen die Sozialdemokraten über. Es entwickelte sich die schönste Keilerei, durchaus würdig einer Spelunke. Der Kommunist Dengel glaubte, den Kampf des Fußvolkes durch schwere Artillerie unterstützen zu müssen. Er schleuderte einen Spudnapf gegen die Rednertribüne. Die Splitter dieses Geschosses flogen gegen die Stenographen und auf den Tisch des Hauses. Bald sah man, daß zwei Kommunisten blutige Kopfverletzungen davon getragen hatten. Die Heeresgruppe Müller-Franken-Wels hatte sich offenbar gut geschlagen. Man führte die beiden verletzten Kommunisten hinaus. Als sich aber ein praktischer Arzt, der Sozialdemokrat Dr. Moses, um die Verwundeten bemühen wollte, zeigten diese sich noch einmal als

wahre Gefinnungsgelben.

Sie lehnten die sozialdemokratische Hilfe ab und ließen sich ihre Wunden lieber von dem inzwischen herbeigerufenen Dr. Hedenkamp, einem deutschnationalen Abgeordneten, verbinden. Mit diesem Tumult endete die Sitzung. Der Reichstag, der in letzter Zeit so fleißige Arbeit geleistet hatte, setzte sich mit diesem Tumult ein unrühmliches Ende.

Der Verlauf der Sitzung.

Berlin, 29. März. Der Reichstag begann am Donnerstag die dritte Lesung des Haushaltsplans. Abg. Wels (Sos.) ging auf die Tätigkeit des letzten Kabinetts ein. Die an die neue Regierung geknüpften Erwartungen hätten enttäuscht. Noch nie habe eine Regierung so jammervoll geendet. Die Betreibung Deutschlands könne nicht mit den Deutschnationalen, sondern nur gegen sie durchgesetzt werden.

Abg. Graf Westarp (D.Nat.) bezeichnete es als einen einzigartigen Vorgang in der Geschichte der bisherigen deutschen republikanischen Regierungen, daß nach formeller Lösung der Koalition die Regierung im Amt geblieben ist und in verhältnismäßig kurzer Zeit noch eine Fülle wichtiger und praktischer Arbeit vollenden konnte. Die Maßnahmen für die Landwirtschaft seien von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Vollenbung des Arbeitsprogramms sei eine neue Befähigung dafür, daß nur eine

Verbindung der Mitte mit den Deutschen, nicht eine solche mit der Sozialdemokratie, feste Regierungsverhältnisse und fruchtbringende Arbeit gewährleisten kann. Auf weiten Gebieten haben wir den noch unserer Ansicht erreichbaren Fortschritt nicht durchsetzen können, weil wir nicht allein die Mehrheit haben. Das gilt besonders für die auswärtige Politik. Auch wir wünschen die friedliche Verständigung mit Frankreich. Sie muß aber wirklich gegenseitig sein. Diesem Ziele sind wir bis heute nicht näher gekommen. Wir billigen die Haltung des deutschen Vertreters auf der Abrüstungskonferenz und werden mit allem Nachdruck daran arbeiten, daß im September eine Regierung vorhanden ist, die den Ankündigungen des Grafen Bernstorff die Tat folgen läßt. Die Erfahrungen der letzten Monate in der Außenpolitik müssen eine Mahnung sein, endlich Illusionen und Deutungen aufzugeben.

Abg. Dr. Stegerwald (Zentr.) erkannte an, daß von der Regierung in den letzten Jahren eine Fülle von Arbeit geleistet worden sei. Deutschland habe heute die beste Sozialversicherung der Welt (Widerspruch bei den Kommunisten). Der Redner erklärte zum Schluß, daß die Sozialdemokratie ein politischer Faktor sei, an dem man bei der Verwaltung des neuen Staates nicht vorbeigehen könne.

Abg. Dr. Scholz (D. Vot.) führte aus, das Notprogramm könne nur der Anfang eines großen Hilfswerks für die Landwirtschaft sein. Die Grundlinien der Stresemannschen Außenpolitik seien jetzt Gemeingut des deutschen Volkes geworden, auch der Deutschnationalen im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung. Dem Grafen Bernstorff gebühre Dank für seine energiegeladene und kluge Haltung als Unterhändler in Genf. Das Ziel des Einheitsstaates müsse allmählich erreicht werden.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

klündete zunächst einen Gesetzentwurf an, auf dessen Erledigung noch durch diesen Reichstag, wie er unterstrich, die Reichsregierung großes Gewicht lege. Es handelt sich dabei um ein gesetzliches Verbot des Waffenhandels nach China. Die Reichsregierung sei bereit, so betonte der Minister, an der bevorstehenden internationalen Regelung dieser Frage mitzuwirken, wolle aber schon vorher das angekündigte Gesetz verabschieden. Es sei nicht unzutreffend, daß Deutschland einer der hauptsächlichsten Waffenlieferanten Chinas sei. Die nach China eingeführten Waffen seien meist nicht deutschen Ursprungs, sondern durch Deutschland als Transitland gekommen. Auch das solle durch das neue Gesetz verhindert werden. Wenn Graf Bernstorff erklärt habe, das Verbot der deutschen Außenpolitik sei allgemein anerkannt, so müsse aus dem Munde eines Führers der heutigen Regierungsparteien eine solche Erklärung selbst annehmen. Er habe die Haltung der Deutschnationalen in der Regierung damit erklärt, daß sich die Deutschnationalen gemäßigtermaßen in einer Zwangslage befunden hätten. Graf Bernstorff habe gesagt, die Deutschnationalen hätten sich mit dem Locarno-Vertrag und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abfinden müssen, aber das hätte keine nachträgliche Billigung dieser beiden Tatsachen bedeutet. Bei der Übernahme der Regierung habe aber der Reichsanwalt Marx ausdrücklich gesagt, daß auf gemeinsamen Beschluß aller Regierungsparteien die bisherige Außenpolitik fortgesetzt werden solle. Wenn die Deutschnationalen die Methoden der Außenpolitik in der Regierungspolitik nicht für richtig gehalten hätten, dann wäre es doch ihre Aufgabe gewesen, dem Reichsaußenminister richtige Wege zu weisen und eine ganz andere Außenpolitik einzuleiten. Wollte Graf Bernstorff behaupten, daß Deutschland weniger Verantwortung zu tragen hätte, wenn er nicht den Locarno-Vertrag abgeschlossen hätte und nicht in den Völkerbund eingetreten wäre? Graf Bernstorff habe auch gesagt, daß Deutschland nach Locarno und dem Dawes-Plan einen Rechtsanspruch auf volle Rüchmung gehabt hätte. Der deutsche Anspruch auf Rheinlandrückum gründe sich aber nicht auf den Locarno-Vertrag, sondern auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages. Graf Bernstorff habe auch auf die letzte Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré hingewiesen. Als er, der Minister, die ersten Zeitungsberichte darüber gelesen hätte, sei auch er entsetzt über die Überschrift gewesen: Poincaré verlangt neue Pfänder von Deutschland. Nach dem Wortlaut der Rede habe Poincaré zwar den Ruhmestrieb mit Argumenten verteidigt, die er, Stresemann, für falsch halte. Aber er habe dann auch gesagt, es hätte keinen Zweck, von der Vergangenheit zu sprechen. Er habe ausgeführt, es gebe keine glücklichen Sieger, Besiegten und Neutralen, es läge alles an auf eine Annäherung, Verständigung und Zusammenarbeit der Länder auf intellektuellem, wirtschaftlichem und moralischem Gebiete. Die Kritik des deutschnationalen Redners am Völkerbund sei in vielen Punkten unzutreffend gewesen. Deutschland werde mit allem Nachdruck die Abrüstung verlangen, wie er das gestern vor der ausländischen Presse ausgeführt habe, und wie das in Genf Graf Bernstorff so ausgedrückt dargestellt habe. Trotz großer Enttäuschungen könne er eine Änderung der bisherigen Außenpolitik nicht in Aussicht stellen. Er halte diese Politik für die einzig mögliche und die einzig richtige. Die Deutschnationalen am Endegebnis zu dem Erfolg führen könne, den es erreichen muß.

Abg. Hummel (Dem.) betonte, die Auseinandersetzung des Außenministers mit dem Führer der größten Regierungspartei sei kennzeichnend für die Harmonie, die in der jetzt zusammengebrochenen Regierungskoalition immer geherrscht habe. Der Mikrokosmos dieser Regierung hat uns Recht gegeben mit unserer Meinung, daß sich im neuen Staat eine Regierungskoalition nicht auf rechts, sondern auf links stützen muß. Wir können die Verantwortung für den Etat und die Politik dieser Regierung nicht übernehmen und da es zum Ausdruck dieser Haltung kein anderes politisches Mittel gibt, werden wir den Etat ablehnen.

Abg. Stöcker (Komm.) führte unter großer Unruhe aus, die heutige Debatte sei schon der Anfang des großen Wahlschwindsels.

Abg. Bredt (W. Vag.) erklärte, die Wirtschaftspolitik müsse unabhängig gemacht werden von den wechselnden Parlamentsmehrheiten. Der von dieser Regierung aufgestellte Etat bilanciere nur scheinbar; er werde zusammenbrechen wie ein Kartenhaus. Die Wirtschaftliche Vereinigung könne diesem Etat nicht zustimmen.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Sos.) sagte, die Deutschnationalen hätten die Locarno-Politik dadurch mitverschuldet, daß sie alle Vorbereitungen dazu mitgemacht hätten.

Abg. Solmann (Sos.) beschäftigte sich mit der Rede des Abg. Stegerwald. Wenn Dr. Wirth trotz der Gegnerschaft vieler Parteiführer gegen ihn auf die Reichsliste gesetzt wird, so sei das wohl nur dem Respekt vor der Rebellion der christlichen Arbeiter zu verdanken.

Abg. Dr. Wirth (Zentr.) begrüßte diese Aussprache, die nicht bloß Wahlsatirierung, sondern ernste Auseinandersetzung über die politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Faktoren in unserem Volke bringe. Gegenüber den Staaten und Nationen aufstrebenden Tendenzen des Kapitalismus habe ich mich im Reichsbanner bemüht, die Massen zu gewinnen zur Liebe zum Staat, zu unserer deut-

lichen Republik. Es ist nicht die Stärke, sondern die Schwäche des Bürgertums, daß sich zu diesem Staat mehr die großen Massen der Völker als die aus den anderen Lagern bekannt haben. Ich halte es für eine der größten Aufgaben, daß wir die Arbeitermassen, die am alten Staat verzweifeln, davor bewahren, daß sie auch am neuen verzweifeln. Wir müßten, um die ersten Reparationszahlungen leisten zu können, die Arbeiterkraft mit einem empfindlichen Lohnabzug belasten. Daß die Gewerkschaften aller Richtungen diesem Lohnabzug zugestimmt haben, darin liegt die fittliche Größe der Arbeiterkraft.

Abg. Schröder (Medienburg (Völk.) verlangte die Aufhebung der Dawes-Gesetzgebung, die jede Gesundung der deutschen Wirtschaft unmöglich mache.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

In der Einzelberatung des Justizetats erstattete Abg. Everling (D.-Nat.) den Bericht über die Rechtsausführungsverhandlungen, in denen die Amnestievorlage abgelehnt wurde.

Bei der nun folgenden Rede des Abg. Landsberg (Sos.) näherte sich der kommunistische Abgeordnete Sölllein mit lauten Zurufen der Rednertribüne. Andere Kommunisten, darunter der Abg. Jadasch, drängten laut rufend nach. Verschiedene Sozialdemokraten eilten unter Führung des Abg. Künzler auf die Treppe zur Rednertribüne, um den Kommunisten den Weg zum Redner zu versperren.

Dabei wurden zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten zunächst laute Beschimpfungen, bald aber auch Faustschläge ausgetauscht.

In dem allgemeinen Lärm unterbrach Vizepräsident Esser die Sitzung auf kurze Zeit. Nach seiner Rückkehr erklärte Esser, es sei festgestellt, daß der Abg. Jadasch (Komm.) die eben stattgefundenen Tumulten verursacht habe. Von den Kommunisten wurde dieser Feststellung laut widersprochen. Sie riefen, der Sozialdemokrat Künzler habe angefangen. Vizepräsident Esser forderte schließlich den Abg. Jadasch auf, die Sitzung zu verlassen. Von den übrigen Kommunisten wurde gegen die Ausweisung protestiert und Jadasch aufgefordert, im Saale zu bleiben. Als Abg. Jadasch auch auf die zweite Aufforderung des Vizepräsidenten Esser den Saal nicht verließ, wurde die Sitzung wiederum vertagt. Inzwischen stand die Mehrzahl der Abgeordneten im Saal lebhaft diskutierend herum. Mehrere Abgeordnete hatten blutende Verletzungen davongetragen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellte Vizepräsident Esser fest, daß der Abg. Jadasch trotz der Aufforderung im Saale geblieben ist. Der Reichstag sei also außerstande, heute weiter zu verhandeln. Vizepräsident Esser verkündete dann, daß der Abg. Jadasch wegen seines Verhaltens acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sei und ver kündete die Tagesordnung für die Freitagsitzung, die um 10 Uhr beginnen soll.

Der Abänderungsantrag zum Rentenbankgesetz.

Berlin, 29. März. Die bisherigen Regierungsparteien haben jetzt den angekündigten Änderungsantrag zum Rentenbankgesetz eingebracht, der das Mantelgesetz für das Notprogramm überflüssig machen soll. Danach soll dem Rentenbankgesetz ein Artikel angefügt werden, der das Inkrafttreten des Gesetzes für den 1. April 1928 vorsieht. Gleichzeitig damit sollen in Kraft treten die Gesetze über die Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, über Einfuhrschneide für Schweine und Schweinefleisch und über schärfte Einfuhr für Geflügelfleisch.

Lärmszenen im Thüringischen Landtag.

Weimar, 30. März. Im Verlauf der Nachmittagsitzung vom Donnerstag gab Finanzminister Toebe eine Aufstellung über die finanzielle Auswirkung der durch den Antrag der deutschnationalen Fraktion auf Eingruppierung der im Ruhe- und Wartestand lebenden Beamten in die Besoldungsordnung erforderlichen Mehrausgaben. Danach erhöht sich der ursprüngliche für die Durchführung der Besoldungsordnung berechnete Mehraufwand um etwa 1,3 Mill. Mark, das sind 10 Prozent der gesamten Mehraufwendungen. Die Deutsche Volkspartei stellte den Antrag, die gesamte Besoldungsvorlage in dritter Lesung zu beraten. Die Regierungsparteien stellten dann durch den Abgeordneten Thümmel den Antrag, an Hand einer Entschließung eine en bloc-Abstimmung der Vorlage vorzunehmen. Darauf erhob sich ein ungeheurer Lärm aus Seiten der Linken, wobei der Minister und die Mitglieder der Regierungsparteien in größtmöglicher Weise beschimpft wurden. Es fielen Ausdrücke wie: Lumpengefährd, Banditen, Gauner, Oberkriecher und ähnliche. Unter ohrenbetäubendem Lärm wurde die Sitzung unterbrochen und der Ältestenrat trat zusammen. Er beschloß, die Abstimmung über die Entschließung der Regierungsparteien durchzuführen. Diese Abstimmung wurde jedoch durch den Widerspruch der Linken vereitelt und der Antrag an den Haushaltsausschuß verwiesen. Die Bürgerlichen beantragten, die Abstimmung am Freitagvormittag vorzunehmen, was jedoch wiederum verhindert wurde, da Tumulten die weiteren Verhandlungen unmöglich machten, so daß der Präsident die Sitzung um 1/2 Uhr früh schließen mußte. Am Freitag soll sich der Ältestenrat mit der Angelegenheit befassen.

Krise in der bayerischen Regierungskoalition.

München, 29. März. Die Fraktionen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben heute Abend an den Bayerischen Bauernbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, daß sich nach der einmütigen Auffassung der beiden Fraktionen die Fraktion des Bayerischen Bauernbundes durch ihre Haltung bei den Verhandlungen über das Beamtenbesoldungsgesetz selbst außerhalb der Koalition gestellt habe. Ein weiteres Zusammenarbeiten mit dem Bayerischen Bauernbund sei dadurch unmöglich gemacht worden. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß der Bayerische Bauernbund die Rechte einer Koalitionspartei nicht mehr in Anspruch nehmen und seinen Vertreter aus der Regierung zurückziehen.

Ein Denkmal für Erzberger?

Griesbach (Kendtal), 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Die zu Ostern hier tagende Landesvertretung der badien Windthorstbünde wird sich auch mit der Frage der Errichtung eines Gedenksteines für Erzberger an der Nordstelle befassen. Im Eingang der Kurhauskapelle soll außerdem eine Gedenktafel errichtet werden.

Scharfe Auseinandersetzungen im Landtag.

Berlin, 29. März. In der Donnerstagsitzung des Preussischen Landtages setzte das Haus die dritte Etatsberatung fort.

Innenminister Grzesinski

nahm sofort das Wort. Er führte u. a. aus: Trotz der Sprengung der Großen Koalition hat die Weimarer Koalition in Preußen 34 Jahre lang regiert, ohne daß auch nur eines von den vielen Mißtrauensvoten Annahme gefunden hätte. Es wurde vielmehr die das Vertrauen ablehnende Mehrheit immer größer. Sie (nach rechts) werden wahrscheinlich in einigen Wochen die Tatsache erleben, daß die jetzige Regierungskoalition härter ins Parlament wieder einzieht, als sie heute im Landtag vertreten ist. (Sehr wahr! links und in der Mitte. Rufe bei den Deutschnationalen: Prophetengabe!) Sie (zu den Deutschnationalen) haben jedenfalls nicht diese Aussichten und können auch nicht entfernt Leistungen dieser Art aufweisen, wie sie die preussische Staatsregierung in ihrem großen Rechenschaftsbericht zusammengestellt hat. Schon heute haben auch die Deutschnationalen die Überzeugung, daß sie im nächsten Reichstag nicht mehr in die Regierung hineinkommen werden. (Rufe bei den Deutschnationalen: Woher wissen Sie denn das?) Das weiß ich aus dem Leitartikel der „Kreuz-Zeitung“, der klar zum Ausdruck gebracht hat, daß die Deutschnationale Volkspartei für die künftige Zeit auf eine klare Oppositionsstellung angewiesen sein werde. (Hört! Hört! links. Anhaltende Unruhe bei den Deutschnationalen.) Man kann nicht Politik mit der Doppelmoral machen, wie sie die Deutschnationalen im Reich zeigen. Man kann nicht republikanisch-demokratische Richtlinien unterzeichnen und hernach reaktionär und monarchistisch handeln. Auf gewissen Gebieten ist das Dreifache gegen die Vorkriegszeit für die Landwirtschaft geleistet worden. Was der Landbund jetzt brauchen mit der Not der Bevölkerung treibt, ist ein Verbrechen am Staat und an der Landbevölkerung. Ich werde überall dort, wo es nötig ist, alle zum Schutze der Ordnung geschaffenen Organe in die Erscheinung treten lassen. Von der Waffe wird nur im äußersten Notfall und nur in der Nothwehr Gebrauch gemacht werden, schon deswegen, weil bei ihrer Anwendung ja nur Unschuldige betroffen werden würden, die Drahtzieher aber nicht. (Stürmische Zwischenrufe rechts.)

Abg. Dr. v. Campe (D. Vot.) erklärte: Man hat die Opposition beiseite geschoben und niemals Fühlung mit ihr gesucht. Wir sind grundsätzlich zu dem Dienst des Ausgleiches aus vaterländischem Verantwortungsfühl heraus bereit.

Abg. Heh (Ztr.): Die Beantwortung der Frage, welche Regierung im nächsten Landtag gebildet werden wird, hängt wesentlich von der Deutschen Volkspartei ab.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die einzelnen Etats wurden ohne weitere Aussprache erledigt, ebenso das Etatsgesetz. Das Haus vertagte sich auf Freitag. Abstimmungen über den Etat, Gesetz über die Preuentasse.

Deutschnationaler Amnestiegesetzentwurf.

Berlin, 29. März. Im Preussischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, ein Amnestiegesetz vorzulegen, wonach alle wegen politischer Verbrechen oder Vergehen verurteilten Persönlichkeiten zu begnadigen sind, sofern sie nicht aus Eigennutz, sondern aus vaterländischen und ehrenhaften Beweggründen gehandelt haben. Bis zur Erledigung dieser Gesetzesvorlage sollen jetzt die genannten Verurteilten, einschließlich der des Heimtückes beschuldigten, unverzüglich aus der Haft entlassen werden.

Das Urteil im Barmat-Prozess.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Barmat-Prozess verkündete der Vorsitzende heute früh folgendes Urteil:

1. Der Angeklagte Julius Barmat wird wegen aktiver Bestechung in zwei Fällen zu einer Gesamtsstrafe von 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei 155 Tage durch die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet werden. Im übrigen wird er freigesprochen.

2. Der Angeklagte Hellwig wird wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wird er freigesprochen.

3. Der Angeklagte Henry Barmat wird wegen aktiver Bestechung in einem Falle zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 157 Tage als verbüßt gerechnet werden. Im übrigen wird er freigesprochen.

4. Der Angeklagte Walter wird wegen Verrechnung gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. 5. 1901 zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringbarkeit 5 Tage Haft treten. Im übrigen wird er freigesprochen.

5. Der Angeklagte Stachel wird wegen eines Falles der fortgesetzten schweren aktiven Bestechung und wegen eines Falles der einfachen passiven Bestechung zu einer Gesamtsstrafe von 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Im übrigen wird er freigesprochen. Dem Angeklagten Stachel wird die Fähigkeit zur Beleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

6. Die Angeklagten Kienitz, Lange, Segermann, Adolf Staub, Rabinowitch, Hugo Staub und Sahle werden freigesprochen.

Bei der Verkündung des Urteils gab der Vorsitzende bekannt, daß der Antrag des Staatsanwalts, den Haftbefehl gegen Julius und Henry Barmat zu vollstrecken, vom Gericht zurückgewiesen wurde.

Der Antrag im Sitzungsraum war heute außerordentlich hart. Man sah einige Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, darunter die Abgeordneten Dauch und Kuttner. Die Mitglieder des Gerichts werden nunmehr einen lehrmonatigen Erholungsurlaub antreten. Die schriftliche Begründung des Urteils wird nicht vor Ende des Jahres fertiggestellt werden können. Der Prozess wird wahrscheinlich noch weitere Instanzen durchlaufen. Die Kosten belaufen sich auf eine Viertel Million Mark. In dieser Summe ist das Honorar der sieben Anwälte noch nicht enthalten. Die mündliche Urteilsbegründung wird mindestens 6 bis 7 Stunden beanspruchen.

Stresemann und Hergt beim Reichspräsidenten.

Berlin, 29. März. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, zum Vortrage.

Berlin, 30. März. (Drahtbericht.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichsjustizminister Hergt.

Die Tarifierhöhungen bei der Reichsbahn.

Ein Beschluß des Verwaltungsrats.

Berlin, 29. März. Vom 26. bis 28. März 1928 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Wie auch bei den früheren Sitzungen stand die finanzielle Lage im Vordergrund der Beratungen. Der Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen macht immer größere Schwierigkeiten.

Die Einnahmen auf dem Personenkilometer sind durch Tarifierhöhungen von 5,08 Pfg. im Jahre 1924 auf 4,44 Pfennig im Jahre 1927 zurückgegangen. Bei einem allgemeinen Preisindex von 150 Prozent gegen 1913 betragen heute bei der Reichsbahn die Einnahmen für den Personenkilometer nur 123 Prozent und für den Gütertonnenkilometer nur 132 Prozent der Einnahmen von 1913.

Die Belastung der Gesellschaft ist dagegen seit Beginn des Geschäftsjahres 1927 um 675 Millionen Reichsmark gestiegen, wovon auf Reparationszahlungen 110 Millionen, auf Dividenden für Vorgesessenen 15 Millionen und auf Löhne und Gehälter 450 Millionen Reichsmark entfallen.

Die Erhöhung der Ausgaben je Kopf des Personals beträgt nach der neuen Gehalts- und Lohnregelung für die Beamten 184 Prozent, für die Arbeiter pro Arbeitsstunde 200 Prozent der Höhe von 1913. Dazu kommt die außerordentliche Belastung der Reichsbahn mit Ruhegehaltern, die von 114 Millionen im Jahre 1913 auf 500 Millionen im Jahre 1927 gestiegen sind.

Nur die günstige Verkehrsentwicklung seit Mitte 1926 und die seit Ende 1927 durchgeführte Einschränkung der Aufwendungen für Unterhaltung und Verbesserungen der Anlagen unter ein auf die Dauer erträgliches Maß hat es ermöglicht, bisher von einer Tarifierhöhung abzusehen.

Die jetzige Drosselung der Unterhaltung- und Verbesserungsausgaben kann jedoch ohne dauernde Schädigung des Unternehmens nur noch für ganz kurze Zeit beibehalten werden. Eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen durch Tarifierhöhung ist also jetzt nicht mehr zu vermeiden. Der Verwaltungsrat hat es deshalb in voller Würdigung der gegenwärtigen ernsten Bedenken im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten, eine Tarifierhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen Mark ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa zwei Drittel und der Personenverkehr etwa ein Drittel zu tragen hat.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit den Vorfällen im Reichsbahngüterverkehr. Um Beschuldigungen über Unregelmäßigkeiten im Beschaffungswesen sowie als möglich anzufragen und abzustellen, ist in Ergänzung des bestehenden regelmäßigen Prüfungsverfahrens durch den Generaldirektor eine besondere Kommission aus Sachbeamten eingesetzt. Der Ausschuss soll im engsten Zusammenhang mit der Kommission arbeiten, die im Auftrage der Hauptverwaltung seit dem Herbst vorigen Jahres unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofs und unter Beteiligung namhafter Wirtschaftler an der Prüfung der Organisation des Reichsbahngüterverkehrs arbeitet.

Der bereits gestern von uns mitgeteilte Beschluß des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft, eine Tarifierhöhung vorzuschlagen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen Mark ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa Zweidrittel und der Personenverkehr etwa Ein Drittel zu tragen haben, kommt trotz mancher Befürchtungen, die man aus Anzeichen der letzten Zeit herleiten mußte, überraschend, denn nach den letzten Erklärungen der Reichsregierung betont, daß die Unterlagen, die die Reichsbahngesellschaft zur Begründung ihres Verlangens nach Tarifierhöhung gemacht habe, die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme nicht erkennen ließen. Nun hat aber die Reichsbahn der Reichsregierung eine neue Denkschrift unterbreitet, die bisher der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden ist, deren Veröffentlichung man aber dringend wünschen muß, und deren Gedanken- und Berechnungen man sich offenbar nun an den maßgebenden Stellen gefügt hat. In den Kreisen der Sachkritik taucht die Vermutung auf, daß diese Denkschrift mit den Gedanken- und Berechnungen, die der Dames-Kommission bei der Reichsbahn aufgestellt hat, und die darauf hinauslaufen, daß die Reichsbahn angesichts ihrer Reparationsbelastung keine niedrigeren Tarife haben dürfte als die Bahnen anderer mit

solchen Lasten nicht belegten Länder. Gegen diese Einstellung müßte man, wenn die Reichsbahn sie sich zu eigen gemacht haben sollte, mit aller Entschiedenheit ankämpfen, denn sie enthält zweifellos einen Beschluß; gerade die außerordentliche Belastung der deutschen Wirtschaft durch den Dawes-Plan macht es notwendig, daß die Eisenbahntarife auf der niedrigsten Stufe gehalten werden, die nur irgend möglich ist, um auf diese Weise wenigstens die inneren Unkosten der Wirtschaft einzuschränken und zu ihrer Ertragsfähigkeit, wenn auch nur in bescheidenem Maße beizutragen. Diese Gedanken- und Berechnungen werden zweifellos in der Auseinandersetzung über die beschlossene Tarifierhöhung eine wesentliche Rolle spielen, ebenso wie der Hinweis auf die Vorgesessenen der Reichsbahn, die ihr auf dem Auslandsmarkt unbestreitbare Möglichkeiten erschließen. Da sind die hauptsächlichsten Gesichtspunkte, die bei den nun bevorstehenden Auseinandersetzungen über die Absichten der Reichsbahn von der Regierung ins Treffen geführt werden müssen und die öffentliche Meinung muß alles tun, um den Widerstand gegen die Tarifierhöhungspäne der Reichsbahngesellschaft zu stärken, deren Verwirklichung gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt außerordentlich bedenklich sein müßte. Es ist bedauerlich, daß diese Aufgabe einem nur noch geschäftsführenden Reichskabinett aufgegeben wird, aber es darf, wenn es seine Pflicht ernst nimmt, der Unterstützung der breitesten Öffentlichkeit gewiß sein.

Noch keine Zustimmung der Reichsregierung.

Berlin, 29. März. Wie der „Lokalanzeiger“ hört, steht man in Regierungskreisen der Absicht der Reichsbahndirektion, durch Tarifierhöhungen neue Einnahmequellen zu schaffen, zum mindesten sehr skeptisch gegenüber. Es ist noch keineswegs als sicher anzunehmen, daß das Verkehrsministerium bzw. das Reichskabinett sich mit diesem Plan des Verwaltungsrats einverstanden erklären wird; denn man begreift sehr wohl die Befürchtung, daß eine solche Tarifierhöhung, auch wenn sie sich nur auf 5 Prozent belaufen sollte, eine allgemeine Teuerungswelle im Gefolge haben könnte. Infolgedessen wird dieser Beschluß des Verwaltungsrats im Kabinett sehr genau nachgeprüft werden und man wird möglicherweise vor einer Zustimmung zu diesem Beschluß der Reichsbahndirektion nahelegen, den Versuch zu machen, auf andere Weise, z. B. durch Einschränkung der Kapitalinvestition, sich die benötigten Mittel zu verschaffen.

Preußen lehnt ab.

Berlin, 29. März. In einer Besprechung mit Pressedirektoren nahm der preussische Handelsminister Dr. Schreiber auch ausführlich Stellung zu der vom Verwaltungsrat der Reichsbahn beschlossenen Tarifierhöhung. Er erklärte, daß Preußen von diesem Schritt nicht benachteiligt worden sei, und daß diese Maßnahme für ihn um so überraschender komme, als er in allen Vorverhandlungen mit den Stellen der Reichsbahndirektion auf das entschiedenste von einem solchen Vorgehen abgeraten habe. Er sehe auf dem Standpunkt, daß es falsch sei, bei dem gegenwärtigen Stande der Konjunktur der Wirtschaft die Wirtschaft durch Tarifierhöhungen aufs neue zu belasten. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Reichsregierung Einspruch gegen die Tarifierhöhung erheben werde.

Abschluß der Tarifverhandlungen bei der Deutschen Reichspost.

Berlin, 29. März. Die Tarifverhandlungen bei der Deutschen Reichspost sind am Mittwochabend durch eine Vereinbarung beendet worden. Die Lohn- und Gehaltserhöhungen betragen im Durchschnitt 10 v. H. Die Arbeitszeit ist im allgemeinen unverändert geblieben. Im Telegraphenbaubereich wird in drei Wintermonaten 48 Stunden, in den übrigen Monaten 52 Stunden wöchentlich gearbeitet. Die Vereinbarungen gelten bis zum 31. Dezember 1928.

Rückkehr des Grafen Bernstorff aus Genf.

Berlin, 29. März. Der Führer der deutschen Abordnungsdelegation, Graf Bernstorff, ist heute vormittag von Genf nach Berlin zurückgekehrt.

Kein Verkauf der Stettiner Vulkanwerft?

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung über den angeblich bevorstehenden Verkauf der Stettiner Vulkanwerft an die tschechoslowakische Regierung erfahren wir von gut unterrichteter Seite u. a., daß die Leitung der Deschimag in Stettin beauftragt worden sei, der Zentralleitung in Bremen in Verfolg der Stilllegungs- und Auflösungsbeschlüsse Vorschläge für eine Verwertung der Stettiner Anlage zu unterbreiten. Da die tschechoslowakische Regierung auf Grund des Verfallens des Vertrages zur Errichtung einer Umwälzwerke in Stettin errichtet ist, hat sie für das Gelände der Stettiner Vulkan Interesse gezeigt. Näheres über die Verhandlungen kann noch nicht mitgeteilt werden. Vor kurzer Zeit ist bereits mitgeteilt worden, daß die Verwaltung der Gesellschaft die Stilllegung des Vulkan zum 1. Oktober beschlossen hat. Die Verhandlungen mit der tschechischen Regierung haben nur einen Geländeankauf zum Gegenstand. Daß die Gesellschaft die Werft etwa als Werftbetrieb an das Ausland zu veräußern beabsichtigt, muß als ausgeschlossen gelten.

Noch immer Drohungen gegen das Reichsentschädigungsamt.

Berlin, 29. März. Im Reichsentschädigungsamt, das seit dem Attentatsversuch des Farmers Langkooß für Besucher gesperrt ist, laufen, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, jetzt täglich etwa 3000 Schreiben von Personen ein, die eine raschere Erledigung ihrer schwebenden Ansprüche durchsetzen versuchen. Dabei wird vielfach auch mit einer Wiederholung des von Langkooß eingeschlagenen Verfahrens gedroht. So waren die leitenden Beamten gezwungen, in etwa zwölf Fällen die eingelieferten Schreiben der Polizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben, da die Absender, die mit vollem Namen bezeichnet, erklärten, daß sie sich an den führenden Beamten rächen würden. Erst gestern erhielt Geheimrat Bach einen Drohbrief, in dem der Schreiber erklärt, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach, da er in das Dienstgebäude nicht mehr eindringen könne, vor seiner Wohnung erwarten und ihn niederschlagen. Außer der etwaigen Strafverfolgung verlieren die Verfasser dieser Drohbriefe nach Meinung der Korrespondenz auf Grund der Bestimmungen des Kriegsschadensschlichtungsgesetzes ihren Anspruch auf Auszahlung der Restzahlung und müssen auch die bisher bereits erhaltene Vorentscheidung wieder herausgeben. Am 3. April wird im Reichsentschädigungsamt ein Vorkommnis abgehalten werden, da Langkooß, wie erinnerlich, erklärt, er habe dem durch den Korridor flüchtenden Geheimrat Bach nicht nachgeschossen, sondern in die Luft geschossen. Man hofft, durch Rekonstruktion der Fluchtszene und an Hand der Lage der Schußlöcher in den Wänden diese Frage zu klären.

Der deutsche Konsul in Charkow besucht die verhafteten Ingenieure.

Moskau, 30. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Tschitscherin legte den deutschen Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, davon in Kenntnis, daß er dem deutschen Konsul in Charkow die Genehmigung erteilt habe, die im Zusammenhang mit dem Schachtkomplott verhafteten deutschen Staatsbürger, die sich in Untersuchungshaft in Kijew am Don befinden, zu besuchen.

Der Anschlag Waldecks.

Köln, 30. März. Die waldeckische Landesvertretung stimmte in der gestrigen Sitzung dem Staatsvertrag mit Preußen vom 23. März 1928 nebst Schlussprotokoll betreffend die Vereinigung Waldeck mit Preußen in erster Lesung einstimmig zu. Die zweite Lesung des Gesetzes findet am 2. April statt.

Aus Kunst und Leben.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Am Donnerstag fand das letzte dieswinterliche Konzert dieses althergebrachten Vereins statt. Das „Guarneri-Quartett“, noch vom Vorjahr her unverändert, wurde mit Jubel begrüßt. Die Herren Karpolowski (1. Violine), Strelbiel (2. Violine), Spitz (Viola) und Lub (Cello) sollen, wie ihr Gesamtname andeutet, auf altitalienischen Guarneri-Instrumenten spielen. Mit den Cremoneser Geigenbau-Familien Amati und Stradivari hat die Familie Guarneri (ebenfalls in Cremona) an hundert Jahre lang, etwa 1650 bis 1750, um die Vortrefflichkeit gerungen und alle Streicher bis auf den heutigen Tag wissen die Vorgesänge dieser Instrumente zu schätzen. Das besonders Schätzbare im vorliegenden Fall ist nun, daß alle vier Quartettisten auf echten „Guarneris“ spielen, und daß sie alle vier Künstler auf ihren Instrumenten sind, und ein Ensemble von unehörter Klanglicher Kultur darstellen. Es geht von ihrem Spiel ein Quellen und Schwellen im Ton, ein glotzendes Singen und Schwingen aus, dem allem sich kein Hörer zu entziehen vermag. Ihr Vortrag besaß durch feinstimmige Ausarbeitung aller technischen Details; durch virtuosen Glanz, und — was das Dynamische betrifft — im gegebenen Fall durch edle Kraftfülle, vornehmlich aber durch süßesten Schmelz, durch eine Zartheit, die sich bis zum leichesten Hauch zu verflüchtigen vermag; zwischen solchen Extremen aber durch eine Fülle von „Komplementär-Farben“ im Kolorit, welche das Ensemble immer neu und interessant gestalten, und eine Verherrlichung der gespielten Werke und zugleich eine Verherrlichung der gespielten „Guarneris“ bedeuten. Unter den drei vorgeführten Werken lieb das „Streichquartett F-Dur“ von Maurice Ravel die Vorgesänge der Guarneris vielleicht am Sinnfälligsten hervortreten. In der Komposition herrscht ohne ein Schmelzen in neuartigen Klangwundern, die, wenn sie auch nicht leidenschaftsvolle Tiefen erschließen, doch die Fantasie lebhaft und unablässig anregen. Alles, was da der Vortrag an französischer Grazie, an Charme und Exotik verlangt, wurde durch das „Guarneri-Quartett“ reiflos erfüllt. Die feinsten Details der Gestaltung, quasi Ravel's, dieses revolutionären Klassikers oder klassizistischen Revolutionärs, bleibt in allen Sätzen ganz italienisch. Das „Allegro“ — ein Tonbild von gar nicht minderem Farbentrich; das pikante „Bis“ — zugleich eine entzückende Pizzicato- und Sorbino-Studie, ein Meisterstück der Guarneris; und nach dem harmonisch anziehenden, stim-

mungsvollen „Vento“, ein glänzend abschließendes „Lullato“: das Werk und die vier Werkmeister errangen einen unumstrittenen Erfolg. ... Daß der Klang-Adel der Guarneris dem „Es-Dur-Quartett Op. 109“ von M. Reger besonders zugute kam, läßt sich denken. Es gibt da namentlich im ersten „Allegro“ manches in der Arbeit, was leicht spröde und widerwärtig wirken könnte. — Hier aber, bei so klarer, ausgeglichener Tonführung, besänftigt und gemildert erschießen. Eine Prachtleistung war das „Scherzo-Presto“, übrigens ein Satz wie aus einem Guß, ein fantastischer Lauf, der im Hui und Huh! vorüberweht. Dem „Vergilto“, voll selbst am meisten fesselnden Bilde, wurde innigste Hingabe im Vortrag zuteil; und die großangelegte Trippel-Fuge als Finale — ganz wie vorgeschrieben, „con grazia e con spirito“ gespielt! ... Das „Streichquartett Op. 77 F-Dur“ — gehört mit seinem anmutig-beitenden „Allegro“, dem seelenvollen „Adagio“, dem fast stürmisch-bewegten „Minuetto“ und dem frühzeitigem „Finale“ — zu den Schöpfungen, die auch in einfachschlichter Darbietung alle Herzen gewinnen: selbst der Guarneri-Profaßmund kann sich natürlich nicht widerstehen lassen; sie wirken durch sich selbst. Daß das Guarneri-Quartett seine Kunst auch für dies Werk im vollen Umfang einsetzte, ist selbstverständlich. Kurz, diese ausgezeichnete Quartettgenossenschaft gestaltete den „letzten Abend“ zu einem Kunstereignis ersten Ranges! ... Es sei zum Schluß noch der ausgezeichnete „Auftritt“ des Vereinsvorstandes auch an dieser Stelle dringend unterstützt: die diesjährigen, wie auch die früheren, in den letzten Jahren vielleicht ferngebliebenen Mitglieder, und sonstige Kunstfreunde möchten dem seit 56 Jahren bestehenden Verein, der in unserem Musikleben eine so bedeutende Stellung einnimmt, auch weiterhin ihre Gunst zuwenden; da nur bei regster Beteiligung des Publikums ein Zustandkommen der Konzerte im nächsten Winter sich ermöglichen läßt. Die Werke der klassischen und romantischen Musik sollen vor allem gepflegt werden. Daß gelegentlich auch vom Neuen das Beste zu Gehör gebracht wird, darf wohl als sicher vorausgesetzt werden. ... Und somit sei dem Verein auch für den 5. Jahrgang ein glückliches Gelingen und Gedeihen gewünscht. O. D.

— Max Mell: „Das Nachfolge-Christi-Spiel“. (Reichsdeutsche Uraufführung im Meininger Landestheater.) Max Mell, der Verfasser des vielgespielten „Apostelspiels“, verkennt, wie auch sein neues, in Meiningen uraufgeführtes „Nachfolge-Christi-Spiel“ beweist, das Wesen des Theaters. Seine Ideen, besser gesagt, seine christlichen Tendenzen-Dra-

men, sehen beim Publikum ein Gemeinschaftsspiel voraus, das heute nicht mehr vorhanden ist. Ein in jeder Beziehung zufälliges Auditorium mit dem Mittel der schlichten Zugänge, wenn nicht befehen, so doch überzeugen zu wollen, dürfte an Betrachtung der Differenziertheit der geistigen Voraussetzungen der Hörer kaum möglich sein. Wie das Problem im Sinne des modernen lebendigen Theaters auszuweisen wäre, zeigt Barlach in seiner „Sündflut“, in der er einen altreligiösen Stoff aus zeitverbundener Geistigkeit heraus gestaltet. Mell bleibt im Stofflichen wie im Gestalterischen in der Sphäre des für ihn vorbildlichen mittelalterlichen Mysterienspiels stecken, konstruiert aber — im Gegensatz zu jenen Spielen, die Typisches darstellen — einen erstaunlichen Sonderfall, der ohne psychologische Fundierung niemals überzeugen kann. Die Aufführung (Regie Roehr, Hauptrollen S. Redlich und C. Verch) interpretierte das Werk wirkungsvoll.

— „Pioniere in Jugoslawien“. (Uraufführung in Dresden.) Marieluise Fleißers Komödie „Pioniere in Jugoslawien“ erfährt bei ihrer Uraufführung im Dresdener Kammertheater „Die Komödie“ eine geteilte Aufnahme, die wahrscheinlich eine glatte Ablehnung geworden wäre, wenn nicht die gute Darstellung unter Renald Mordos Leitung gerettet hätte, was zu retten war. Mit wenig Wit und viel Behagen ist hier ein unerfreuliches Mittelstück zwischen falsch verstandenem Volksstück, plumper Großstadttröge und unreflexioniertem Soldatenstück, a la „Wassel“ auf die Bühnen gebracht worden, dem jedoch dramatischer Atem abgeht. F. v. L.

Theater und Literatur. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins findet am 14., 15. und 16. Juni in Wien statt, nachdem der ursprüngliche Plan, die Generalversammlung in Stettin und anschließend in Stockholm, im Mai abzuschießen, wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen fallen gelassen worden mußte. — Das Prager Deutsche Theater bereitet für Ende März zwei neue Opernwerke zur Uraufführung vor: „Alaga“ von dem tschechischen Komponisten Provasnik, ein „Großes Tanzdrama mit Gesang“ von Francesco Malipiero, das zur Welturaufführung in deutscher Sprache gelangt. Das Schauspiel bereitet die Uraufführung eines Kammerstücks: „Bürgerliche Tragödie“ von Hans Klaus vor. — Auf 40 Millionen stellt sich der Zuschußbedarf der gemeinnützigen Theater in Deutschland für das laufende Jahr 1928. An der Spitze

Die französische Antwortnote an Kellogg.

Paris, 30. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie der offizielle „Reu Parisien“ zu der französischen Antwort auf die Kelloggnote vom 27. Februar mitteilt, ist diese vorläufig gehalten und bedeutet einen Schritt vorwärts auf dem Wege des von Kellogg ins Auge gefassten Mehrseitigkeitspakt. Briand verlangt, daß die sechs Großmächte, die von Kellogg genannt wurden, über ihre Meinung zu dem in Frage stehenden Pakt befragt werden sollten. Der französische Außenminister sei der Auffassung, daß alle europäischen Nationen, die in einen Konflikt verwickelt werden könnten, befragt werden und die Möglichkeit haben sollten, gleichzeitig ihre Unterschrift unter den Vertrag setzen. Kellogg hatte dagegen vorgeschlagen, daß nur Frankreich, Großbritannien, Japan und Deutschland als erste Signatarmächte in Frage kämen, späterhin der Pakt aber allen anderen Ländern offen stehe. Das Blatt erklärt weiter, die französische Antwort greife auch einen Gedanken des amerikanischen Senators Borah auf, sie schlage vor, daß der Bruch des Paktes durch einen der Signatarmächte automatisch die anderen Mächte von ihren Verpflichtungen freimachen solle, wodurch der Völkerbundsmittelschleier die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gestärkt würde. Die Unterhaltung zwischen Paris und Washington werde in herzlichem Tone fortgesetzt und man scheine sich langsam einer für alle annehmbaren Formel zu nähern. Das „Echo de Paris“ bestätigt ebenfalls, daß Briand nicht mehr auf der Beschränkung des Kriegsvertrages auf den Angriffskrieg bestehe. Das Blatt fügt hinzu, die französische These der Beschränkung auf den Angriffskrieg sei in Gent von Austerlitz Chamberlain angenommen worden. Briand füge in der Note hinzu, daß bei einem Angriff die Rechte der Verteidigung unberührt bleiben müßten. Unter diesem Vorbehalt nehme er den amerikanischen Vorschlag eines Mehrseitigkeitspaktes an. Die amerikanisch-französische Periode der Verhandlungen, erklärt das Blatt, sei damit beendet und eine Verhandlung zu sechs werde beginnen.

Die Ratifikation des Saarabkommens.

Paris, 29. März. Am heutigen Tag sind die Ratifikationsurkunden zu dem am 23. Februar 1928 in Paris abgeschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen dem Saarbecken und dem deutschen Zollgebiet ausgetauscht und das Austauschprotokoll von Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter v. Hoefsch unterzeichnet worden. Die Vereinbarung wird mit Wirkung ab 1. April 1928 in Kraft treten.

De Margerites Dank.

Berlin, 29. März. Der französische Botschafter de Margerie hat den Reichspräsidenten in einem Schreiben gebeten, seinen aufrichtigsten Dank für die Anteilnahme, die er anlässlich des Hinscheidens seiner Gattin bei dem Reichspräsidenten, der deutschen Reichsregierung und allen Schichten der Bevölkerung finden durfte, entgegennehmen zu wollen.

Einladung Deutschlands zu den belgischen Unabhängigkeitsfeierlichkeiten.

Brüssel, 28. März. „Libre Belge“ berichtet, daß eine Delegation, bestehend aus den Bürgermeistern der Städte Antwerpen und Lüttich und den Gouverneuren der Provinzen Antwerpen und Lüttich, in Berlin eingetroffen ist, um Deutschland zur Beteiligung an den im Jahre 1930 stattfindenden Feierlichkeiten anlässlich der 100. Wiederkehr des Tages der Unabhängigkeitserklärung Belgiens in den Städten Antwerpen und Lüttich einzuladen.

Arbeiterdemonstration in Prag.

Prag, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Eine von der freien Gewerkschaftszentrale auf dem Altstädter Ring veranstaltete Kundgebung gegen die Verschlechterung der Sozialversicherung und die ganze Arbeiterpolitik der Regierung wurde von der Polizei verboten. Als nachmittags Demonstrationen in die innere Stadt vordringen wollten, kam es zu Zusammenstößen. Durch Schüsse wurden zwei Arbeiter und zwei weitere Personen schwer verletzt.

Stehen die preussischen Staatstheater in Berlin, Wiesbaden und Kassel mit rund 7 Millionen Mark. Den nächsten Bedarf haben die bayerischen Staatstheater mit rund 3 200 000 M. Dann folgen Frankfurt mit 2 300 000 M., Köln mit 2 240 000 M., Hannover mit 1 900 000 M., Stuttgart mit 1 600 000 M., Mannheim mit 1 580 000 M., Dresden mit voraussichtlich ebensoviel, Dortmund mit 1 250 000 M. Sechzehn deutsche Theater haben einen jährlichen Zuschußbedarf von je 1 bis 7 Millionen Mark. — Im Landtag wurde der Antrag der Rechten auf Streichung des Zuschusses des Dessauer Friedrichs-Theaters angenommen. — Operndirektor Otto Klemperer, der in Berlin erkrankte und sich an die Riviera begeben mußte, hat, wie die „B. Z.“ hört, auf ärztliche Anordnung um eine Urlaubverlängerung nachgesucht, die ihm das Ministerium zunächst bis Ostern bewilligt hat. — Franz Molnars neues Lustspiel „Olympia“ wird Ende September in der Berliner „Komödie“ die reichsdeutsche Uraufführung erleben. — Die Uraufführung von Franz Lehars „Friderike“ im Berliner Metropoltheater findet am 3. Oktober statt.

Bildende Kunst und Musik. Wie dem Amtlichen Preussischen Pressedienst von der Preussischen Akademie der Künste mitgeteilt wird, ist der Staatliche Beethoven-Preis für 1928 auf Vorschlag des Kuratoriums des Beethoven-Preises von der Preussischen Akademie der Künste zu gleichen Teilen mit je 5000 M. den Komponisten Prof. Dr. Mendelssohn (Darmstadt) und Heinrich Ramin (Nies, Oberbayern) zugesprochen worden. Die Verleihung wurde bei der musikalischen Abendfeier anlässlich des Todestages von Ludwig van Beethoven am 27. März d. J. durch den Präsidenten Max Liebermann verkündet. — Am 100. Todestage des Großherzogs Karl August von Sachsen, 14. Juni, soll im Weimarer Landesmuseum eine Gedächtnis-Ausstellung eröffnet werden, zu der das Thüringische Staatsministerium einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt hat.

Wissenschaft und Technik. Der Entdecker des Influenza-Erregers, Geheimrat Professor Richard Pfeiffer, der langjährige Ordinarius der Hygiene an der Universität Königsberg und Breslau, feierte seinen 70. Geburtstag. Als erster nahm auch Pfeiffer Schutzimpfungen des Menschen gegen Typhus, Cholera und Pest vor.

Die „Bremen“ noch nicht gestartet.

London, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach Mitteilung von dem Flugplatz Balldonnel ist die „Bremen“ am Freitag vormittag mit Rücksicht auf die Wetterlage noch nicht gestartet. Für den Fall, daß günstigere Wettermeldungen eintreffen, ist der Start für Samstag vormittag festgesetzt.

Vorbereitungen für einen neuen französischen Ozeanflug.

Paris, 29. März. Wie Havas aus Orby meldet, wird der durch seine Streitigkeiten mit Levine bekannt gewordene französische Piloter Drouhin in einiger Zeit mit einem auf dem dortigen Flugplatz heute angelangten dreimotorigen Flugzeug, das für einen Ozeanflug bestimmt ist, Probeflüge unternehmen.

Entscheidung der Lage in Polen.

Warschau, 29. März. Im Laufe des heutigen Vormittags hat sich die innerpolitische Lage in Polen wesentlich entspannt. Der Regierungsbund hat nämlich den Entschluß gefaßt, seine bisherige passive Taktik aufzugeben und an den Kommissionsarbeiten tätig teilzunehmen. Es gilt als wahrscheinlich, daß ein Vertreter des Regierungsbundes Obmann des Budgetausschusses des polnischen Seims werden wird. Berichten zufolge wird die Regierung ihre weitere Haltung gegenüber dem Parlament von der vorbehaltlosen Annahme des Budgetprovisoriums für das kommende Vierteljahr abhängig machen. Das Budgetprovisorium ist auch schon gelegentlich der heutigen Seimung mit einer kurzen Ansprache des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bartel ordnungsgemäß eingebracht worden. Es herrscht die Überzeugung vor, daß das Budgetprovisorium noch bis 31. März in allen drei Lesungen vom Seim und Senat erledigt werden wird.

Die Szent Gotthard-Angelegenheit.

London, 30. März. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: In Genf scheint vor zwei Tagen eine wichtige Entscheidung erreicht worden zu sein. Im Anschluß an Besprechungen zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und den drei Mitgliedern des Völkerbundesrates, die mit der Untersuchung des Zwischenfalls von Szent Gotthard betraut worden sind, ist beschlossen worden, daß eine Kommission von vier Mitgliedern, zwei Militärs und zwei Eisenbahnfachverständigen, in der nahen Zukunft nach Ungarn gehen soll. Vor einiger Zeit ist ein Fragebogen nach Budapest gesandt worden. Die Kommission wird die darauf ergangenen Antworten prüfen. Es bleibe abzuwarten, ob Ungarn sich dem Verfahren fügen wird. Die drei Ratsmitglieder werden in Paris Ende der Woche wieder zusammenkommen.

Eine blutige Schlacht in Mexiko.

Mexiko, 29. März. Am Dienstag und Mittwoch tobte bei San Francisco del Rincon im Staate Guanajuato eine Schlacht, die als die blutigste des Bürgerkriegs bezeichnet wird. Die Verluste umfassen 92 Aufständische, zwei Priester, den Anführer Romingo Anaya, zwei Offiziere und vier Soldaten der Armee. 40 Aufständische wurden verwundet und 47 gefangen genommen. Die Schlacht gilt als das Ende der Revolution im Staate Guanajuato.

Wiesbadener Nachrichten.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 29. März. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 15 Ochsen, 8 Bullen, 75 Kühe oder Färsen, 217 Kälber, 347 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 12 Kühe oder Färsen, 107 Kälber, 38 Schafe, 240 Schweine. Markterlauf: Bei Großvieh ruhig, verbleibt überstand. Schweine und Kleinvieh bei mittlerem Geschäft geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60–62, b) 1. 56–58, c) 52–56 Pf. Bullen: a) 54–56, b) 50–52, c) 48 bis 50 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 42–45, c) 38–40, d) 25 bis 35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60–62, b) 56–58, c) 50 bis 54 Pf. Kälber: c) 1. 78–80, 2. 68–74, d) 54–64 Pf. Schafe: a) 1. 55–57, b) 50–53, d) 30–40 Pf. Schweine: b) 54–56, c) 55–57, d) 52–54, e) 50–51 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 59 Rm. 4 Stück, 58 Rm. 2 Stück, 57 Rm. 17 Stück, 56 Rm. 29 Stück, 55 Rm. 46 Stück, 54 Rm. 42 Stück, 53 Rm. 19 Stück, 52 Rm. 48 Stück, 51 Rm. 35 Stück, 50 Rm. 6 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Eine Oftergabe für Unterstützungsempfänger. Der Magistrat ist dem Stadtverordnetenbeschluss vom 23. März d. J. beigetreten, allen Unterstützungsempfängern zu Ostern einen Wochenunterstützungssatz als Sonderbeihilfe zu gewähren. Diese Beihilfen sollen alle erhalten, die am 1. März bereits in Betreuung waren und am 1. April noch in Betreuung sind. Die Beihilfe wird in der Zeit vom 1. bis 7. April ausbezahlt und zwar an alle Unterstützungsempfänger von Groß-Wiesbaden einschließlich der neu eingemeindeten Vororte. Da die Eingemeindung am 1. April in Kraft tritt und die Beihilfe vom 1. April ab ausbezahlt wird, wurden die Unterstützungsempfänger der Vororte in diese Sonderbeihilfe einbezogen.

— Die Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, die durch die Eingemeindungsbeschlüsse notwendig geworden sind, finden gleichzeitig mit den Reichstags- und Landtagswahlen, also am 20. Mai, statt.

— Unterrichtsbeginn nach den Osterferien. Nach den Osterferien beginnt der Unterricht, wie im Anzeigenteil bekanntgegeben wurde: Für die Volks- und Mittelschulen, für die Handelsschule und höhere Handelsschule sowie für die Frauenschulen am Dienstag, den 17. April. Für die höheren Schulen am Dienstag, 17. April, 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler(innen). (Der Unterricht selbst beginnt am Mittwoch, den 18. April, um 8 Uhr.)

— Der Westliche Bezirksverein, E. B., hielt am Montag, den 26. d. M., unter dem Vorsitz des Lehrers Thoma seine diesjährige Jahresversammlung im „Schwalbacher Hof“ in der Emser Straße ab. Der Verein hat sich die Förderung

städtischer Angelegenheiten, insbesondere derjenigen des westlichen Stadtteils, sowie die Pflege des westlichen Waldes und der Anlagen wie auch die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Westviertel zur Aufgabe gemacht. Was der Verein in der Zeit seines 35jährigen Bestehens auf allen diesen Gebieten geleistet hat, ist allseitig anerkannt. Dem Jahresbericht entnehmen wir: Die Ruhebänke, denen der Verein von jeher besondere Aufmerksamkeit widmet, sind auch heute noch teilweise Beschädigungen ausgesetzt. Für Ausbesserungen und die Aufstellung von 10 neuen Bänken sind wieder 400 M. bereitgestellt worden. Die Ruhebänke werden dem Schutze der Bevölkerung empfohlen; ebenso der Augusta-Viktoria-Tempel, der beschmutzt und beschädigt worden war. Für die Trauerhalle auf dem Südfriedhof ist reichere Bestuhlung beantragt. An der wichtigsten Eingangsstraße des Westens, Ede Zietenring, Bahn-, Kar- und Seebodenstraße, ist auf Bemühen des Vereins ein Verkehrsposten errichtet worden. Die Aufstellung einer Kellamehrer dortselbst ist beabsichtigt. Interessenten werden gebeten, sich an den Vorstand des Westlichen Bezirksvereins zu wenden. Bei der Aufstellung der Litschäulen im westlichen Stadtteil hat der Verein die Platzfrage genau geprüft und dementprechende Vorschläge gemacht. Auf die Mischlande vor dem Arbeitsamt in der Dohseheimer Straße ist die Polizeiverwaltung hingewiesen worden; ebenso auf das störende, den Großstadtmarkt vermehrende Schießen mit Schredschußpistolen. Die geplante Errichtung einer Autodroschkenhaltestelle am Seebank muß jedenfalls der Kosten wegen aufgegeben werden. Weitere Eingaben betrafen: Bessere Beleuchtung des Schallerraumes und der Telephonzelle im Postamt am Bismarckring, Erlass des altonen, abgetretenen Pflasters auf dem Fußsteig der unteren Blücher- und Emser Straße, Ausstattung aller Wagen der Elektrischen mit Fenstermänteln im Winter, Errichtung einer Fahrplan tafel vor der Ringkirche und anderes mehr. Als erster in hiesiger Stadt erwarb der Verein ein Patronat für den Schutz deutscher Kriegsgefangenen im Westen, wofür er jährlich 50 M. opfert. Desgleichen wurden dem Gartenbauverein 50 M. für Preise der schönsten geschmückten Balkone überwiesen. Aus der Verammlung heraus wurden zahlreiche Wünsche und Anträge vorgebracht, die den Vorstand noch weiter beschäftigen werden. Die Mitgliedszahl des Vereins beträgt gegenwärtig noch 547. Damit der Verein leistungsfähig bleibt, ist in diesem Jahr eine besondere Werbetätigkeit geplant, wozu Vorschläge gemacht wurden.

— Darlehen für erwerbslose Angehörige. Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbslose über 40 Jahre alten Angehörigen Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwie sichergestellt werden kann. Sie muß grundsätzlich in Monatsraten binnen 2 Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 Rm. Darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen, Berlin R. 24, Monbijouplatz 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämtern) einzureichen.

— Der Gemüse- und Gartenbau im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1927. Der Frühjahrsgemüsebau unter Glas im Frankfurter Anbaubetrieb wurde im Frühjahr ungünstig beeinflusst durch das sehr wechselnde, das Wachstum hemmende Wetter. Die starke Einfuhr von italienischem und südrussischem Freilandgemüse erschwerte den Absatz und brach die Preise, weil die genannten Länder viel billiger erzeugen, und zu einer Zeit, in der wir das erste Treibgemüse bringen, schon mit Freilanderezeugnissen aufwarten können. Das frühe Freilandgemüse entwickelte sich gut. Bohnen brachten reiche Ernte. Das Wiesbadener Schierkeiner Gemüsebaugelände konnte um 1000 Quadratmeter Gewächshausfläche und 1600 Quadratmeter Frühbeetflächen vergrößert werden. Die Preise für Herbstgemüse waren sehr ungünstig, im allgemeinen etwa 25 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Blumenzüchter litten sehr unter der schwierigen Wirtschaftslage. Der Absatz der Erzeugnisse gestaltete sich schwierig bei stark gedrückten Preisen, trotzdem das Interesse für Blumen beim Publikum ständig wächst. Im Jahre 1927 wurden zwei Lehrstellen vacant, und zwar eine für selbständige Gärtner nach Holland zum Studium der Anbau- und Verkaufsverhältnisse und eine für Junggärtner nach Erfurt zur Beschäftigung der dortigen Kultur- und Samengärtnereien.

— Hausinspizientenvereine für Ledige und Ledigenheime. Trotz langjähriger Bemühungen berufstätiger Frauen, insbesondere des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, was bisher den Ledigen selbst ohne Drangabe einer Altmohnung und auch für den Bau von Ledigenheimen die Zuteilung von Hausinspizientenvereinen durch die Kommunen verweigert. Nun ist eine Änderung der bisherigen Lage, wenigstens für Preußen, zu erwarten. Im Plenum des Preussischen Landtages wurden Entschließungsanträge zum Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt angenommen, in denen das Staatsministerium ersucht wird: 1. Auf die Kommunalverbände dahin einzuwirken, daß Hausinspizientenvereine auch für Ledigenheime gegeben werden; 2. die Regierungspräsidenten anzuweisen, in geeigneten Fällen aus dem Ausgleichsfonds Hausinspizientenvereine für solche Heime zu bewilligen. Bei Zuteilung der Hausinspizientenvereine (um die Ersparnisse der Ledigen dem Gesamtwohnungsbau zuzuführen) wird ersucht, auch Ledige zu berücksichtigen.

— Herstellung einer Statistik in Mieterschutzsachen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund einer Allgemeinen Verfügung des preussischen Justizministers mitteilt, soll zur Beurteilung der Auswirkungen des durch das Mieterschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Februar 1928 neu eingeführten gerichtlichen Kündigungsverfahrens und zur Gewinnung eines Überblicks über den Umfang der Aufhebung von Mietverhältnissen durch Mietaufhebungs- und Räumungsklagen vom 1. April 1928 ab bei den Gerichten eine fortlaufende Statistik über anhängige gewordene Mieterschutzsachen geführt werden. Als Grundlage für die Statistik in Kündigungsachen dient das neue Mietkündigungsregister. Die Zählung hat sich darauf zu erstrecken, wieviel Kündigungsanträge eingegangen sind, ob sich die Kündigung gegen Wohnraummieter oder Mieter von Wohn- und Geschäftsräumen richtet, welcher Kündigungsgrund geltend gemacht worden ist, in wieviel Fällen Widerspruch erhoben und Räumungsbefehl erlassen wurde, in wieviel Fällen Einspruch eingelegt wurde, und welches Ergebnis der Einspruch gehabt hat. — Die Zählung der Mietaufhebungs- und Räumungsklagen erstreckt sich auch auf Räumungsurteile über Räume, die auf Grund einer landesrechtlichen Anordnung nicht mehr unter Mieterschutz stehen. Die Zählung der Mietaufhebungs- und Räumungsurteile die vollstreckt werden, hat durch die Gerichtsvollzieher zu geschehen. Die für die Zählung und Zusammenstellung erforderlichen Vordrucke sind vom Straßengamnis in Berlin-Regel unter der Bezeichnung R. 54, Nr. 7, 8, 9, 10, 11 zu beschaffen.

— **Staatliches Berufspädagogisches Institut.** Im März fand unter dem Vorsitz des Ministerialrates Professor Dr. Fiermann vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe in den Räumen des Staatlichen Berufspädagogischen Instituts zu Frankfurt a. M. die Gewerbelehrer-Abschlußprüfung statt. Sämtliche 25 Prüflinge, von denen 15 dem Metallgewerbe, 4 dem Baugewerbe, 3 dem Kunstgewerbe, 2 dem Nahrungsmittelgewerbe und 1 dem Bekleidungs-gewerbe angehörten, haben die Prüfung bestanden, darunter 13 mit dem Gesamterfolg „gut“. Ferner wurden auf Grund des Ergebnisses der im gleichen Monat stattgefundenen Aufnahmeprüfung 80 Gewerbelehrerstudierende in den zu Ostern beginnenden Lehrgang 1928 neu aufgenommen, die Ostern 1931 zur Abschlußprüfung gelangen. Meldungen zum Lehrgang 1929, zu dem voraussichtlich wieder etwa 100 Teilnehmer zugelassen werden können, werden vom 15. September bis 15. Dezember entgegengenommen.

— **Das Vertrauensverhältnis zwischen Jugendfürsorgern und dem Publikum.** (Das Verfahren vor dem Vormundschafts- und Jugendgericht.) Die in der Jugendfürsorge amtlich oder freiwillig auf Grund ihres Berufes mitwirkenden Personen, insbesondere die Geistlichen, Lehrer und Fürsorgenden, empfinden es nicht selten als eine Erschwerung ihrer Tätigkeit und als eine Gefährdung des zwischen ihnen und der Bevölkerung bestehenden Vertrauensverhältnisses, wenn im Verfahren vor dem Vormundschaftsgericht ihre schriftlichen Auskünfte oder Zeugenaussagen über die Familienverhältnisse, die Führung und Veranlagung eines Minderjährigen dessen Angehörigen bekanntgegeben oder auf andere Weise zugänglich gemacht werden. Zwar wird es sich nicht ermöglichen lassen, die Namen der Aufsichtspersonen und den Inhalt ihrer Äußerungen oder Aussagen den Beteiligten vorzuenthalten; soweit in diesem die Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfang Auskünfte oder Zeugenaussagen den Beteiligten zugänglich zu machen sind, dem richterlichen Ermessen überlassen ist, empfiehlt der preussische Justizminister, dem Amtlichen Preussischen Presbiterium zu folgen, im Interesse eines gedeihlichen Zusammenarbeitens zwischen den Gerichten und den in der Jugendfürsorge tätigen Personen, hierbei auch diesen Wünschen Rechnung zu tragen. Auch wird stets zu prüfen sein, ob die erforderlichen schriftlichen Auskünfte nicht durch Vermittlung einer amtlichen Stelle (Jugendamt, Wohlfahrtsamt) oder eines geeignet erscheinenden privaten Vereines beschafft und sojann als Äußerungen dieser Stellen verwertet werden können, um einem Hervortreten der Auskunftspersonen nach außen und damit einer gegen ihre Person sich richtenden Mißstimmung vorzubeugen.

— **Die Deutsche demokratische Jugend** hielt Donnerstagabend in ihrem Gruppenheim (Luisenstraße 26, 2) ihren 9. Vortragsabend ab. Schriftsteller Walter Fröhlich sprach über „Religion, Kultur und die sozialen Fragen“. Der Redner erläuterte zunächst die Begriffe Religion und Kultur als die geistig-geistlichen Mächte unseres gegenwärtigen Lebens. Kultur ist zu trennen von Zivilisation, obwohl diese von jener als ihrer schöpferischen Kraft durchdrungen wird. Die soziale Frage reicht bis in die Anfänge der uns bekannten Geschichte der Menschheit zurück. Es galt schon früh als eine religiöse Pflicht, sich der Armen und Bedrückten anzunehmen. Die soziale Frage im eigentlichen Sinne gegenüber der kirchlichen Armenbetreuung ist erst eine ethisch wirtschaftliche Angelegenheit neuester Kreise seit dem Emporkommen des technischen und industriellen Zeitalters. Die deutsche Ummwälzung hat diese ganze soziale Schäre aus dem Gebiet der Wohltätenerweisung zu einer staatlichen Pflicht ausgestaltet, die nunmehr mit einem bürokratischen Apparat organisierter Wohlfahrt von hinten geht. Kirchliche, religiöse und staatliche soziale Fürsorge gehen heute nebeneinander her und ergänzen sich gegenseitig. Die Verwirklichung des ganzen Gebietes als einer Zwangsveranstaltung, die als eine Last empfunden wird, während es die religiöse Ethik als eine freudige und hingebende Pflicht ansieht und fordert, hat die religiösen Antriebe stark in den Hintergrund gedrängt. Viele soziale Einrichtungen werden heute als eine Selbstverständlichkeit im Mechanismus des Lebens empfunden, deren religiöser Ursprung völlig dem Bewußtsein abhanden gekommen ist. Eine religiös-ethische Auffrischung wird immer tiefere Lebenskräfte hervorrufen. Die anregenden Ausführenden hatten eine längere Aussprache zur Folge. Eine große Anzahl Einzelfragen des sozialen Lebens wurden aufgeworfen und zur Erörterung gebracht.

— **25 Jahre Fleischbeschau.** Am 1. April d. J. sind 25 Jahre vergangen, seit auf Grund des Reichsleischbeschau-gesetzes vom 3. Juni 1900 die Fleischbeschau in gleicher Weise in Stadt und Land ausgeführt wird. Weder die Gesundheits-nach der Veterinärpolizei eines Kulturstaates kann eine geordnete Fleischbeschau mifsen. Es ist für die deutsche Fleischbeschau eine besondere Genugtuung, daß im Laufe der Zeit verschiedene Kulturstaaten für ihre Fleischbeschau die deutschen Vorschriften zum Muster genommen haben. In den letzten Jahren ist zur Verhütung von Fleischvergiftungen ein besonders wissenschaftliches Verfahren eingeführt worden. Der preussische Landwirtschaftsminister benützt die Gelegenheit dieses Jubiläums, um allen in Preußen in der Inlands- und Auslandsleischbeschau tätigen Verwaltungsbehörden, Beamten und Sachverständigen, insbesondere den Tierärzten, Fleischbeschauern und Trichinenhauern für die geleistete verantwortungsvolle Arbeit, Dank und Anerkennung auszusprechen.

— **Die Entwicklung der Spareinlagen bei den städtischen Kreditgenossenschaften.** Durch den deutschen Genossenschaftsverband werden die neuesten Ergebnisse des Spareinlagen-Geschäftes bekannt. Hiernach haben von rund 1350 dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossenen Kreditgenossenschaften, das ist die Mehrzahl der überhaupt bestehenden, 1000, also der überwiegende Teil, berichtet. Diese weisen insgesamt ein Sparguthaben von 499,3 Mill. RM. und ein Konto-Korrentguthaben von 284,9 Mill. RM. auf. Im Durchschnitt entfällt auf die Spar- und Konto-Korrent-einlagen je Genossenschaft ein Betrag von 764.200 RM. gegenüber 570.000 RM. Ende 1926. Es kommt dies einer Steigerung von rund 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleich. Die Spareinlagen allein haben sich im Durchschnitt von 330.200 RM. auf 499.300 RM., das ist rund 50 Prozent, erhöht. Innerhalb der Spareinlagen der Kreditgenossenschaften ist der wachsende Anteil der Kündigungsgelder hervorzuheben. Während Ende 1926 66,6 Prozent der Spargelder langfristiger Natur waren, ist diese Ziffer Ende 1927 auf 72,1 Prozent gestiegen, es ist dies ein erfreuliches Zeichen des Vertrauens, welches den Kreditgenossenschaften entgegengebracht wird.

— **Die Gefahrgrenze des elektrischen Stromes.** Ein tragischer Unfall hat sich in diesen Tagen in Berlin dadurch ereignet, daß beim Baden eine Strahlenperson in die Baderwanne fiel und die beim Baden befindliche Person durch den hochgradigen tödlich wirkenden elektrischen Strom ums Leben gekommen ist. Dieser Fall warnt von neuem vor den vielfach unbekannten Gefahren, denen Bader bei unvorsichtiger Handhabung elektrischer Apparate, Lampen, Öfen usw. ausgesetzt sind. Es sind nicht etwa die hohen und höchsten Spannungen der Elektrizität, die besonders verhängnisvoll sind, sondern — und darin liegt die Hauptgefahr — die

Spannungen, die die gewöhnlichen Stromleitungen in den Wohnungen besitzen. Sehr hohe Stromstärken sind nämlich merkwürdigerweise für den menschlichen Körper ungefährlich. Der durch eine elektrische Birne von 25 Watt fließende 0,1 Amperestrom ist etwa die untere Gefahrgrenze für den Menschen, das Zehnfache dieses Stromes, die obere Gefahrgrenze, über die hinaus Spannungen harm- und wirkungslos bleiben. Sehr wesentlich für die Wirkung des elektrischen Stromes auf den menschlichen Organismus ist übrigens auch die Art und Weise, wie er mit dem Körper in Berührung kommt. Die ausschlaggebende Rolle spielt hierbei der Übergangswiderstand von dem guten Leiter, der wiederum von der Feuchtigkeit stark abhängig ist. Wasser ist ein nur geringer Widerstand, also ein guter Leiter, der den Strom fast ohne Absorption weiter leitet, bezw. an den Körper des Badenden herantreten läßt. Darum ist auch ein Unfall durch elektrischen Strom, der sich im Wasser ereignet, fast immer besonders schwerer Natur und darum besteht auch die Vorschrift, in Baderäumen keine Schalter oder Steckdosen anzubringen. Aber über die Befolgung dieser Vorschrift hinaus ist — das lehrt der oben erwähnte tragische Vorfall aus neue — gerade beim Baden besondere Vorsicht bei der Handhabung elektrischer Geräte geboten.

— **Die richtige Adresse für Unterstützungs- und Wohnungsgesuche.** Wie der Amtliche Preussische Presbiterium mitteilt, hat der preussische Minister für Volkswohlfahrt jedoch folgende Bekanntmachung erlassen: Noch immer werden in großer Zahl Unterstützungs- und Wohnungsgesuche unter Umgehung der örtlichen und provinziellen Instanzen unmittelbar dem preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt zugeandt. Derartige Gesuche gibt das Ministerium ohne sachliche Prüfung an die zunächst zur Entscheidung berufenen Provinzialinstanzen ab. Hierdurch entsteht nicht nur eine unnötige Belastung der Zentralstellen, sondern auch eine erhebliche Verzögerung der Entscheidung, die vermieden wird, wenn der Antragsteller sein Gesuch sojgleich an die zuständige örtliche Stelle oder im Beschwerdefalle an die zuständige Aufsichtsbehörde erster Instanz richtet.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Konrad Köhling, Mainz.) Patentanmeldungen: Hugo Chinghaus, Wiesbaden: Kreisel mit Federantrieb. Wilhelm Junfer, Mainz: Druckknopfsteuerung. Friedrich Schrant, Wiesbaden: Verfahren zur säurefesten Auskleidung an Betongefäßen. Chemische Fabrik Ludwig Meyer, Mainz: Unkrautvernichtungsmittel. Wilhelm Rens und Emil Röber, Mainz: Vorrichtung zum Bewegen, Verriegeln und Entriegeln von Fensterläden von der Zimmerseite aus. Dr. Georg Caspari, Wiesbaden: Brennofen mit zwei übereinander gelagerten Muffeln zum Verstellen künstlicher Zähne, Füllungen, Kronen oder dergleichen für den Kleinbetrieb. Dipl.-Ing. Wilhelm Best, Wiesbaden-Hebrich: Kreisel-pumpe, deren Welle durch eine Schutzhülle gegen chemischen und mechanischen Angriff gesichert ist. Fritz Süßdorf, Wiesbaden: Verfahren zur Herstellung von Kaliberalen. — Patente: Firma Adam Opel, Rüsselsheim a. M.: Beleuchtungsanordnung für Wegeschränken. Franz Vetterling, Wiesbaden: Verfahren und Vorrichtung zur Verstellung von Inhalierdampfen aus Kräutern, Heilwässern und dergleichen. Ludwig Paul, Wiesbaden: Zweiteilige Klammer zum Halten der Oberkante von Spiegeln. Luise Saffert, Wiesbaden: Lendenschürze. Duplo, G. m. b. H., Wiesbaden: Hochdruckpresse. Philipp Doedel, Wiesbaden: Spielapparat mit rollender Kugel. Otto Böbel, Mainz: Zahnzange mit feststellbarem Maul. Otto Mohr, Wiesbaden: Vorrichtung zur biologischen Abwasserreinigung. Otto Münnemeyer, Wiesbaden: Seitwärts greifender Feuerhaken. Karl Roder, Bingen a. Rh.: Freitragende Decke. — Gebrauchsmuster: Emil Rahmann, Wiesbaden: Ventilator für Automobile, dessen Flügel in deren Längsachse verstellbar sind. Wilhelm Pfeiffer, Wiesbaden: Messerschärfer mit konzentrisch im spitzen Winkel geneigten und federnd gelagerten Schärflinien. Heinrich Rath, Wiesbaden: Lautsprecher. Alfred Dagen, Wiesbaden-Schierstein: Transportabler Rittfortkapparat. Alfred Dörner, Rüsselsheim: Vierradbremsausgleich mit veränderlichem Überlegungsverhältnis und zentraler Nachstellvorrichtung. Fritz Süßdorf, Wiesbaden-Bierstadt: Schutzvorrichtung für Gasapparate zur Verhütung von Unfällen. Adolf Barth, Wiesbaden: Selbstinduktionslag. Gasmessfabrik Mainz, Elster u. Co., Mainz: Trodener Gasmesser. Richard Herwegh, Wiesbaden: Rundvorhangsapparat für Theater und Kino. Gasmessfabrik Mainz, Elster u. Co., Mainz: Unterflurhahn mit tonischem Ventil. Siegelad, Klebstoff- und Tintenfabrik Jol. Scholz, G. m. b. H., Mainz: Griffstücken für Tinten, Tischen und Stempelfarben. Hans Denkel, Wiesbaden: Sprengstoffpatrone tonischer Form zum Bohraumföhlen. Hans Denkel, Wiesbaden: Sprengfegel aus Explosivstoffen hoher Detonationsschwindigkeit oder deren Gemische. Dr. Franz Kaiser, Wiesbaden: Am Schuhabsatz anbringender Schmutzfänger. Fritz Süßdorf, Wiesbaden-Bierstadt: Schutzvorrichtung für Gasapparate zur Verhütung von Unfällen.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der Woche vom 26. Februar bis 3. März gegen die Vorwoche verschlechtert, indem die Sterblichkeit auf 1000 An-fällige im Jahr im Durchschnitt von 11,1 auf 11,5 gestiegen ist, in ganz Berlin auf 12,2. Alt-Berlin 12,9, Essen 10,3, Düsseldorf 11,1, Bochum 10,8, Gelsenkirchen 11,7, Elberfeld 10,0, Aachen 20,0, Krefeld 11,7, Hamborn 10,6, Münster i. W. 12,9, Oberhausen 10,0, Altona 12,9, Kiel 10,4, Breslau 13,0, Gleiwitz 9,2, Hannover 11,9, Magdeburg 13,3, Harburg-Wilhelmsburg 12,6, Leipzig 12,3, Chemnitz 12,8, Plauen 11,5, Mannheim 11,8, Mainz 13,2, München 12,8, Nürnberg 11,0, Stuttgart 9,7, Saarbrücken 11,6. Sie blieb gleich in Mün-dien-Glabach mit 9,0, Rißed 11,0, Halle 11,0, Braunschweig 10,6, Wiesbaden 12,5, Ludwigshafen 10,0. Sie fiel in Neu-Berlin auf 11,5, Köln 11,6, Dortmund 9,2, Duisburg 10,9, Garmen 8,5, Mülheim a. d. R. 6,9, Buer 8,6, Hamburg 11,7, Bremen 9,6, Rönigsberg i. P. 8,7, Stettin 10,2, Sins-burg 7,7, Regensburg 11,1, Erfurt 8,7, Dresden 10,2, Frankfurt a. M. 9,4, Karlsruhe 8,7, Augsburg 13,9.

— **Die Kunst, Drucksachen zu verschiden.** Die Vorschriften für Drucksachen sind mitunter recht verwickelt und nicht immer leicht auszulösen. So ist es zwar gestattet, handschriftlich, mit der Schreibmaschine usw. eine innere Aufschrift anzugeben, die mit der äußeren übereinstimmt. Als innere Aufschrift ist aber nach einer neuen Verfügung nicht jede Empfängerangabe schließlich anzusehen, auch wenn sie mit der äußeren übereinstimmt. Die Angaben müssen in einem dafür vorgesehenen Anschriftenraum oder über den gedruckten Mitteilungen oder an beliebiger Stelle außerhalb der gedruckten Mitteilungen gemacht werden. Man darf a. B. in den Bordrud „Einladungskarte für“ nicht hinein-schreiben: Herr Friedrich Müller in Berlin NW. 21, Turm-strasse 10“. Zu „Verband der Emil Meyer Handelsge-sellschaft m. b. H. in Hannover für Firma“ darf man nicht mit der Hand beifügen: „Georg Liebert in Magdeburg“, auch zu „Rechnung für“ nicht: „F. B. Schulz in Köln“.

— **Der Volksverkehr** ist vom Januar mit seinen 26 Werttagen zum Februar mit 25 von fast 12½ auf etwas über 10½ Milliarden Umsatz zurückgegangen. Der bargeld-lose Verkehr fiel von 10 auf 8,7 Milliarden, das Guthaben der Kunden im Monatsdurchschnitt von 616 auf 572 Millio-

nen. Nach und vom Ausland wurden wieder nur 10 Millio-nen überwiesen. Die Zahl der laufenden Rechnungen stieg im Februar um 3352 auf 928 781.

— **Wähllicher Tod.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr er-litt der 58jährige, aus München stammende Otto Schön-feld in der Emier Straße einen Schlaganfall, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit starb.

— **Justiz-Personalien.** Am 1. April tritt in den Ruhe-stand Landgerichtsrat Voerbros vom hiesigen Landge-richt, der seit dem 1. April 1908 diese Stelle hier begleitet und damals vom Landgericht Essen hierher versetzt wurde. — Am gleichen Tage tritt in den Ruhestand Senatspräsident Gebel vom Oberlandesgericht Frankfurt a. M., ein gebore-ner Wiesbadener, der auch 20 Jahre dort amtierte.

— **Post-Personalien.** Postinspektor Alfred Stöhr beim Postamt am Bahnhof wurde zum Oberpostinspektor ernannt.

— **Diebstahlschronik.** Am 27. d. M., in der Zeit von 20 bis 22,20 Uhr, wurden aus einem Auto, welches auf dem Parkplatz am Ratskeller aufgestellt war, folgende Sachen gestohlen: 1 Reisekoffer, auf der einen Seite grau und auf der anderen Silbergrau, von Seidenplüsch, in welcher sich ein Brandholz in Größe von einem 5-Markstück befand, 1 grüner Jagdmantel (Kamelhaar) mit der Firmenbezeichnung Jakob Bartels, Wiesbaden. In dem Mantel befanden sich ein Paar dicke Wildlederhandschuhe, welche etwas mit Ei beschmückt waren, 1 Schnepfenklotz und ein oder zwei Schrot-patronen, Kaliber 12, Nr. 7. — Am 27. d. M., zwischen 21 und 23 Uhr, wurde aus einem Hofe der Schornhorststraße ein Herrenfahrrad, Marke Kasper (Kemmmaschine), ge-stohlen. — Am 27. d. M., gegen 15 Uhr, wurde vor dem Ost-eingang des Hauptbahnhofes ein französisches Fahrrad ge-stohlen. — In der Nacht zum 18. d. M. wurde aus einer Torsahrt der Schiersteiner Straße ein vierrädriger Hand-feltermwagen, besonders stark und zum Teil neuen Sprossen in den Leitern gestohlen.

— **Brandigkeiten.** Ede Bierstadter und Juliusstraße ge-rieten gestern nachmittag am Gartensaun dürre Feden, See-gras, Stroh und altes Gerümpel in Brand, der von der Feuerwehr mit einer Schlauchleitung abgelöscht wurde.

— **Eine Fahrt durch die Baumbüste des Rheingaus nach Radesheim am Rhein** findet am Sonntag, den 1. April, als Nachmittagsausflug der Wiesbadener Verkehrsgeellschaft im Gesellschaftswagen bis zum Jagdschloß Niederwald (Wieder-eröffnungsfest des neubauten Hotels) statt.

— **Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wies-baden,** hält am Sonntag, den 1. April d. J., abends 7 Uhr, im Saalbau „Burgart“ eine Versammlung ab. Geschäfts-führer Meißner wird über das am 1. April d. J. in Kraft tretende Mieterschutzgesetz sprechen.

— **Winterunterhaltungsabend.** An der letzten Winterveranstaltung des Volksbildungsvereins am kommen-den Montag, den 2. April, abends 8,15 Uhr, wird das Wies-badener Trio, Prof. Mannhardt (Klavier), Selmar Victor (Violine), Prof. Brüdner (Violoncello) Werke von Beet-hoven, Schumann und Mendelssohn zu Gehör bringen.

— **Freireligiöse Jugendweihe (Konfirmationsfeier).** Am Palmsonntag, den 1. April, vormittags 10½ Uhr, findet in der Aula des Lyzeums 1 (Marktplatz) die freireligiöse Jugendweihe unter Leitung von Herrn Prebiger Thien statt. Der musikalische Teil der Feier liegt in den Händen von Herrn Kammermusiker Wittmer (Orgel), Frä. Bertel (Cello) und Herrn Breidenbach (Violine). Zutritt frei für jedermann, soweit der Platz reicht.

— **Gottesdienst für Gehörlose.** Am Sonntag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, findet in der Lutherkirche ein Gottes-dienst mit Abendmahlsfeier für Gehörlose durch Pfarrer Walther aus Bierstadt statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Am Samstag, den 31. März, geht im Großen Haus an Stelle der angekündigten Opern „Madonna Imperia“ und „Mandragola“ d'Alberts „Tiefenland“ in Szene. (Stammreihe B.) Die bereits gelösten Karten be-halten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Nach mehrjähriger Pause geht am nächsten Sonntag, den 1. April, Friedrich Smetanas Volksoper „Die verkaufte Braut“, neu einstudiert und neu inszeniert, unter der musikalischen Leitung von Joseph Rosenfeld in Szene. Die Regie führt Eduard Rebus. In der Aufführung, deren Bühnenbilder von Gerhart T. Buchholz und deren kostümliche Ausstattung von Kurt Palm stammen, sind die Hauptpartien mit Therese Müller-Reichel (Marie), Heinrich Kuhn vom Landestheater in Darmstadt als Gast (Kasal), Ewald Lahorn (Sanz) und Heinrich Schorn (Wenzel) besetzt. Ferner sind besetzt: Heinrich Bölsin (Kruschka), Viljo Daas (Kathinka), Alexander Kofalewicz (Mika), Ida Barth zur Kleiden (Annes), Bernhard Herrmann (Zirkusdirektor) und Ann von Kruswol (Tänzerin Esmeralda). In den von Valerie Godard entworfenen Bauerntänzen und der Zirkus-szene wirken die Solotänzerinnen Claire Jourdan und Elise Mon-dorf und das gesamte Ballettpersonal mit.

— **Kurhaus.** Dr. Hugo Cederer, der Führer des Zeppelin-Luftschiffes, das im Jahre 1924 als erstes Luftschiff die große Fahrt von Deutschland nach Amerika aus-führte, wird am Montag im kleinen Saale des Kurhauses „Über das Problem eines Fernluftschiff-Verkehrs mit Zeppelin-Luftschiffen“ sprechen. — Die Kurverwaltung teilt mit, daß die Einstudierung der Chöre zur „Missa solemnis“ durch Herrn Kapellmeister Goldberger erfolgte.

— **Wiesbadener Kunstfeste (Luisenstraße 9).** Zur Feier der Wiederkehr des 400jährigen Todesjahres Albrecht Dürers veranstaltet der Reichsverband bildender Künstler (Bezirksgruppe Wiesbaden) am 6. April eine Albrecht-Dürer-Ehrung im Paulinenschloß. In Verbindung hier-mit wird die Galerie Banger Sonntag, 1. April, eine Sonderausstellung von circa 200 Gipsabgüssen nach Handzeichnungen, Gipsabgüssen und Kupferstichen des Meisters eröffnen. Diese Ausstellung, welche in so umfangreichem Maße erstmalig in Wiesbaden gezeigt wird, dürfte nicht nur das kunstliebende Publikum, sondern auch die Jugend interessieren. Den Schülern wird zur Befähigung reichlich Gelegenheit geboten, da die Schau bis gegen Ende des Monats April gezeigt wird. — Ferner sind ausgestellt eine Kollektion Radierungen des Braunschweiger Malers Herbert Knorr, sowie 25 Gemälde des Münchener Malers Paul Hermann-Walburg.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Der Film-Palast** bringt ab heute einen neuen For-zubildungs-Film, betitelt „Im siebenten Himmel“. Die Hauptdarsteller sind Charles Farrell und Janet Gaynor. Der Film behandelt die Liebesgeschichte eines Strahnenführers vom Montmartre und eines armen Waisenmädchens vor dem padenden Hintergrund des Paris der ersten Kriegstage. Im Beiprogramm werden gezeigt der Paul-Simmel-Film „Ver-räther im Leben und in der Karikatur“, Mondäne Kunstfeste, Orientalischer Kaslangentanz, ausgeführt von Frä. Vera Makinon vom Casino Paris, Puppentanz von Adolphe und Gonet vom Olympia Paris. Ein For-zubildungs-Film „Arzt wider Willen“, ein Kulturfilm und die Wochen-schau.

* Im Ufa-Palast läuft „Das weiße Stadion“, ein Film, bei dessen Herstellung die größten Sportfestspiele der Winter- und Sommerzeit wurden und die größten Sportkonkurrenzen zum Austrag gelangten. Winter... der von eigenartigen Reizen, in wunderbaren Aufnahmen festgehalten, zaubern uns das Schneeparadies des Engadin vor. Die Sportarten von 30 Nationen kann man bei ihren Sportleistungen bewundern. Der zweite Film „Die Dame mit dem Tigerfell“, ein Abenteuerfilm, läßt an Spannung und an Vielseitigkeit der Handlung nichts zu wünschen übrig. Ellen Richter, Evi Eva, Georg Alexander, Bruno Kastner sind die Hauptdarsteller.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kreis- und Gemeinde-Abchiedsfeiern.

** Höchst a. M., 29. März. Der Kreistag des Kreises Höchst hielt unter dem Vorsitz des Landrats Apel seine letzte Sitzung ab. Der Kreis Höchst a. M. hatte bei seiner Bildung im Jahre 1886 30 000 Einwohner, heute, bei seiner Auflösung, 90 000. Der letzte Kreistag wählte zur vorläufigen Weiterführung der Geschäfte aus seiner Mitte eine Kommission. Der Landrat bot in großen Zügen einen Überblick über die Geschichte des Kreises und bemerkte, daß sich der Kreistag ohne Unterchied der Parteien mit besonderer Liebe der Fürsorge wirtschaftlich gefährdeter Kreislinsen angenommen habe. Die Aufwendungen hierfür hätten in den letzten Jahren regelmäßig eine Million Reichsmark überschritten. Im Anschluß an diese letzte Tagung fand im Rathaus zu Bad Soden für die Kreistagsmitglieder ein Abschiedsabend statt.

** Frankfurt a. M., 29. März. In Höchst, Schwanheim, Griesheim, Nied. Söffenheim und Fachsenheim, den Orten, die vom 1. April ab nach Frankfurt a. M. eingemeindet werden, fanden dieser Tage die Abschiedsfeiern der Gemeindevorstände statt. Die wichtigsten Fragen, die die Gemeinden noch bewegen, wurden in dem großen Rathaus erledigt, damit Frankfurt bei der Übernahme geordnete Verhältnisse vorfinde. Auf Einladung des Oberbürgermeisters Landmann fanden sich Mittwochsabend die Alt- und Neu-Frankfurter zu einem Bierabend in den Römerhallen zusammen.

Main-Taunus — Königstein — Obertaunus — Uffingen.

** Höchst a. M., 29. März. Dem neugebildeten Main-Taunus-Kreis wurden aus dem Vorkreis Königstein 16 Ortschaften mit 15 000 Einwohnern zugeteilt. Der Kreis Königstein wurde unmittelbar nach der Bildung gebildet und erhielt die zur besetzten Zone gehörigen Dörfer. Nach dem 1. April verbleiben dem Kreise Königstein nur noch die Städte Königstein und Cronberg und die Landgemeinden Falkenstein, Hammelsbach, Schneidbach, Schönbach, Stierstadt und Weiskirchen mit zusammen 11 131 Einwohnern. Sämtliche Gemeinden gehörten dem Obertaunus-Kreis an. Die drei Gemeinden Niederems, Seelenberg und Wülfers mit insgesamt 681 Seelen gehörten zu Uffingen. Der Kreis verliert also über 10 000 Einwohner, wenn die in Aussicht gestellte große Neuordnung der hessischen Kreise vollzogen wird, der Auflösung. Die Kreise Obertaunus und Uffingen erhalten ihre Ortschaften wieder zurück. Der Obertaunus-Kreis verliert mit der Vergabe der Ortschaften Alzenhausen, Gießen, Eppenhain, Eppstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Kellheim, Neuenhain, Niederhöchst, Ruppertsheim, Schwalbach und Schloßborn mit insgesamt 12 700 Einwohnern an den neuen Main-Taunus-Kreis rund 20 Prozent seiner Kreisinsassen, aber auch eine Reihe blühender Ortschaften mit einer hochentwickelten Industrie. Seine Verluste sind die größten. Bei dem Obertaunus-Kreis verbleiben in der Folge nur noch einschließlich der Städte Dornburg und Friedrichsdorf zwölf Ortschaften. Es ist aber zweifellos, daß der Kreis Königstein, soweit er zum Obertaunus-Kreis gehörte, in absehbarer Zeit wieder dem Mutterkreis zugeteilt wird. Die Ortschaften Niederems, Seelenberg und Wülfers fallen Uffingen wieder zu.

Der neue Main-Taunus-Kreis ist mit seinen 49 Ortschaften und 62 982 Einwohnern der Seelenzahl nach jetzt das größte Kreisgebilde Hessens, wird jedoch in der Zahl der Ortschaften von anderen Kreisen erheblich übertroffen. Hier steht der Kreis Biedenkopf mit 89 Kreisdörfern weit an der Spitze. — Infolge der Kreisneueinteilung und der Änderung der Kreisgrenzen muß innerhalb dreier Monate eine Neuwahl der Kreistage vollzogen werden. Es steht demnach den Kreisen Main-Taunus, Obertaunus und vielleicht auch noch Königstein neben anderen Wahlen die Wahl eines neuen Kreistages bevor.

Der Feldberg wechselt seinen Besitzer.

** Königstein i. T., 29. März. Durch die Neubildung des Main-Taunus-Kreises vom 1. April ab tritt auch im Hochtaunus ein interessanter Besitzwechsel ein. Der Feldberg, als Eigentum der Gemeinde Niederreifenberg, lag bisher im Kreise Uffingen. Nunmehr kann sich der Main-Taunus-Kreis rühmen, der höchstgelegene Kreis Hessens zu sein. Denn Niederreifenberg und damit der Feldberg ist auf seinen besonderen Wunsch aus dem Kreisverbande Uffingen ausgeschieden und dem neuen Kreisgebilde angegliedert worden.

** Erbenheim, 28. März. Zu Ehren der Landrätersmutter Seibert-Wallau und Prenslo-Wierstadt fand hier heute im Gasthaus „Zum Löwen“ eine schön verlaufene Abschiedsfeier statt, an der über 50 Gäste teilnahmen. Landrat Schlitz würdigte in längerer Ansprache die pflichterfüllte Tätigkeit der beiden Beamten im Interesse des Kreises Wiesbaden-Land. Der Staat habe seine Anerkennung in einem Dankschreiben zum Ausdruck gebracht. Wegen ihrer besonderen Verdienste um den Landkreis erhielten sie eine goldene Uhr.

** Frankfurt a. M., 29. März. Auf Grund gefälschter Rezepte, die den Ausdruck eines Frankfurter Arztes trugen, hat ein junger Mann in Mainzer Apotheken wiederholt Drogen gekauft. Er wurde jetzt dabei überrascht und festgenommen.

** Mainz, 28. März. Die bekannte Annoncen-Expedition D. Frey & Co. m. B. (gegründet 1868) bezieht am 1. April ihr 60jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma unterhält neben ihrer hiesigen Hauptgeschäftsstelle noch Filialen in Worms, Mannheim, Speyer, Heidelberg und Wiesbaden. — Der Riefensittus-Gleich tritt in den nächsten Tagen in Mainz zu einem Gastspiel ein.

** Niederwalluf, 29. März. Die 50jährige Jubelfeier des Kriegervereins, verbunden mit der Einweihung des Ehrenmals für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins wird in den Tagen des 12. bis 14. Mai d. J. hier abgehalten. Das Denkmal ist von der Gemeindeverwaltung gestiftet, der Entwurf und die Ausführung kammt von unserem heimischen Künstler, Bildhauer und Steinmetzmeister Wilhelm Müller. Das Denkmal ist in einfacher, schlichter Form gehalten und stellt einen Sarkophag dar. Als Tag der Einweihung ist der 13. Mai festgesetzt.

!! Eltville i. Rh., 29. März. Gemäß einem Beschlusse der letzten Stadtverordnetenversammlung soll mit den Vorarbeiten zur Erweiterung des Leinpfades Eltville-Niederwalluf begonnen und Verhandlungen mit der Wasserbauverwaltung eingeleitet werden. Es ist beabsichtigt, zwischen der Landstraße und der M.-St. eine Raimauer zu errichten, nach deren Fertigstellung allen kleineren Schiffsfahrzeugen die Möglichkeit gegeben ist, bequem anlegen zu können. Der Leinpfad selbst soll eine Kronenbreite von 12 Metern erhalten. — Für die notwendig gewordene Beschaffung eines Kessels für das Stadtbad wurden 1500 Mark und für einen zweiten Wasserbehälter 500 Mark bewilligt. — Der städtische Haushaltsplan für 1928 konnte noch nicht vorgelegt werden. Es wurden deshalb zunächst für das erste Vierteljahr 1928 dieselben Mittel bewilligt, wie für den gleichen Zeitraum in 1927. Von dem Bericht einer stattgefundenen außerordentlichen Kassensrevision, die zu Beanstandungen nicht geführt hat, wurde Kenntnis genommen, ebenso davon, daß in dem neuen Eisenbahn-Sommerfahrplan wesentliche Verbesserungen zugunsten der Stadt Eltville enthalten sind. — Die Kommunalbeamten im Bezirk Hesse-Nassau und Waldeck werden am 20., 21. und 22. April d. J. ihre Vertretertagung in der „Stadthalle“ abhalten.

** Niederlahnstein, 29. März. Große Ländereien der hiesigen Gemarkung, auf denen bisher nur Kartoffeln und Getreide gezogen wurden, sind jetzt für Erdbeerkulturen nutzbar gemacht worden. Da man für das laufende Jahr bereits mit einem Tagesertrag von 15 Zentnern Erdbeeren rechnet, beschloß man die Einrichtung eines Erdbeermarktes in Niederlahnstein für den Groß- und Kleinverkauf. Je nach dem Ausfall der Ernte soll der Markt drei bis vier Wochen dauern. Seitdem mühen die Erdbeerkultivatoren unter erheblichen Geld- und Zeitverlusten ihre Ware nach Koblenz und Köln zu Markte bringen.

* Nassau a. d. R., 29. März. Nach 27jähriger Dienstleistung tritt Postbez.-Hauptwachmeister Hermann zum 1. April in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde der Versorgungsanwärter Karl Paul bestätigt.

* Limburg a. d. R., 29. März. In Aumenau wird eine Fernsprechemittlungsstelle mit Selbstanschlußbetrieb am 31. März, nachmittags, in Betrieb genommen. Der Fernverkehr wird von dem Postamt in Limburg (Lahn) vermittelt werden.

= Sahnstätten (Mar), 29. März. Im Rastwerk Schäfer geriet ein dort beschäftigter Mann mit der Hand in eine Kreisäge, die ihm vollständig abgeschnitten wurde.

** Sassenburg, 29. März. Auf dem Gelände der Tonzeche Oberdresen spielten mehrere Kinder mit den dort stehenden Kibowagen. Einer der Jungen löste plötzlich eine Bremse eines Wagens, dieser sauste los und überfuhr einen auf den Gleisen stehenden achtjährigen Schüler. Der Junge erlitt dabei schwere Beinverletzungen, daß ihm im Krankenhaus ein Bein abgenommen werden mußte.

* Solms, 29. März. Hier wurde eine Jugendherberge mit zwei Schlafzimmern und 30 Betten ihrer Bestimmung übergeben.

* Offenbach, 29. März. Die zur Untersuchung des Eisenbahnunglücks nach Eppertshausen entsandte Kommission hat nach einer Blättermeldung festgestellt, daß die Schuld an dem Unfall den Weichensteller im Bahnhof Eppertshausen trifft. Von den drei als schwerverletzt gemeldeten Personen erlitt einer schweren Kernschuß. Die beiden anderen, darunter der Lokomotivführer, konnten nach Anlegung von Verbänden bereits das Krankenhaus in Offenbach verlassen.

Sport.

* Radport. Die Jugendabteilung des Gau 68 Wiesbaden im Bund Deutscher Radfahrer eröffnet die diesjährige Sportsaison am Sonntag, den 1. April, mit einer Wandersfahrt nach Erbenheim, Weilsbach, Dohheim, Kastel, Wiesbaden (circa 35 Kilometer). Abfahrt 9 Uhr vormittags am Postplatz. Führung: Jugendfahrwart H. King. — Der Rad-Sportklub „Opel“ Wiesbaden eröffnet seine diesjährige Sportsaison mit einem Eröffnungsrennen über circa 30 Kilometer. Die Strecke zieht sich von der Erbenheimer Höhe zur Dreispitze über den Wandersmann und zurück. Start und Ziel befinden sich an den Nerowerken. Die Jugend führt die gleiche Strecke, jedoch nur bis zum Wallauer Weg und zurück. Start: Sonntag, den 1. April, vormittags 7½ Uhr.

* Sportklub „Siegfried“ Wiesbaden. Unter dieser Bezeichnung wird die seither unter dem Namen Jugendgruppe „Siegfried“ bekannte Sportabteilung vom 1. April ab als selbstständiger, politisch und konfessionell neutraler Sportverein weitergeführt. Den neuen Vorstand bilden die Herren Karl Reis (1. Vorsitzender), Willi Hartmann (2. Vorsitzender), Josef Diehl (1. Kassierer), Karl Nische (2. Kassierer), Georg Nag (1. Schriftführer) und Willi Lang (2. Schriftführer). Vereinslokal ist die „Mainzer Bierhalle“ Rautengasse.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen eines anonymen Schreibens an den Besitzer der Risselmühle bei Kloster Eberbach, in dem dessen früherer Knecht und Bawalter beleidigt wurde, war der landwirtschaftliche Arbeiter Albert Stenshorn aus Lauschied bei Bad Kreuznach wegen Beleidigung seines Amtsvorgängers und späteren Nachfolgers vor dem Schöffengericht angeklagt. Er beteuerte, den Brief nicht geschrieben zu haben. Der Schriftführer erklärte aber, die Schriftproben des Angeklagten zeigten große Übereinstimmung mit dem anonymen Schreiben; es unterliege keinem Zweifel, daß das Schreiben mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit vom Angeklagten herrühre. Das Gericht erkannte Stenshorn als den anonymen Briefschreiber an und verurteilte ihn wegen einfacher Beleidigung aus § 185 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 50 Mk. Der Staatsanwalt hatte Gefängnis beantragt wegen übler Nachrede. — In einem Hause an der Ringstraße hatten der in Tilsit geborene hier wohnende 50jährige Arbeiter Paul Mertins und der 28 Jahre alte Ludwig Böhmich von hier in den Keller einzubrechen versucht, waren aber gestört und beim Abzug festgenommen worden. Das Schöffengericht verurteilte den in Haft befindlichen Mertins wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfall zu sechs Monaten Gefängnis. Böhmich kam wegen versuchten schweren Diebstahls mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten mit Strafausschub davon. Beiden wurden mildernde Umstände zugesprochen.

* Eine Gattenmörderin zum Tode verurteilt. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte am Donnerstag die Putzgarnerin Frau Frieda Schmidt aus Ludenwalde wegen Gattenmordes zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihren Mann ermordet, indem sie einen Gasbehälter im Schlafzimmer öffnete und später einen Selbstmord des Ehemannes vortäuschte. Das Gericht stellte der Verurteilten die Einreichung eines Gnadengesuchs in Aussicht.

Nürnberg ruft zum Dürerjahr!

(11. April bis Ende September 1928)

Einzigartige Ausstellung der Originalwerke Dürers (1471—1528), eines der größten Künstler aller Zeiten, deutsche Kunstausstellungen, historische Ausstellungen, Theaterfestspiele, Hans Sachs-Spiele, volkstümliche Veranstaltungen aus dem Mittelalter, Burgbeleuchtung, Serenaden usw. Auskunft durch den Fremden-Verkehrsverein, Hauptbahnhof, Mittelhalle.

F94



Wo kaufen Sie Ihre Oster-Strümpfe?

Damen-Strümpfe
Baumwolle, verstärkter Fuß, viele
Modifarben und schwarz . . . 1.25, 0.65

Damen-Strümpfe
la Mako, alle Kleiderfarben und
schwarz, schwer 2.45, mittelschwer 1.95

Damen-Strümpfe
la Seidenf., verstärkt. Fuß u. Hoch-
ferse, alle Kleiderf. u. schwarz 2.15, 1.65

Unser Würfelstrumpf
schwerer Seidenflor, extra gut ver-
stärkt, alle Modifarben, schwarz u. weiß 2.65

Waschseidene
mit doppeltem Fuß und Hoch-
ferse, in beige, blond und grau 1.25

Gärnige Waschseide
mittelschwer, best. verstärkter Fuß,
alle Kleiderfarben u. schwarz 3.25, 2.90
mit kleinen Fehlern . . . 1.95

Bemberg-Adler-Wasch-
seide, doppelter Florfuß, in den
schönsten Farben, schwarz und
weiß . . . 3.90, 3.65
mit kaum sichtbaren Fehlern 2.90

Außen Waschseiden-
decke, innen Flor, 4fache Sohle,
4fache Ferse und Spitze,
alle Farben und schwarz
mit kleinen Schönheitsfehlern 3.95

Bemberg-Adler-Wasch-
seide, ganz ohne Fehler, wunder-
voll elastisch, verst. angl.
Florsohle, alle Farben . . . 4.50, 4.65

Damen-Strümpfe
reine Wolle m. Seide, best. verstärkt.
Fuß, vornehme Melangen . . . 4.90, 4.65

Herren-Socken
la Mako, haltbare Qualitäten,
farbig u. schwarz 1.65, naturfarbig 0.95

Herren-Socken
Seidenflor, best. verstärkter Fuß,
mod. Streifen- u. Karomuster 2.35, 1.95

Herren-Socken
Seide m. Flor, haltbare Qual., alle
modernen Farben u. schwarz 2.90, 2.65

Kinder-Kniestrümpfe
in allen Größen und Qualitäten.

Die ges. gesch. Rosenaufmachung vom
Poulet-Strümpfen im Osterei.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 30. März. Drahtliche Auszahlungen für

	28. März 1928	29. März 1928	30. März 1928
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.78	1.78
Canada 1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.18
Japan 1 Yen	1.99	2.00	2.00
Kairo 1 £ Sterl.	20.91	20.95	20.95
Konstantinopel 1 Türk. L.	2.11	2.12	2.12
London 1 £ Sterl.	20.39	20.43	20.42
New York 1 Doll.	4.17	4.18	4.18
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.34	4.35	4.35
Holland 100 Gulden	108.20	108.54	108.22
Athen 1 Drachme	5.54	5.55	5.54
Belgien 100 Belga	58.31	58.43	58.44
Dänzig 100 Gulden	81.52	81.68	81.69
Finnland 100 Finn. M.	10.51	10.53	10.53
Italien 100 Lire	22.07	22.11	22.06
Belgrad 100 Dinar	7.35	7.36	7.36
Dänemark 100 Kron.	111.95	112.17	112.18
Lissabon 100 Escudo	18.28	18.39	18.32
Norwegen 100 Kron.	111.62	111.74	111.73
Paris 100 Fr.	16.44	16.48	16.48
Prag 100 Kron.	12.37	12.39	12.39
Schweiz 100 Fr.	80.48	80.64	80.62
Sofia 100 Leva	3.02	3.03	3.02
Spanien 100 Pes.	70.25	70.39	70.47
Schweden 100 Kron.	112.15	112.37	112.36
Wien 100 Schilling	58.76	58.88	58.79
Budapest 100 Pengo	72.95	73.09	73.08

Berliner Börse.

	Mittwoch 29. 3. 28	Donnerst. 30. 3. 28
Staatspapiere	87.50	87.50
10% Reichsanleihe	52.00	52.00
do. über 30,000	52.00	52.00
ohne Auszahlung	14.75	14.70

	Mittwoch 29. 3. 28	Donnerst. 30. 3. 28
Wertbest. Anl.	105.50	105.25
10% Pr.-G.-Bod. G.	92.75	92.75
7% do. do.	92.00	92.00
5% do. do.	87.00	87.00
3% do. do.	78.90	78.50
4% Pr. Lq.-Pl.	93.00	92.75
5% Pr. Goldkom.	93.00	92.75

	In %	In %
Bank-Aktien	125.50	125.50
Ber. Handelsbank	175.00	175.00
Com. u. Priv.-Bk.	236.00	236.25
Darmstadt. N.-B.	163.50	163.50
Deutsche Bank	157.50	158.50
Disc. Gesellsch.	169.00	169.00
Dresdner Bank	169.00	169.00
Mittel. Creditb.	205.00	207.75
Ost. Kred.-Anst.	187.00	187.50
Reichsbank	187.00	187.50

	In %	In %
Indust.-Akt.	102.00	100.00
Adi. Ch. Werke	86.00	86.50
Allg. Elektr.-Ges.	153.13	153.75
Aschaffm. Zellul.	169.00	169.00
Ang. N.-B. M.	101.25	104.50
Bergmann Elektr.	172.00	176.00
Bingwerk	94.50	95.00
Bod. Eisenw.	47.50	50.75
Deutsche Maschin.	124.00	128.88
Erdöl	88.63	88.75
Kalkwerk	247.75	248.50
Phosphorindustrie	213.25	216.13

§ Berlin, 29. März. Die heutige Börse zeigte im großen und ganzen dasselbe Bild wie gestern. Wieder war der Gesamteindruck etwas belebter, doch ließ die Beteiligung des Publikums immer noch zu wünschen übrig. Die Grundtendenz konnte zu Beginn der Börse nur als gut bezeichnet werden, da die Kursentwicklung keine einheitliche Richtung zeigte. Außer einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenziffer und einigen guten Abschlüssen in der Industrie lagen anregende Momente kaum vor, dagegen wurden die Ausführungen Dr. Böglers in der Generalversammlung des Stahlvereins mit geteilten Gefühlen aufgenommen und auch die in die Nähe rühenden Feiertage wurden schon heute als hemmender Faktor in Erwägung gezogen. Soweit das Publikum bezw. das Ausland mit Kaufordern am Markt ist, bevorzugen sie solche Werte, bei denen Bilanz oder Käufe eine Anregung bieten, jedoch sind in den Kreisen der alten Favoriten noch eine Reihe neuer Werte eingetreten. In diesem Zusammenhang waren Metallbank, Braubank, Holzmann, Feldmühle, Deutsche Erdöl, Charlottenburger Wasser, Stolberger Zink, Akkumulatoren und Thüringer Gas zu nennen, die bis 6 Proz. gewinnen konnten, aber auch Löwe, Gefäßel, Chadeattien, Schles. Gas, Berger und Schultheis erzielten Gewinne in demselben Ausmaße. Mit härteren Verlusten fielen auf: Glanzstoff, minus 7 Proz.;

Gebr. Körtling minus 4 1/2 Proz. und Deutscher Eisenhandel minus 3 Proz., letztere konnten aber im Verlaufe dieser Anfangsverluste fast ganz wieder ausgleichen. Bei den übrigen Papieren überwiegen 1-2 Proz. Besserungen, wobei Schiffahrtswerte und Banken etwas lebhafteres Geschäft hatten, während Montanwerte eher schwächer und Kalkaktien trotz der guten Abschlußsicherheit anfangs vernachlässigt waren. Im Verlaufe der Börse wurde die Kursgestaltung, abgesehen von Spezialwerten, uneinheitlich und meiste eher nach unten. Sehr lebhaft waren Hansa, die bis 2 1/2 ansetzten, von Elektrowerten Löwe, Bergmann, Chadeattien, Gefäßel und Siemens, die weitere 1-4 Proz. gewinnen konnten, Polophon, die vorübergehend bis 3 1/2 ansetzten, und Kalkaktien, die 2-3 Proz. über Anfang lagen. Auch Stolberger Zink konnten die 200-Grenze wieder erreichen. Das Geschäft ließ bedeutend nach, zumal die Meldung von dem bestehenden Geldbedarf bei der Reichsbank und die damit zusammenhängende Frage einer Zinshöherung die Stimmung beeinflusste. Anleihen etwas freundlicher, Ausländer geschäftlos, Bosnier und Türken 1/2 bis 1/4 Proz. höher, Haussa in Serben und österreichischen Eisenbahnprioritäten. Plandbriefe still, Liquidationspfandbriefe und Anteile 1/2-1/4 Proz. schwächer. Farbensbonds 14 1/2 Proz. Geld relativ leicht, bei unveränderten Sätzen. Für Devisen bestand im Hinblick auf die zu erwartenden Goldsendungen aus Amerika eher Kaufneigung.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 29. März. Tendenz: fester. — Im Anschluß an die festere Abendbörse war die Tendenz zu Beginn der heutigen Börsenverhandlungen allgemein weiter befestigt. Im Zusammenhang mit dem Abschluß der 750 000 Pfund-Anleihe der Metallbank war die Stimmung zuverlässiger, da man nunmehr wieder mit dem Eingang von weiteren Auslandsanleihen rechnen zu können glaubt, zumal Reichsfinanzminister Köhler im gestrigen Reichstag die Erklärung abgab, daß die Beratungen in kurzem ihre Prüfungstätigkeit über den Anleihebedarf der Kommunen abschließen werde. Im großen und ganzen wurden jedoch nur wieder Spezialwerte lebhafter gehandelt, da die Beteiligung des Privatpublikums nach wie vor gering blieb. Dagegen waren von Seiten des Auslandes verschiedentlich wieder Kaufaufträge eingegangen, namentlich für Elektrowerte auf die Gründung zweier belgischer Elektrizitäts-Trüsts. Bei der ersten Notierung bewegten sich auf den meisten Marktgebieten die Kursbesserungen zwischen 1-3 Proz. Am Elektromarkt waren aus dem erwähnten Grunde die Werte mit Anleihen an das Ausland bevorzugt. So konnten Gefäßel 4 1/2 Proz. und Licht und Kraft 2 1/2 Proz. ansetzen. A. E. G., Bergmann und Siemens gewannen 1 1/2-2 1/2 Proz. Metallbank und Metallgesellschaft waren auf den Anleiheabschluß weiter stark verlangt und je weitere 3 Proz. höher. Lebhaftes Interesse machte sich für Baunternahmen bemerkbar, von denen Holzmann 3 1/2 Proz., Bock & Freitag 4 Proz. fester lagen. Zement Heidelberg plus 1 1/2 Proz. J. G. Farben eröffneten nur knapp behauptet. Auch J. G. Bors mit 14 1/2 Proz. eher etwas angeboten. Scheideanstalt konnten sich 1 1/2 Proz. erholen. Schiffahrtswerte lagen 1 1/2 bis 2 1/2 Proz. höher. Montanwerte hatten nur kleines Geschäft, doch überwiegen die Kursbesserungen. Kalkwerte konnten auf die Abschlüsse im Salz-Verfahren-Konzern 2-3 1/2 Proz. ansetzen. Karstadt konnten den an der Abendbörse erzielten Kursgewinn auf behaupten. A. G. für Verkehrswesen aber 1 Proz. nachgebend. Anleihen lagen still. Von ausländischen Renten Türken etwas höher. Im weiteren Verlauf wandte sich dem Farbensmarkt größere Aufmerksamkeit zu, und Farbensaktien lagen 1 Proz. fester, Bors 1 1/4 Proz. Am Markt der Autoaktien waren R. S. M. weitere 3 Proz. erhöht. Auf den übrigen Gebieten waren meist weitere Kursbesserungen zu verzeichnen. Am Geldmarkt war Tagessgeld heute wieder stärker gefragt zu 7 Proz. Am Devisenmarkt war der Dollar wieder angeboten und im Kurse schwächer. Mark gegen Dollar 4.18, gegen Pfund 20.413, London-Kabel 488.20, Paris 124.02, Mailand 92.40, Madrid 28.95, Holland 12.12 1/2.

Eine Dollar-Anleihe der Nassauischen Landesbank, Wiesbaden.

Wie wir erfahren, werden in den nächsten Tagen durch die New Yorker Firmen Halper, Stuart & Co. und Coloin & Co. 3 Mill. Dollar Zertifikate zur Zeichnung aufgelegt gegen ein Darlehen in gleicher Höhe, das die Nassauische Landesbank bei den genannten New Yorker Häusern aufgenommen hat. Das Darlehen soll dem Bedürfnis nach Hypothekarkredit im Regierungsbezirk

Wiesbaden dienen, die Mittel sind aber bereits vergriffen. Das Darlehen läuft zehn Jahre und kann von der Nassauischen Landesbank erstmalig nach fünf Jahren gekündigt werden. Der Zinssatz des Darlehens ist 6 1/2 Prozent. Der Emissionskurs liegt noch nicht fest, er dürfte sich um 97 bis 98 Prozent bewegen.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 30. März

I. Termin-Notierungen

Bärner Bankverein	148.50	Elektr. Lieferungs-ges.	172.75
Berliner Handelsbank	253.25	Elektr. Licht u. Kraft	217.13
Commerz. u. Privatb.	177.75	J. G. Farbenind.	248.35
Danabank	239.50	Gelsenkirchen. Bergw.	132.50
Deutsche Bank	164.75	Ges. f. elektr. Unterg.	231.88
Discontoges.	159.50	Th. Goldschmidt	107.00
Dresdner Bank	161.13	Ilse Bergbau	260.50
Mitteldeutsche Creditb.	21.00	Kali Aschersleben	173.00
Hapag	155.25	Klöcknerwerke	118.00
Hansa Dampf	229.00	Mannesmann	147.00
Norddeutsche Lloyd	149.00	Obereschles. Eisenb. Bed.	100.75
A. E. G.	154.75	Obereschles. Koksw.	100.87
Bergmann	178.25	Orenstein & Koppel	132.00
Deutscher Gas	187.00	Riebeck Montan	132.00
Deutsche Erdöl	128.00	Ver. Glanzstoff	725.00

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	6.88	Dach-Atlant. Telegr.	122.00
Baltimore-Ohio	118.75	Deutsche Kabel	96.00
Oester. Creditanstalt	37.25	Feldmühle Papier	195.25
Reichsbank	188.27	Hackethal Draht	94.00
Aschaffm. B. Papier	170.00	Hammern	167.00
Bombardier	511.00	Hirsch Kupfer	116.00
Berger Tiefbau	370.00	Karlshütte Masch.	73.00
Bin. Karier. Ind.	75.25	Laurelhütte	73.00
Chem. Heyden	577.50	Motoren Dents	330.00
Compania Hiep. (Chad)	577.50	Poliphon	330.00

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz: fest und leicht. Nicht ganz so fest, wie vorbörslich erwartet, lagen die ersten Notierungen der heutigen Börse doch überwiegend 1 bis 2 Prozent besser. Spezialpapiere stehen wieder im Vordergrund. Polophon, Kalkwerte, Holzmann, Berger, Glanzstoff konnten bis 20 Prozent gewinnen. Andererseits verloren Hammern 5 Prozent. Auch am Montanmarkt bis auf Kohlenwerte eher angeboten. Farbens ebenfalls nachgebend. Geld bis morgen 6 bis 8 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. März

mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurs		Anf.-Kurs
D. Auslösungsscheine	51.90	Daimler-Benz	88.50
D. Reichsanl. Abl. Sch.		Deutsche Erdöl	—
ohne Ausl.-Scheine	14.55	Deutsche Gold- u. Silber	—
4% Türk. Zollanl. 1911	12.375	Scheide-Anstalt	191.75
4% Bagdad Ser. II	—	Elektr. Licht u. Kraft	216.25
4% Ungar. Goldrente	—	I. G. Farbenindustrie	246.75
Darmst. u. Nationalbank	240.00	Gefäße	282.75
Deutsche Bank	155.50	Hochtief Essen	77.00
Disconto-Gesellschaft	159.25	Ph. Holzmann	157.00
Dresdner Bank	160.625	Holzverkohlungs-Ind.	—
Metallbank	135.00	Malinwerk	—
Bader u. Eisen	95.00	Peters Union	—
Gelsenkirchen	132.00	Rheinisch-Karlsb.	64.50
Harpener Bergbau	172.00	Schuchert Elektr.-Ges.	—
Ilse Bergbau	—	Siemens & Halske	276.50
Kali Westeregeln	183.50	Sodite Zucker	131.50
Mannesmann Röhren	—	Unterfranken, Kreis	—
Mansfeld Bergbau	—	Elektr.-Ver.	—
Phosphor-Bergbau	100.75	Volgt & Haefner	—
Rhein. Stahlwerke	150.50	Zellstoff Waldhof	267.00
Verein. Laurabütte	—	Hapag	155.00
Verein. Stahlwerke	93.50	Nordd. Lloyd	149.25
Adlerwerke Kleyer	87.00	Frankf. Handelsbank	130.00
A. E. G. Stamm-Akt.	154.25	Growag-Aktien	55.00

Tendenz: Zu Beginn fest, mit Ausnahme von J. G. Farben.

Banken und Geldmarkt.

* Die Frankfurter Hypothekendarlehenbank empfiehlt ihre 7- und 8prozentigen Goldpfandbriefe zur Kapitalanlage. Näheres ist aus einem Inserat in unserer heutigen Ausgabe ersichtlich.

Wasserstand des Rheins

am 3. März 1928

Hochwasser	1.28 m	gegen 1.20 m	gestern
Niedrigwasser	0.47 m	gegen 0.38 m	gestern
Laub	1.65 m	gegen 1.60 m	gestern
Rein	1.36 m	gegen 1.38 m	gestern

Die heutige Ausgabe umfasst 30 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: A. Kellisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Kellisch; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Kellisch; für die Anzeigen und Inserate: H. Dornant, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sachlichkeit

wird dem Deutschen nachgerühmt!

Unsachlich ist eine Cigaretten-Luxuspäckung, deren hohe Kosten bei der Qualität des Tabaks eingespart werden müssen. Sachlich ist höchste Steigerung der Qualität der Cigaretten unter Verzicht auf jeden Packungsluxus.

Falls Sie dieser Ansicht sind, so prüfen Sie unsere neue Marke

Rekord 6 Pf.

Sie ist hergestellt unter der Parole:



A. BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A. G.

Zu Ostern

Die gute „Wels“ Kleidung**Gemusterte Anzüge** moderne frische Karos und ruhig gedeckte Farben

39.- 57.- 69.- 77.- 94.- 112.-

Blaue Anzüge vorzügliche Stammqualitäten

67.- 77.- 84.- 99.- 117.- 129.-

Sport-Anzüge mit ein u. zwei Hosen (lange Hose u. Sporthose)

42.- 59.- 74.- 92.- 109.- 117.-

Sport-Anzüge mein Spezial-Artikel „Taunus“, reine Schurwolle, in Kette u. Schuß gewirnt, in vielen Mustern, mit 2 Hosen (Umbughose u. Knicker od. Breeches)

97.-

Frühjahrs-Mäntel in Cheviot, Gabardine und Covercoat

42.- 59.- 69.- 77.- 92.- 109.-

Frühjahrs-Mäntel Marke „Aquatite“, Original englische Stoffe, beste deutsche Werkarbeit,

119.- 137.- 147.-

Trenchcoats 39.- 54.- 69.-

- Gummi-Mäntel - Loden-Mäntel -
- Sporthosen - Windjacken -**Knaben- und Jünglings-Kleidung**

In großer Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



K 87

Englisches Schuhhaus

Schwalbader Str. 19

Zu Ostern wünscht sich ein jeder einen guten eleganten engl. Schuh oder Stiefel; darum besuchen Sie mein Geschäft für gute englische Qualitäts-Ware.

**Herren-Boxkalf-Schuhe**, Marke „Mascot“ . . . von Mk. 22.00**Herren-Boxkalf-Stiefel** von Mk. 23.00**Herren-Boxkalf-Stiefel** mit engl. Gummi-Absatz von Mk. 18.00**Motorrad-Stiefel**, hohe Schaften von Mk. 30.00**Engl. Militär-Stiefel**, Rindleder, Gr. 43-48, sehr schwere Sohle, Mk. 14.00**Kinder-Schuhe** in breiter Form von Mk. 6.90**Damen-Schuhe**, Marke „Mascot“ von Mk. 12.90**Russische Stiefel** Ausnahme-Preis von Mk. 18.00**Fußball-Stiefel**, Marke „SCRUM“ Mk. 18.00

- Alle Ware mit starkem Gelenk und Kappe und vollständig garantiert. -

• **Der Ambronn-Mop** •

zur staubreien, hygienischen Reinigung von allen Fußböden, Parkett, Linoleum etc.

Der Ambronn-Hand-Mop

reinigt u. poliert alle Möbel, Türen, Fenster, Spiegel etc.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Tel. 27736 Ecke Höfnerg.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

570

Modische Kleinigkeiten

verleihen dem Anzug der Dame den letzten Schliff; beachten Sie dieses preiswerte Oster-Angebot unserer Abt. Modewaren.

**D'Westen** offen u. geschl. zu tragen, Opal mit Spitze . . .1²⁵**D'Gürtel** aus Wachs-tuch, in viel. Farben . . .

15

D'Westen Crêpe de chine in weiß und champagner . .2³⁰**D'Gürtel** Wildleder, in modern. Farben . .

95

D'Kragen Crêpe de chine mit Spitze . .

75

D'Schals aus K'Seide .1³⁵**D'Kragen** mit Manschett, Crêpe de chine .1³⁰**D'Schals** aus Crêpe de chine in den modernsten Farbstellungen.**Blumenmal**

K 99

Markt in Rottbus.

Von Editha Kühn.

Rottbus, die Hauptstadt des Spreewaldes, war drei Tage lang weltberühmt, als die Oceanflieger Chamberlin und Levine in den Pfingsttagen 1927 statt in Berlin in Rottbus landeten. Damals tauchten die Bürgermeister von Rottbus und New York herzliche Begrüßungsgramme aus, und die amerikanischen Flieger wurden Ehrenbürger von Rottbus, ja, die Stadt wollte sogar zum Ausgangspunkt des ersten deutschen Flugzeugretours nach Amerika gemacht werden. In Erwartung weiterer amerikanischer Gäste ist Rottbus inzwischen der Fremdenverkehrswerbung in Amerika beigegeben.

Mancher Deutsche sah damals, als Rottbus in aller Munde war, nach, was Rottbus als Stadt für eine Bedeutung hätte, und erfuhr, daß dort mehr Schornsteine rauchen als in Spremberg, Kallau, Lübben, Lübbenau, und daß dort mehr Dampfwerke arbeiten als sonst im ganzen Spreewalde zusammengekommen.

Rottbus ist seit altersher bekannt wegen seiner Tuchindustrie. Und wenn die Rottbuser Tuchweber auch noch nicht ihre Wolle vom Erzeuger Jakob und den Schafen Labans bezogen haben, so ist ihre Wollewebererei doch so alt wie die in Köln, Soest und Stendal.

Der Überlieferung nach wurde die Tuchwebererei im 13. Jahrhundert von Niederländern in Rottbus begründet. Die Kurfürsten von Brandenburg und die Könige von Preußen haben sehr viel für ihre Entwicklung getan. Der große Kurfürst ließ viele von den niederländischen Webern an, die zu Tausenden Albas Schiedenherrschaft entflohen waren.

Wenn man mit dem Auto durch Rottbus fährt, hat man im allgemeinen den Eindruck einer nüchternen Fabrikstadt, in der viel gearbeitet und viel gerechnet wird, und in der sich das bürgerliche Leben zwischen Fabrik, Kontor und Gasthaus abspielt. Das hier ein Schriftsteller wie Klabend entstehen konnte, ist ein Beweis dafür, daß ein besinnlicher Mensch in ihm entgegengefügter Umgebung gerade zu besonderer Entfaltung kommen kann, wenn er stark genug ist, sich zu behaupten. Sicher gibt es außer Klabend noch andere empfindsame Menschen in der Stadt der Tuchmacher und Wäcker, nur weiß man davon nichts in der großen Welt.

Malerisch schöne Tage erlebt Rottbus auf seinen Märkten. Jedem Freund alter Volkstrachten läßt das Herz im Leibe, wenn er zum Wochenmarkt auf den „Berliner Platz“ geht. Dort zeigt Rottbus ein ganz anderes Gesicht als in den betrieblamen Vierteln, wo die Garne gesponnen, die Tümpel gewebt oder die Tücher dampfend aus den Ballereten geschleudert werden und wo in den Schokoladenfabriken unermüdete Kolben in riesenhüftigen den braunen Brei rühren. All die Maschinen mit ihrem höllischen Arbeitslärm scheinen ununterbrochen zu sagen ohne sich zu verhaspeln: „Der Rottbuser Postkutscher pumpt den Rottbuser Postkutscher.“ Neben dem alten Stadtkern, wo enge winklige Straßen städtische Backsteinkirchen, Barockhäuser und kleine bunte Häuschen bergen, dort finden sich vor dem wirkungsreichen Hintergrunde der alten Stadtmauer mit dem Wasserturm die Spreewälderinnen in ihren bunten Trachten ein. Ihre weißen gestärkten Häuben leuchten in der Sonne in tadelloser Sauberkeit. Auf ihren Wägelchen, in Tragkörben und auf Fahrrädern führen sie aus dem Spreewald dem Industrieort herzu, was seine Bewohner zum täglichen Leben gebrauchen

können. Die städtischen Mädchen und Frauen breiten ihre ländlichen Waren, Butter, Quark, Eier, Gurken, Fische zum Verkauf aus. Im Mai ist es vor allem Honig und Wachs, im September sind es Karpfen, die sie auf dem Rottbuser Markte feilbieten. Die Wäge wird dabei auf ein quer über den Wagen gelegtes Brett gestellt, und dann geht der Verkauf los.

Zwischen den Ständen drängen sich elegante Damen und einfache Bürgerfrauen. Sie fragen nach den Preisen, feilschen, kaufen und gehen weiter. Die alten Wendinnen stehen mit unbewegten, wie aus Holz geschnittenen Gesichtern da, während die jungen schmunzeln Marktweiber auch mal auf ein Scherzwort antworten. Was die Kürze der bunten Röcke angeht, waren die Niederläufer Wenden des Spreewaldes, zwischen Lübbenau und Burg, schon seit mehreren Jahrhunderten der heutigen Mode vorausgeeilt, während sie in der Weite und Zahl der Röcke hinter der modernen Stoffknappheit zurückgeblieben sind. Ihre Verwandten dagegen, die Oberläufer Wendinnen, haben zu allen Zeiten auf lange Röcke gehalten. Sie geben dem Marktbild von Bauten keine interessante Note, wenn sie mit ihren schwarzen Flügelhäuben und schwarzen Kleidern hinter dem Petridom stehen. Die bunten Farben haben sich bei den „Schwarzen Wenden“ auf die Unterröcke zurückgezogen. Und die kann man nur Sonntags bewundern, wenn man die Wendinnen auf den Landstrassen zur Kirche pilgern sieht. Dann haben sie nämlich zum Schuh gegen den Straßenstaub die schwarzen Kleider Röcke hochgeschlagen und wandeln im Schmutz ihrer roten und grünen Unterröcke einher oder flattern wie Vögel, mit lebhaften Flügelschlägen der Häubenbänder, Röcke und Schürzen, auf ihren Fahrrädern durch die weite Ebene.

In Doyerswerda sind es die protestantischen Oberläufer Wendinnen, die mit weißen Häubchen, blauen Röcken und bunten Schürzen einen heiteren Ton in das Marktbild bringen. Immer haben mich die alten Volkstrachten mit Freude erfüllt, wo ich ihnen auf den Märkten begegnet bin.

In Meerane waren es in meiner Kindheit die „Altenburger Mädel“, denen ich staunende Bewunderung entgegenbrachte. Ihre engen Tricotröcke gingen nur bis an die Knie und waren mit blauen Schürzen bedeckt, während der Oberkörper bis ans Kinn in einem festen starren Futteral steckte und die Haare unter einer engen Kappe mit Schleife verborgen waren. So boten sie uns ihre tellerartigen Ziegeltöpfe an und brachten mit ihrer alten, wenn auch nicht schönen, Tracht ein Stück Poesie vergangener Zeiten in das ruhige Stadtbild der weiswäldischen Fabrikstadt.

Auf dem Markt zu Memel sah ich die Litauerinnen, die mit ihren weiten plüschigen dunklen Röcken, den schwarzen Jacken und den weißen Kopftüchern das Marktbild verschönten. Sie verkaufen dort ihre Gurken, Gemüse und Fische gleich von den Rähnen aus, mit denen sie auf einem Nebensarm der Dange bis zum Markt herauffahren können.

Überall, wo Volkstrachten aufkamen, beleben sie das Bild der Märkte mit leuchtenden Farben und geben ihnen den malerischen Reiz, dem sich auch große Künstler, wie Liebermann, Gothard Kühn, Panzer und viele andere, nicht entziehen konnten. Da schweben die Wälder in Harmonien, und der Paie geniest mit ihnen Farben und Formen. Am prächtigsten ist aber doch für den Beschauer die Tracht der Niederläufer Wendinnen. Und die Spreewälderin weiß wohl, daß sie nicht nur beim Markt in Rottbus, beim Kirchgang in Burg, beim Tanz in den Spreewaldsdörfern aller

Blide auf sich lenkt, sondern auch in Berlin, wo sich im Strom der Weltstadt und auf den Wegen des Tiergartens jeder nach den blühenden malerischen Gestalten der Spreewälder Ammen umsieht.

Der Montserrat.

Von Richard Gerlach.

Der Berg des heiligen Gals führt aus dem dunklen Faltentwurf des katalanischen Hügellandes wie eine weis-sagende Hand empor, mit zwingender Gebärde nach oben zeigend. Mir fallen Bibelworte ein, wisst Ihr nicht, klingt es in meinen Ohren, ich sehe einen Mond auf den Knien liegen, ich bin an der Grenze des anderen Reiches.

Kinas lauern sich die geringen Anhöhen wie eingedrückte Filzhüte, tief beschattet, als wären darunter Gesichter, die sich schämten, Wimpern, die sich senkten. Aber alles herrlich strahlt er, der einzige, wunderbare Berg.

Wie die Künzeln eines uralten Bauern sich im Lachen krümmen, so verschlingen sich die Terrassen im Tal zu unendlichen Zergängen. Blind und ausgelassenem Spiegelglas gleich schimmert das blühende Pflöbregat. Der Wall der Porenäen türmt sich starr am Horizont, die obere Kante von Schnee altend.

Ich bin zum Kloster emporgefunden, in 700 Meter Höhe hebt es sich kaum vom Felsgelein ab, schlicht aus Badstein gebaut, vier, fünf Stodwerke hoch, ähnelt es fast einer Kaserne und nicht dem Palast des Königs Amfortas. Von Barzonal ist hier keine Kunde mehr, die Pilger kennen seinen Namen nicht, sie knien in der Kirche vor dem Bilde der Jungfrau, der Schutzpatronin Kataloniens, und küssen den Saum ihres Gewandes.

Ich schreite bergan, will mich nicht durch die Drahtseilbahn auf den Aussichtspunkt ziehen lassen, ich wandere auf einem schmalen Pfade.

Wie Säulen eines gewaltigen Gotteshauses ragen die rosigen leuchtenden Klippen auf, und das blaue Himmelzelt spannt sich über tausend Meilen, vom Gebirge bis zum Meer.

Geröll tritt mein Fuß und nades Geiste. Versunken ist die Menschenwelt, aus dem großen Schweigen jauchzt zu weißen der Wind, die Bienen summen im Heidekraut, ein Vögelchen flattert in den Föhrenzweigen, sonst rührt sich nichts in den immergrünen Büschen.

Ich wandere am Berg entlang, Stunden. Die dünne Eidechse bleibt ruhig auf dem warmen Felsen sitzen, kennt keine Gefahr.

Was war es doch, das der junge Ritter vom Rhein hier im fremden Lande suchte? War es das Abenteuer? Wollte er sich als Held beweisen? Das Reine und Gute zu tun, hatte er sich vorgenommen?

Es ist wohl kein Zweifel, daß, wenn irgendwo, in dieser freien, unbeschwerter Luft einmal die Tafelrunde der Güte und Liebe gelebt haben muß, dies ist der Montsalvat unserer Sage, es kann kein anderer sein.

Der Gipfel ist von meiner Seite aus nicht zu ersteigen, ich setze mich auf einen sonnigen Stein, schaue über den Frieden der Erde und horche in das Schweigen der Ewigkeit. Der Berg in Spanten ist voller Glauben und Sicherheit, aus ihm tönt es: Die Welt ist schön, die Welt ist rein.

Lange bleibe ich. Dann besinne ich lachte und ädgernd den Rückweg zu den Menschen.

Der Weg aufwärts!

ist leichter, und manche Hindernisse werden überwunden, wenn sich in Ihrer Kleidung moderner Geist und „Auf der Höhe sein“ spiegeln.

Solche Kleidung bekommen Sie bei uns. Nicht nur in sehr großer Auswahl, sondern auch zu Preisen, die es Ihnen leicht machen, zu denen zu gehören, die „auf der Höhe“ sind.

Der moderne Herren-Anzug

karierte, schöne Dessins, 1- u. 2 reihig . . 65.-, 58.-, 45.-, 34.-,

27.-

Der kleidsame Frühjahrs-Mantel

in Gabardine u. flotten karierten Dessins 65.-, 54.-, 43.-, 32.-,

24.-

Der Covercoat- u. Marengo-Paletot

68.-, 56.-, 49.-, 42.-,

34.-

Der praktische Regenmantel

in Trench-Coat, Gabardine, Gummi u. Loden, 45.-, 37.50, 24.50, 19.50,

14⁵⁰

Windjacken

praktisches Kleidungsstück für jedermann

16.50, 11.50, 8.90,

7⁷⁵

Hosen

Breeches u. Knickerbocker, Riesen-Auswahl

14.50, 9.50, 6.75,

4⁹⁰

Sonder-Angebot: Lederjacken

gefüttert

braun schwarz
68.- 59.-



LENDEMANN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Neudruck von Wort und Bild vorbehalten

Vor Ostern Gardinen Dekorationen

zu besonders billigen Preisen!

Landhaus-Gardinen
entzückende Neuheiten
Meter **1.15 98 65** **48**

Scheiben-Gardinen
Tupfen und neue Muster
Meter **95 78 45** **25**

Spannstoffe ca. 130 cm breit
gute starkfädige Qualität
Meter **1.95 1.45 95** **78**

Gittertülle ca. 150 cm breit
ecru oder weiß
Meter **3.25 2.75 2.15** **175**

Mull ca. 120 cm breit
mit farbigen Tupfen
Meter **1.95 1.65** **125**

Elamine-Stores
mit Einsatz und Spitze
3.25 2.45 1.95 **125**

Filet-Stores
Handarbeit
9.75 7.85 5.90 **495**

Engl. Tüll-Stores
aparte neue Muster
10.50 7.50 5.75 **395**

Madras-Garnituren
3teilig indanthren
9.75 6.50 4.25 **250**

Mull-Garnituren
3teilig mit Volant
21.00 16.25 14.50 **1275**

Dekorations-Rips
uni, ca. 130 cm breit, indanthren
Meter **5.25 4.50 3.95** **295**

Rips, gestreift
ca. 130 cm breit, indanthren
Meter **4.60 3.95** **225**

Dekorations-Damast
ca. 130 cm breit, viele Farben
Meter **4.50 3.95** **295**

Damast für Dekorationen und Möbel-
bezüge, aparte Dessins
Meter **8.90 7.50 6.75** **495**

Rips flammé
moderne Querstreifen
Meter **10.50 7.50** **675**

Ein Posten Einzel-Stores sowie Modelldekorationen weit unter Preis.

Blumenthal

Vom Guten das Beste!

Prima frisches Ochsenfleisch

per Pfund 80-90 .s

Ferner gemästetes frisches Rindfleisch Pfd. nur 60 .s

Die schönsten Bratenstücke per Pfund nur 70 .s

In Gefriermarktschinken, alle Stücke, Pfund 60 .s

In Schweinefleisch von nur jungen Schweinen

per Pfund 80-90 .s

Schweinefleisch per Pfund 45 .s

Ganz mager Vorderfleisch per Pfund nur 100 .s

Schinkenwerk in Stücken von 2-3 Pfd., v. Pfd. 120 .s

Rollschinken, Dauerware, per Pfund nur 150 .s

Dickes Rindfleisch per Pfund 80 .s

Hammerfleisch, sehr zart, Ragout, per Pfund 60 .s

zum Kochen Pfund 70 .s, Keule per Pfund 80 .s

Schönes frisches weiß. Kalbfleisch nur hier. Schlacht.

Brust, Ragout u. Nierenbraten, per Pfund 80 .s

Keule und Kotelett per Pfund nur 90 .s

Fleischige Kalbskochen per Pfund nur 70 .s

Kalbsköpfe mit Zunge und Gehirn Stück 2 .s

Gehackte Ochsenleber per Pfund 1 .s

Fünf Pfund H. Nierenfett 2 .s

Feinster Aufschnitt per Pfund nur 1 .s

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61

— Telefon 26347. —

WILDBRÄU
Bock

pro Flasche **40** Pfennig.

hell und dunkel Export 35 Pf.

hell Lager 30 Pf.

franko Haus in Kasten.

Bestellungen:

Nikolasstraße 15 Telefon 22888

**Oster-
Neuheiten!**

**Zum Frühjahr
Wolle!**



Tullover Wolle mit Seide, entzückende Muster mit
modernem Ausschnitt 15.00, 13.50, **11.00**

Aermellose Weste praktisch und doch elegant,
unentbehrlich zum Frühjahr . . . 19.50, 17.50, **13.25**

Strickkostüme für Straße und Sport!
Reiche Auswahl, von einfacher Ausführung bis
zur letzten Eleganz: „Original-Schweiz“
„Original-Wien“

Damen-Strickjacken sehr kleidsame Formen, die
geeig. Übergangskleidung, **20.00**
auch besonders für ältere Damen . 32.00, 27.00,

Zum Kostüm der moderne Zwillingsschal **3.10**

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

K81

Schweneck

Hooco-Elite-Mop

der beste, garantiert ohne Abfallwolle

M. 3.50, ferner die reine

Mop-Politur

1 Fl. 0.50 u. 1. — M. für alle Mop verwendbar.

Lederhandlung Göttert

Wellrichstraße 27.

Ihren Fleischbedarf

in

Ochsen-, Kalb-, Schweinefleisch
la Argentinisch. Gefrierfleisch

sowie sämtlichen

Wurstwaren

beden Sie am besten und billigsten bei

Jakob Rückert

Ecke Rhein- und Moritzstr. — Tel. 23126.

Achtung! Billiges Achtung!
Schweinefleisch

nur hiesiger Schlachtung

Bauchlappen . Pfd. 0.90

Schinken Pfd. 1.00

Koteletts Pfd. 1.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei

Heinrich Kraft

Tel. 22052 58 Webergasse 58 Tel. 22052

Sonntag
von 2-6 Uhr
geöffnet.

Das Entzücken jeder Dame



14.50
12.50
11.50
10.50
9.50

ist der feine
helle Schuh
oder braun
oder in Lack

Zum Wohlgefallen des Herrn



16.90
14.50
13.50
12.50
10.50

der tadellose
Schuh, schön
im Aussehen
bequem i. Sitz

Zur Freude
des Kindes

6.50
5.50
4.50
3.95
3.50

Schuh-Deuser

Wiesbaden
Bleichstr. 5
Ecke Helenenstraße.

Durchgehend geöffnet!

708

Metzgerei zum Blauen Laden

liefert stets den besten Braten,
die bekannten Wurstwaren,
nicht zu fett und nicht zu mager
findet man dort stets auf Lager.

Empfehle aus frischer Schlachtung:

**Prima Ochsenfleisch
Rindfleisch, Kalbfleisch
Schweinefleisch**

zu den bekannt billigsten Preisen.

Inh.: **Felix Berney**
12 Mauergasse 12
Blauer Laden.

Metzgerei Anton Gieser

Empfehle:

1a Schweinefleisch, Bauchspeck, Pfund 90
1a Schweinefleisch zum Braten Pfund 100
Kotelett und Kammstück per Pfund 120
1a Dual, Ochsenfleisch per Pfund 120
Rindfleisch - alle Stücke - per Pfund 70
Kalbfleisch per Pfund 100-110
Schafffleisch - alles frisch - per Pfund 100
sowie alle Wurstsorten stets frisch.

Als Spezialität:
Hausmacher Leber- u. Blutwurst Pfund 80

Nur Bismarckring 22, Ecke Blücherstraße

- Telefon 24646. -

Ba. Schweinefleisch

Bauchspeck und Schinken per Pfund 80

Koteletts und Kammstück per Pfund 105

Frisches, holländisches Kalbfleisch

alle Stücke, auch Kollbraten und Keule, Pfund 75

Kalbfleisch - ohne Knochen - Pfund 110

Kalbsleber per Pfund 120

Kalbslungen und Herz per Pfund 45

Ochsenleber per Pfund 110

Ochsenlungen per Pfund 120

Reiches Rindfleisch - alle Stücke - Pfund 60

Reiches Ochsenfleisch per Pfund 90 u. 100

Rindswurstchen per Pfund 80

sowie alle Sorten erstklassige Wurstwaren
zu billigsten Preisen.

Großmetzgerei Hugo Kehler
Hellmundstraße 22.



la fette Guppenhühner
per Stück 2-4 Mk.

Prima große Bouillabaisse per Stück 2-4 Mk.

Gänse-Keulen per Pfund 80

Gänse-Brust per Pfund 80

Gänse-Fett per Pfund 1 Mk.

Gänsefleisch per Pfund 40

Prima Hühner-Ragout per Pfund 40

Prima Enten per Stück 3-4 Mk.

Prima Leber per Pfund 1.20

Nur prima frische Ware!

Frankenstraße 26, im Hofe.

„Raffauer Hof“, Sonnenberg

Morgen Samstag:



Mehlsuppe
Es ladet ein Def. R. Jung.



**Herren-
Anzüge
nach Maß**

In höchster Vollendung

aus nur erstklassigen in- und ausländischen Stoffen

von Mk. 175.- an.

Großes Lager fertiger imprägn.

Frühjahrs-Mäntel

LACO-Fabrikate

Original englisch, extra feine Qualitäten in bester Verarbeitung
sowie tadellosem Sitz mit Seitenausstattung. Vorrätig in allen
Größen

Mk. 85.- 105.- 115.- u. höher.

Original engl. u. Wiener Krawatten in selten
schöner Ausmusterung.

Sonntag, den 1. April von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Franz Baumann

Haus für feine Herrenschneiderei

Kochbrunnenplatz
(Palast-Hotel)

**Zu Goldschmidt "laufen
Rinds-Würstchen kaufen!"**

Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

**Prima
Hausmacher Wurstwaren**

Schinken, roh und gekocht, mild gesalzen

Roll-Schinken Nuß-Schinken

Lachs-Schinken Schinkenspeck

Dörrfleisch etc.

Braten täglich frisch aus dem Lucullus.

Fritz Brenner

Metzgerei, Wellritzstr. 5, T. 23202

Restaurant Westendhof
Schwalbacher Straße 46.

Samstag, den 31. März:

Großes Schlachtfest

Im Ausschank:

Das beliebte Jellenteller-Bier (hell und dunkel).

Es ladet freundlichst ein

Frau Seb. Winter Wwe.

Sehen noch einige Tage frei.

Restaurant „Weissenburger Hof“
Apfelwein Keller

Tel. 24804 Sedanplatz 9 Tel. 24804

Morgen Samstag, 31. März 1928

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Weißfleisch und

Bratwurst mit Kraut

wozu freundlichst einladet

Heinrich Rühl.

Restauration „Bülow-Ed“

Schornhorst- u. Bülowstraße Ecke.

Samstag abend:

Großes Schlachtfest

Alle Schlachtpespezialitäten in bekannter Weise.

Empfehle in selbstgekeltertem Apfelwein.

Ad heute: Weißfleisch u. Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundl. ein Wilh. Sievering u. Frau.

**Restaurant
„Zur Lokomotive“**
Dortzholmer Str. 98 Telefon 25085

Samstag, den 31. März 1928:

Schlachtfest

Sonntag, den 1. April 1928:

Bruno Hellmuth

die beste Stimmungskanone aus Frankfurt.

Es ladet freundl. ein

Frau Wilhelm Schauss Wwe.

Sehen

Hören

Staunen

Straßenmühle

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

Tägl. frisch. Schmierkäse. Kaffee u. Kuchen

Es ladet freundl. ein

Hch. Klein.

„Zum Landsberg“, Häfnergasse 4/6

Samstag, den 24. März:



Schlachtfest

Spez.: Schlachtplatte.

Freitag abend: Bratwurst und Weißfleisch.

Bier direkt vom Faß!!!
Es ladet höflichst ein H. Schaaf.

4 Webergasse 4

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

— Das Modernste —

Mäntel

Kleider

Pelze

Qualität — Geschmack — Auswahl

K91

**Billiger
Osterverkauf****1 Waggon Steingut!**

Speiseservice mit Randdekor . . .	von Mk. 9.50 an
Tonnengarnituren, 16 tlg., blaues Dekor Mk. 8.75 an	
Tonnen, bunt	35 ₰ an
Satz Gewürztonnen	Mk. 1.35
Satz Schüssel, weiß	von 45 ₰ an
Suppenschüsseln	von 68 ₰ an
Terrinen, bunt	Mk. 1.10
Schüsseln, weiß, groß	50 ₰

Billige Waren!

Waschgarnituren, 5tlg., groß . . .	von Mk. 3.75 an
Waschbecken oder Krüge . . .	von Mk. 1.25 an
Nachttöpfe	von 80 ₰ an
Heringskasten	von Mk. 1.85 an
Platten, oval mit buntem Dekor . .	von 45 ₰ an
Tassen, weiß, Schalenform . . .	10 ₰
Tassen mit Untertasse, mit Blumen .	30 ₰
Obstschalen auf Fuß	von 60 ₰ an

Besonders preiswert!

Teekannen	75 ₰
Milchkannen, weiß, groß	45 ₰
Milchgießer, bunt	25 ₰
Kakaokannen, bunt	58 ₰
Kinderbecher mit Bild	20 ₰
Kindertasse mit Bild	25 ₰
Kinderteller, tief oder flach, mit Bild .	25 ₰
Butterglocken	60 ₰

Balkonkasten in allen Größen vorrätig**Nietschmann**

Sonntag, den 1. April von 2-6 Uhr geöffnet

Billige Eier

vollfrische Srinteier (spezial, braune)	10 Stück 1.45
vollfrische Srinteier (extra)	10 Stück 1.25
Giedeier I und II	10 Stück 1.15 und 90 ₰

Bei Abnahme von 25 Stück
weitere Preisermäßigung.

Konjettmehl 1 u. 2 u. 5 u. 10 Stk. Bfd.	30 ₰
Auszugsmehl 00 Bfd.	26 ₰
Weizenmehl 0 Bfd.	23 ₰
Schmalz, amer. Bfd.	74 ₰
Kofosfett i. Bfd.	62 ₰
Kofosfett, lose Bfd.	58 ₰
Koffinen	Bfd. 70 ₰
Korinthen	Bfd. 80 ₰
Sultaninen	Bfd. 60 ₰
Mandeln	Bfd. 2.40
Vanillezucker	Bäcker 5 ₰
Backpulver	Bäcker 10 ₰

In besonders feinen Festmischungen:

Harth-Kaffee rot	¼ u. B. 1.15
Harth-Kaffee grün, ¼ u. B. 2.-	¼ u. B. 1.-
Harth-Kaffee blau, ¼ u. B. 1.70	¼ u. B. 0.85

Wir empfehlen unsere gut gepflegten Qualitäts-Weine
Ihrer besonderen Beachtung:

Weißwein: ¼ u. B. 1.25	Rottwein: ¼ u. B. 1.40
Edenobener	Montagne
Oppenheimer	Konjillon
Wesenicher	Beaujolais
Königsberg	

Große Auswahl in Schokolade-Käsen und -Eier
zu den billigsten Preisen.

Auf alle Waren 4 % Rabatt

Adolf Harth

701

KonfirmandenKommunikanten
und
schulpfl. Kinderwerden gut und billig bedient u.
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
18x24 inkl. Karton 30x36**Samson & Co.**
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider
Sonntag v. 9½—2 Uhr geöffnet

Zu Ostern nur ein

Grammophon

Große Auswahl

Apparate u. Platten

Grammophon - Odeon - Brunswick

Columbia - Parlophon u. v. a.

Vorspiel bereitwilligst im

Musikhaus

Franz Schellenberg

seit 1849 **Kirchgasse 33** Tel. 26444



Warum Großmutter Sunlight Seife schätzt

Grossmutter kennt den wahren Wert wohlgepflegter Hauswäsche. Sie hat sie sorgfältig behandelt, all die Jahre hindurch. Voll reifer Erfahrung sagt sie: „Seit 30 Jahren verwende ich nur die gute reine Sunlight Seife; sie hat mir stets die Arbeit erleichtert, schäumt prächtig und gibt eine köstliche blütenreine Wäsche. Auch für mich selbst verwende ich nichts anderes“

Nehmen Sie Sunlight Seife auch für alle anderen Reinigungszwecke in Haus und Küche. Ihre Reinheit und Ergiebigkeit macht sie für alles geeignet.

Doppelstück 40 Pfg.; grosser Würfel 35 Pfg.



R.M.W. die zuverlässige Gebrauchsmaschine für jedermann.



3 u. 4 PS. ohne Führerschein und Steuerkarte.

Bequeme Vollzahlung bis 12 Monate.

Sieger in vielen Rennen und großen Zuverlässigkeitsfahrten.

Neueste Modelle:

3, 4 und 7 PS. Zweitakt-Motoren (R. M. W.)

13,5 und 22 PS. Viertakt-Motoren (Mag.)

Unübertroffen an Leistung, Zuverlässigkeit und Lebensdauer.

Ed. Lübke, Wellritzstraße 39, Telefon 26834.

**Betten
Bettwaren**

Matratzen
Chaiselongues

kaufen Sie
am besten

Bleichstr. 47

Zahlungserleichterung.
Unverbindlicher
Besuch erbeten.

Matratzenfabrikation
u. Bettenvertrieb Kohn

Bleichstr. 47

Nähe Bismarckring.
Kein Laden, daher billig.

Ein Wort an das möbelkaufende Publikum

Jeder findet für seinen Geschmack die **richtigen Möbeln**,
zu Preisen, wie sie für jedermann leicht erschwinglich sind.

Im Kommissions- **Möbelfabriklager R. Bofie & Co.**
Zahlungserleichterung. **jetzt Wellritzstraße 7.** Zahlungserleichterung.

Günstige Gelegenheit!

Ein Posten neue

Herren-Anzüge und -Hosen
zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Neue Gummimäntel von 10.- Mk. an.

Ferner von Herrschaften wenig getragene

Anzüge, Mäntel und Hosen

sehr billig.

Schliuka's Gelegenheitskäufe

Hellmundstraße 46 - Ecke Wellritzstraße.

Gartenkies

allerbester schieferfreier Quarzit
blauweiß 3-5 mm liefert billigst
in jeder Menge frei ans Haus

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Ludwig Schweissguth

Am Römertor 2 Fernsprecher 26581

Wanzen!

mit Brut

vernichtet sofort unter Garantie nach den
neuesten Verfahren

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut

A. Lehmann

27 Hellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 2282.

Schon seit 18 Jahren am Plage.

Über zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen

Verhandlungen.

In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.

Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr
für sicheren und dauernden Erfolg.

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
E.G.M.B.H.

Kaffee

reinschmeckend, aus der eigenen Rösterei,
täglich frisch

¼ Pfund **1.05, 95, 85, 75**

Kaffee GEG

Kaffee	loose	 Pfund	1.20
Kaffee	braun	 Paket	40 S.
Kaffee	blau	 Paket	50 S.
Kaffee	gold	 Paket	60 S.

Tee

Tee	loose	 1/10 Pfund	55 u. 45 S.
Tee	in Paketen	 Paket	80, 75 u. 55 S.

Kontursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in
Steuerlichen, Vertriebs, von Außenständen gegen
Infantprovision, Revisionen u. Treuhänder.
E. Stein, Wiesb. Webergasse 21, 1. Tel. 28491
Treuhänder und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.



Einige Beispiele aus meinem
**Oster-
Schuhwaren - Verkauf!**

Damen Lack-Spangenschuh	7.50
Dam. im Wildl.-Spangenschuh	9.50
mit L. XV.-Absatz	
Damen-Spangenschuh	10.50
braun, mod. Form. L. XV.-Absatz	
Herren-Halbschuh	8.50
schwarz, mod. Form. ged.	
Herren-Stiefel	9.75
schwarz, moderne Form. ged.	
Herren-Halbschuh	10.50
braun mod. Form. ged.	
Herren-Stiefel	12.50
braun, mod. Form. ged.	
Werktags-Stiefel	8.90
genagelt	

Kommunikanten- und Konfirmanden-
Schuhe und -Stiefel sowie Kinder-
Schuhe u. -Stiefel in großer Auswahl
zu wirklich billigen Preisen.

Schuh-Levi
Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 12.

Bermischtes.

* Rekordheiraten eines Filmieblings. Harry Liedtke, Deutschlands gefeiertster Filmiebling, dessen in Wiesbaden stattgefundene Hochzeit wir gestern meldeten, hat alle seine Verehrerinnen bitter enttäuscht, denn er hat sich aufs neue verheiratet. Man munkelte schon lange davon, daß er auf Freiersfüßen geht, wenn auch die Älteren und Jüngeren Bedrückte, die ihn verehren, ihn am liebsten als Junggesellen sehen. Man sprach von Grete Mosheim und Maria Paudler, mit denen der schöne Harry sehr oft zusammengepflegt hat, aber er machte das Leben zum Film, denn wie er sich hier oft genussvoll über Kopf verlobt und verheiratet, so ging es ihm auch in Wirklichkeit, denn kaum hatte er die schöne und junge Filmschauspielerin Gräulein Dr. phil. Christa Tordy gesehen, als er sich in sie verliebte und sich wenige Tage später mit ihr verheiratete. Der Film, in dem er mit ihr zum erstenmal zusammenspielte, heißt „Amor auf Ski“, und Gott Amor hat hier noch neben seiner Filmrolle eine andere Aufgabe übernommen, nämlich die beiden Hauptdarsteller für ewige Zeiten zusammenzubinden, soweit man beim Film von ewigen Zeiten sprechen kann. Die junge Frau, bekanntlich eine Wiesbadenerin, die jetzt wohl viel beneidet sein dürfte, hat sich seit zwei Jahren im deutschen Film ausgezeichnet. Sie heißt in Wirklichkeit Christiane Wühlhorn und hat sich vor ihrer Filmtätigkeit mit Kunstgeschichte beschäftigt und auf diesem Gebiete auch den

Dokortitel erhalten. Harry Liedtke ist somit seiner ewig gleichen Rolle treu geblieben, denn in jedem Film, in dem er mitwirkt, kann man von ihm sagen: „Er kam, sah und siegte!“ Er ist nämlich stets zum Heiraten verurteilt. So will es das Publikum haben, und kein Film, in dem er mitspielt, ist ohne Hochzeit, mindestens aber ohne glückliche Verlobung denkbar. Ob er als Bettler auftritt oder als kleiner Beamter, als Student oder als Sportmann, immer wird er glücklich und führt die Braut heim. Es werden die sensationellsten Umwege von den Manuskriptverfassern gemacht, um den Liebling der Götter und Menschen mit einer reichen, schönen und jungen Frau zu versorgen. Als er in einem seiner letzten Filme als Landstreicher, untrastet und zerissen auftrat, während nicht fern von ihm eine amerikanische Millionenerbin auftauchte, wußte jeder, daß auf irgend eine Weise der siegreiche Schwerenöter das reiche Mädchen aus Dollarika heiraten würde, wie es auch tatsächlich geschah. Auf diese Weise ist Liedtke der meistverheiratete Mann der Welt geworden. Er hat es im Film auf diesem Gebiete zu einem Rekord gebracht, den bisher noch kein Schauspieler überboten hat. Er ist nämlich (im Film wenigstens, im Zivilleben hat er es natürlich noch nicht bis auf diese Ziffer gebracht) bisher nicht weniger als dreihundertmal glücklich verheiratet worden. Der schöne Rudolf Valentino kam ihm mit 200 Heiraten bedenklich nahe, als ihn der Tod ereilte. An diesem Rekord ist Liedtke selbst nicht so ganz unbeteiligt, denn er hat naturgemäß die Möglichkeit, den Verlauf des

Filmes, in dem er spielen soll, vorher genau zu bestimmen. Von diesem Vorrecht macht er auch vollen Gebrauch, denn seine Filme müssen zwei Hauptforderungen erfüllen: Er darf nämlich 1. keine unsympathische Rolle darin haben und 2. müssen sie glücklich ausgehen. Es ist übrigens sehr schwer, einen hervorragenden Schauspieler zu finden, der es über sich bringt, einen Bösewicht zu spielen. Alle wollen edelmütig, gütig, ritterlich und heldenhaft sein. Auch Liedtke kommt immer zur rechten Zeit, wenn die Heldin von einem niederträchtigen Kerl belästigt oder auf irgendeine Weise bedroht wird, um diesen Lumpen mit ein paar wohlgezielten Faustschlägen zu Boden zu strecken. Das ist der Höhepunkt der Charakteräußerung. Wenn dann noch dieser edle Mensch zum Schluss glücklich wird, dann sind alle Wünsche der Zuschauer erfüllt.

Mit drei Kindern in den Tod gegangen. Eine Schneiderin in Wien wurde mit ihren drei Kindern im Alter von 6 Monaten bis 7 Jahren in ihrer mit Leuchtgas angefüllten Wohnung leblos aufgefunden. Es handelt sich zweifellos um eine Familientragödie. Uble Nachrede soll der Grund zu dieser Tat sein.

Eine Tollwut-Epidemie. Aus Toulouse wird gemeldet, daß dort und im Departement Haute Garonne eine Hundetollwut-Epidemie ausgebrochen ist. Seit dem 1. Januar mußten bereits 2000 tollwütige Hunde getötet werden. 80 Personen, die von ihnen gebissen wurden, befinden sich bereits in Behandlung.



Es fliegt mir jetzt spielend zu!

Eine junge Frau, deren Kochkunst auf noch etwas wackeligen Füßen stand, konnte seit kurzer Zeit mit schmackhaften, nett angerichteten Speisen aufwarten und erntete damit natürlich entsprechende Anerkennung. Sie verriet es freudestrahland, daß Dr. Oetker's neues Schulkochbuch diesen Wandel geschaffen habe. In der Tat will das neue Buch, Ausgabe C, jeder Hausfrau und besonders der angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltsführung sein, denn es berücksichtigt die veränderten wirtschaftl. Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back-

und Einmach-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen. Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farbige illust. Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorz. Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. Dr. August Oetker, Bielefeld.

EXTRA
FEINE QUALITÄT

L. Kaumann

Die Kernseife
der denkenden Hausfrau

Zum Osterfest, der neue Stores!

Stamine-Stores mit Spitze u. Einsatz 110/170 1.10
Stamine-Stores mit Einsatz u. Bolant 110/180 1.75
Stamine-Stores mit gr. Ein. u. Bol. 120/210 2.50
Stamine-Stores mit br. Tüllb. u. Bol. 130/220 3.75
Tüll-Stores 120/210, hochlegant 3.75
Tüll-Stores, beste Qualität, eleg. Ausführung 4.50
Stamine-Stores mit echt. Filet-Einsatz u. Spitze 5.90

— Frises-Büsch von 60 „ an
vom Einfachsten bis Eleganten!
Extra lange Stores vorrätig!
Nadras- und Künstler-Garnituren.

Laubhausgarden, Stamine etc., Meterw. v. 50 „ an

Raußhaus Pider, Mauritius-
straße 12.

Durchgehend geöffnet!

Schweizer Stickerei-Manufaktur

Rheinstraße 39 W. Kussmaul Rheinstraße 39

Preiswertes Angebot

Blusen aus eigener Fabrikation

Aparte neueste Modelle aus bestem Schweizer Voll-Voile und Opal
Mk. 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.50 usw.

Kleiderschürzen für Haushalt und Beruf

aus Cretonne, Linon und schwarzem Satin, von Mk. 4.90 an

Herren-Nachthemden aus eigener Fabrikation

Solide Verarbeitung und guter Stoff, von Mk. 3.90 an

1 Posten Stores und Bettdecken enorm billig

aus bestem Material mit Handarbeit, von Mk. 8.80 an

Neuheiten in Damen-Wäsche und Bett-Wäsche sehr preiswert

718

Farbiger Mako-Batist 100 cm, feinstes weiches Ge- webe, garantiert koch- und lichtecht in allen Modelfarben, Mk. 1.70

Nur gute bewährte Qualitäten und vorteilhafte Preise.

Parfüms in Ostereiern ohne Mehrberechnung

Flieder	Chypre
Heliotrop	Isola Bella
Savendel	Khasana
Maiglöckchen	Si
Rose	Gorna
Veilchen	Orchidee extra

Mk. 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 9.-, 10.- etc.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Spezialgeschäft für Toilette-Gegenstände

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38.

K31

Schellenberg's Exlepäng

Bestes Mittel gegen graue Haare, 20 Jahre jünger.
Es gibt 2 Mittel mit dem Namen Schellenberg's; davon ist Exlepäng das Beste. Dasselbe stellt auch Exer-Enthaarungs-Milch-Creme her, entfernt sofort alle lästigen Haare. In Tuben à 2 u. 1 „ in dem Part. D. u. D. Friseur, W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Aenne Hilsberg einfache u. eleg. Damen-Hüte.

Große Auswahl in Frühjahrs-Modellen eingetr.
Billigste Preise. Geisbergstr. 4, Part. I.



In Wiesbaden: Langgasse 6 — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.

immen.
h, denn
Er darf
en und
schwer,
es über
mütig,
kommt
nieder-
bedroht
Faust-
acht der
Mensch
er zu-

Schnei-
Alter
as an-
elt sich
oll der

rd ge-
on ne
t dem
getöte
n, be-

!
uer-
von
er's
ker,
iben.
letet
g. F.
hren
arat

feld.
F 87

n

inger.
da-
auch
lofort
dem
tr. 4.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

g
te.
etr.
t. l.

Abrüstungsfiasko und Völkerbund.

Von Johann Heinrich Graf v. Bernstorff, M. d. R.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission in Genf hat ihre Tagung geschlossen. Die erwartete zweite Lesung des Abrüstungsabkommens hat nicht stattgefunden. Es ist dem Präsidenten überlassen, das Datum der nächsten Tagung festzusetzen, die möglichst vor der nächsten Völkerverversammlung stattfinden soll. Im ganzen kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die jetzigen Beratungen mit einem Fiasko geendet haben. Das hat der Vertreter Deutschlands, Graf Bernstorff, auch in erfreulicher Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. Angesichts dieser Erörterungen ist in diesem Augenblick die grundsätzliche Stellungnahme Bernstorffs und mit ihm des demokratischen Deutschlands von Interesse. Bernstorff hat seine und unsere Stellungnahme niedergelegt und zum Ausdruck gebracht in dem Handbuch für republikanische Politik "Zehn Jahre deutsche Republik", das Erkelens im Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin-Zehlendorf, herausgegeben hat.

Graf Bernstorff schreibt darin u. a.: "Die Abrüstung ist die Frage in der heute die Gegensätze zwischen dem Imperialismus und dem Geiste des Völkerrechtes am offensichtlichsten aufeinanderprallen. Von allen Seiten wurde amtlich und feierlich anerkannt, daß die bestehenden Verträge die Abrüstung verlangen, und trotzdem kommt man nicht weiter, weil die Kräfte des Imperialismus noch zu stark und äußerst erfindungsreich in Vorwänden sind, um sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Schon in Versailles zeigte sich dieses diplomatische Geschick, als in den ausschlaggebenden des Vertrags bezw. der Völkerverversammlung die "nationale Sicherheit" als Korrelat der Abrüstung hinein geschmuggelt wurde an Stelle der "inneren Sicherheit" der Wilsonpunkte. Dadurch wollte der Imperialismus die Abrüstung sabotieren, und das gleiche will er noch heute. Man kann sagen: mit der Sicherheit läßt sich trefflich streiten, mit der Sicherheit ein System bereiten, das die Abrüstung zu Fall bringt, denn eine unbedingte Sicherheit wird und kann es nie geben, ebenso wie es im Privatleben noch Morde gibt trotz aller Fortschritte, die das Strafrecht gemacht hat, seit der stärkere Kain den schwächeren Abel erschlug.

Am ehesten kann die Sicherheit durch die Abrüstung herbeigeführt werden. Dies haben unsere Kriegsgegner selbst anerkannt, indem sie uns zur Abrüstung zwangen, um dadurch ihrerseits Sicherheit zu erlangen. Ganz abgesehen also von der Präambel zu Teil 5 des Versailler Vertrages, der uns zum Abrüstungsgläubiger macht, nötigt die logische Konsequenz zu dem Schluß, daß die Abrüstung der anderen Mächte eine allgemeine

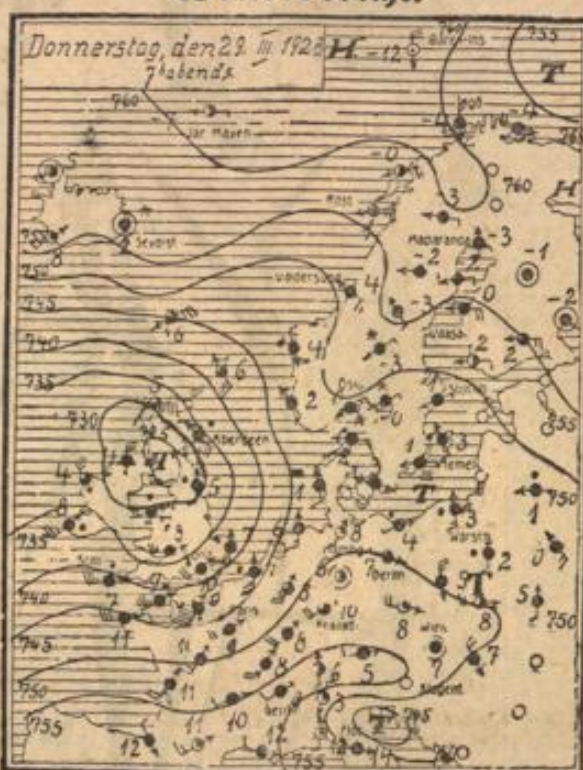
Sicherheit herbeiführen würde. Unser politischer Standpunkt ergibt sich also hieraus von selbst, und wir verlangen dementsprechend die allgemeine Abrüstung, damit daraus die allgemeine Sicherheit entstehe. Auch in diesem Punkte sind wir es, die für das geltende Völkerrecht eintreten, während der Imperialismus nur Vorwände sucht, um nicht abzurufen. Damit soll nicht gesagt werden, daß alle anderen Mächte eine rein imperialistische Politik treiben, doch überwiegen fast überall noch die imperialistischen Instinkte.

Die Stellungnahme der Mächte zum letzten Abjah des erwähnten Artikels 8 der Völkerverversammlung ist besonders bezeichnend. Danach sollen die Bundesmitglieder sich in der offensten und erschöpfendsten Weise gegenseitig jede Auskunft über den Stand ihrer Rüstung, über ihr Heer, Flotten- und Luftschiffahrtsprogramm und über die Lage ihrer auf Kriegszwecke einstellbaren Industrien zukommen lassen. Niemand kann behaupten, daß diese Bestimmung bisher jemals erfüllt worden sei. Man kann auch nicht ernstlich einwenden — wie es einmal in Genf geschah — daß sie von dem Maße der Sicherheit abhängig ist. Die Bestimmung besteht voll zu Recht, und wir haben alle Ursache, ihre Durchführung zu verlangen, denn hier liegt der Angelpunkt der Abrüstungsfrage. Wenn einmal das Prinzip des Geheimnisses in Rüstungsfragen preisgegeben wird, ist es gar nicht schwer, durch eine prozentuale Verminderung nach und nach zum Ziele der völligen Abrüstung zu gelangen. Bisher aber will der Imperialismus das Geheimnis nicht preisgeben, obgleich in diesem gar keine Sicherheit liegt, denn es ist ein zweischneidiges Schwert. Auch der Konkurrent kann unter dem Schutz des Geheimnisses überlegene Rüstungen vorbereiten.

Der Hebel muß trotz allem Widerstande doch in der Frage des Geheimnisses angefaßt werden, denn mit der Abrüstung steht und fällt die hier dargelegte Politik, die zugleich als die deutsche und die demokratische bezeichnet werden kann, während die beiden anderen politischen Weltanschauungen der Gegenwart, der Bolschewismus und der Faschismus, sich in imperialistischen Bahnen bewegen. Schon oben wurde ausgeführt, daß es auf die Dauer nicht genügt, die Durchführung der Verträge zu fordern, sondern daß der Völkerverbund zu einer wirklich herrschenden, friedlichen und gerechten Macht ausgestaltet werden muß. Dieses zweite Ziel ist aber nicht zu erreichen, so lange die Rüstungen der Bundesmitglieder derartig ungleich sind wie heute. Deshalb mußten wir in Locarno konstatieren, daß Artikel 16 der Völkerverversammlung einer Interpretation bedarf. Deshalb mußten wir den Berliner Vertrag abschließen, und deshalb endlich muß Artikel 18 der Völkerverversammlung zu einer Realität des Völkerrechtes ausgestaltet werden.

Obige drei Fragen würden sich von selbst erledigen, wenn eine Nivellierung der Rüstungen durchgeführt wäre. Dann hätten wir nichts einzuwenden gegen bindende Ausführungsbestimmungen des Artikels 16. Heute können wir uns aber unmöglich in einen Krieg hineinziehen lassen, den zu führen wir als einzige abgerüstete Macht gar nicht in der Lage sind."

Wetterbericht.



Wolkenlos. Regen. Schnee. Nebel. Hagel. Gewitter. Windstärke. Die Karte zeigt die Wetterlage in Europa und Nordafrika. Isobaren sind eingezeichnet, die den Luftdruck in mm angeben. Wetterbedingungen sind an verschiedenen Orten angegeben: Wolkenlos, Regen, Schnee, Nebel, etc.

Der über England liegende Sturmwindel besitzt an seiner Südseite ein ausgedehntes Regengebiet, das auch unser Gebiet überziehen wird. Bei lebhafter Luftbewegung sind daher verbreitete Regenfälle zu erwarten. Später werden mit Abkühlung einzelne Niederschlagschauer auftreten. Witterungsaussichten bis Samstagabend: Veränderlich und wieder etwas kühler mit einzelnen Regenfällen und aufsteigenden westlichen Winden.



Neuestes zum Osterfest!

in riesenhafter Auswahl!

Zu diesen Preisen eine Auswahl in Geschmack, Paßform u. Qualitätsarbeit.

Für Damen: 10.50 12.50 13.50 14.50 15.50
Für Herren: 11.50 12.50 14.50 15.50 16.50
Für Kinder: 4.90 5.75 6.50 7.50 8.50

Größtes und leistungsfähigstes Schuhgeschäft.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstr. 11 - Wellritzstr. 26 - Bleibrich, Straße der Republik 26.

Inhaber: Seb. Kuhn & Söhne, prakt. gelernte Fachleute.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.



Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

Werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie neu hergerichtet und versilbert bei günstigster Preisberechnung

J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke.

STEUERBERATUNG

F172

durch

Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutberlet, Steuerberater (zugelassen vom Landesfinanzamt Kassel)

Katharinenpforte 6. I. Telefon Hansa 3159

Frankfurt a. M.

Zentral- und Etagenheizungen Sanitäre Anlagen Installation

478

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

Tel. 26823.

Knorr



Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform

Es ist ja so leicht, aus uns eine gute, wohlschmeckende Suppe in kurzer Zeit herzurichten, weil wir alle notwendigen Zutaten für eine gute, nahrhafte Suppe in uns tragen. Wir müssen nur in kaltem Wasser angerührt und 20 Minuten gekocht werden und schon sind wir fix und fertig. Wir sind in Teller-Portionen eingeteilt und in Größen zu 4 oder 6 Teller bei jedem Kaufmann erhältlich. Machen Sie noch heute mit uns einen Versuch, damit Sie sehen, daß wir Ihnen Zeit, Geld und Arbeit sparen.



Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet!

Man wird Sie nach Ihrem Schneider fragen

wenn Sie einen Anzug aus meiner Selbstfabrikation tragen.

Denn meine Eigenzeugnisse sind guter Ersatz für Maß und wollen bei weitem besser sein, wie andere Kleidungsstücke gleichen Preises.

Langjähr. Erfahrung in der Eigen-Anfertigung - Direkter Bezug der Oberstoffe u. Zutatzen aus erster Hand - Direkter Verkauf an den Verbraucher - bedingen meine **stadtbekannte Billigkeit**

Herren-Anzüge ausgesuchtschöne Stoffe bis zu den feinsten Maß- Qualitäten . . 98.- 85.- 78.- 65.- 58.- 42.- 20.50	19⁵⁰	Sport-Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen in flott. Fassons 66.- 58.- 45.- 20.50	19⁵⁰	Sport-Anzüge mit 2 Hosen, mit langer Breeches-od. Knicker- bocker-Hose, in d. mod. Dessins 95.- 74.- 66.- 52.-	42⁵⁰
Gabardinemäntel in den mod. Formen zum großen Teil im- prägniert 78.- 65.- 58.- 42.- 36.-	29⁵⁰	Covercoat-Paletots aus besonders guten Stoffen, in mustergült. Verarbeitung 74.- 68.- 55.- 49.-	34⁷⁵	Loden-Mäntel aus wetterfestem Loden, in ganz enormer Auswahl 27.50 22.- 18.50 18.50	10²⁵
Gummi-Mäntel in den bekannt guten Qualitäten 24.50 19.50 14.50	10²⁵	Windjacken aus guten im- prägnierten Stoffen 19.50 16.50 12.50 8.50 Breecheshosen aus festen Strapazierstoffen 19.50 14.50 12.50 9.75 7.50	6²⁰ 4⁹⁵	Kommunion- und Konfirmations-Anzüge in 1- u. 2-reihig, aus gut- dunkelbl. Stoff. 56.- 42.- 35.- 24.50 19.50 18.50	14⁵⁰

Wollen Sie aber einen Anzug nach Ihren Körpermaßen angefertigt haben so nehmen Sie die großen Vorteile meiner Anfertigungs-Abteilung wahr, in der ich unter Garantie tadellos passende Kleidung zu denselben Preisen wie am Fertiglager liefere — also ohne jeden Aufschlag!

**Sehenswert
große
Auswahl
in
sämtlichen
Abteilungen.**

Ganz besonderer
Gelegenheitskauf!

1 Posten

Knaben-Leibhosenaus dunkelblauem Melton,
für 3—9 jährige
jede Hose **95** s.

Kein Laden! Keine Schaufenster!

Bestest., größtes u. leistungsfähigstes Etagengeschäft in Mainz

Was die Mode bringt

zeigen wir in selten schöner Auswahl
zu unseren bekannt billigen Preisen

Spitzen in allen Farben — Bunt gestickte Besätze
Agraffen / Gürtel / Bänder / Knöpfe / Schals / Blumen
plissierte und gestickte Blenden, rosa, champagne, weiß, grau
in Crêpe de Chine und Georgette

Brautschleier sowie Braut-
kränze in großer Auswahl

Gustav Gottschalk, Kirchgasse 25

Ein Besuch lohnt und Sie werden unbedingt mein dauernder Kunde

Das Endresultat

schärfster Prüfung und Vergleich wird immer wieder lauten
Stores / Gardinen / Innendekorationen
Tülle / Mülle / Rollostoffe nur im Spezialgeschäft

Gardinen-Herwegh

Schulgasse 8

Geschäfts-Eröffnung

Der geehrten Nachbarschaft, unseren
Freunden und Bekannten zur gefl.

Nachricht, daß ich am

Samstag, den 31. März

ein

Zigarren-Spezialgeschäft

im Hause der Weinhdl. O. Roessing

(J. Rapp Nachf.)

Goldgasse 2

eröffne. Um geneigten Zuspruch bittet

L. Johannes.

Hausbesitzer und Mieter!

Machenheimers Bernstein-Fußboden-Glanz

bedeckt mit einem Anstrich und gibt eine Spiegelglatte

Fläche. Er trocknet in wenigen Stunden, ohne nachzu-

fließen. Wird der Fußboden spät abends geschliffen,

so kann er morgens wieder betreten werden. Ein

Anstrich mit Machenheimers Bernsteinlack hebt das

Aussehen des ganzen Zimmers.

Dose Mk. 1.60 u. Mk. 1.80. Lassen Sie sich Muster-

auftriche zeigen. 545

Drogerie Machenheimer

Ede Bismardring und Dohheimer Straße.

**Bis Ostern
10% Rabatt**
auf
**Fensterleder
Schwämme**
**Nosenträger
Leder-Stritter**
Kirchgasse 74.

Gommerproffen
auch in d. barinadigsten
Fällen werden in einigen
Tagen
unter Garantie
d. das echte unkläbliche
Leintverfälschungsmittel
„Benus“ Stärke B (ge-
teulich geschützt)
beileitet.
Reine Schälur. Br. 2.75 M.
Nur zu h. in den Dron.
Kurt Siebert, Marktstr. 9.
Cent. Fab. Franz Mödler,
Langgasse 23. Hans Krah,
Kellertstraße 27. W. B. H.
Madenheimer, Bismarck-
straße 1. Chr. Lauder, Ecke
Mörth- u. Adelsheidstraße.

Gchlantheitsbad
„Marke Emopinol“ ist ein
vorstallendes Enfeittungs-
präparat, das als Bade-
zusatz dem warmen Bad
beigegeben wird. Die
Tätigkeit der Lalg- und
Hautdrüsen wird stark an-
geregt. Hierdurch entsteht
eine vermehrte Fettabson-
derung. Schlanke Linie.
Gesundheit u. dauerndes
Wohlbehagen sind der Er-
folg. 1 Bad R. 1.25.
Nur 20 Bäder R. 20.
Nur erhältlich: 187
Drogerie u. Parfümerie
Moebus,
Taunusstraße 25.
Fernsprecher 2007

Herren-
Soden von 50 B. an.
Hemden, Unterhosen für
Jedermann.
Damen- u. Kindertrümpf
für jedes Alter.
Polenstrümpf, Sockenhalter,
Pullover, Sporttrümpf.
Gürtel von Leder
und prima Strickwolle
(das weiß jeder).
Kauft immer am besten
man
**Gleichstraße 35
b. Carl J. Lang**

Macht's Rasieren Qua-
lität zu Freudentha-
Schleierarbeiten billig
Wiesbaden, W. M. 1.25

Schulranzen
Sattlerware,
gut und billig bei
H. Jung, Sattlerei,
Goldstraße 21. a. d. Bann.

Lob und **Carsch-Saub**

ist vollendet. Alle Räume werden nunmehr
• Samstag 3 Uhr • ihrer Bestimmung übergeben
Wir anbieten unseren Kunden u. Freunden ein

Herzliches Willkommen!

W. M. 1.25
K. M. 1.25
B. M. 1.25
S. M. 1.25

Sie werden sich in diesem
Hause sicher behaglich
fühlen.
Seine schöne, aber keines-
wegs luxuriöse Ausstattung,
die zeitgemäßen Einrich-
tungen, die wunderbare
Lichtfülle in sämtlichen Ver-
kaufsräumen, die bequemen,
sicheren Aufzüge, vor allem
aber die freundliche und
Bedenkung zuvorkommende
Kaufleute werden Ihre Ein-
sicht bei uns zu einer
sehr angenehmen Sache
gestalten.



Die „neue Carsch-Ecke“ (Zeil-Liebfrauenstr.)
eine Schöpfungswürdigkeit Frankfurts.

**Zu
jedem
Kleidungsstück**

haben Sie in unserer (neuen) besonders großen,
schönen und sehr modernen **Spezial-Abteilung**
passende Hüte und Mützen

Ferner finden Sie jetzt hier:
Krawatten, Handschuhe, Socken und
Strümpfe, Ober- und Unterwäsche,
Trikotagen, Hosenträger, Gürtel, Socken-
halter etc. etc.

in guten und feinsten Qualitäten
zu besonders niedrigen Preisen.

EINTEILUNG DES „NEUEN CARSC-HAUSES“

Erstes Geschoss (Licht):
Herren-Sacques, lange Brilleider, Sportkosen,
Faschinenwesten, Pullover, gestricke Westen, Sport-
strümpfe, Hüte und Mützen, stoffliche Herrenmode-
und Wäscheartikel

Zwischengeschoss:
Gummi- und Lederartikel für Damen und Herren
(Gürtel, Taschen, etc.) - „Lederwaren“ und „Leder-
waren“ - Lederwaren und Joppen, Jagd-Klei-
dung, Wäpfechen, Lederaccessoires und Herrenmode-
artikel, Leder- und Stoffartikel

2. Stock:
Herren-Sportartikel und Gesellschafts-Kleidung,
Bater- und Knabenkleidung aus Wolle und Wäsche,
etc., Kleidung für junge Herren

3. Stock:
Feine Maß-Schneiderei, Verkauf feiner „Stoffe“ für
Herren- und Damenkleidung, Übergangsmodeartikel und
s. a. Original „Dressings“, Ankleidung für Damen,
Herren und Kinder, Livree-Kleidung

4. u. 5. Stock:
Fabrikation und Veredelung, Propaganda-
Abteilung, Werkstätten

Einer sagt's dem Andern: **Die Kernschuss**

einer 25-Pfg.-Zigarre
für 15 Pfennige ist unerreich

40% Ersparnis

August Engel

Telephon 20347

Taunus- straße 14	Wilhelm- straße 2	An der Ringkirche	Friedrichstraße Neugasse Ecke
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------------------

Auch über Mittag geöffnet.

670

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Ostern auf dem Rade

Kaufen Sie sich Ihr Rad noch vor Ostern. Fahren Sie in
den Feiertagen hinaus ins Freie, machen Sie sich unabhängig
von allen anderen Verkehrsmitteln. Der Radsport wird Ihnen
neuen Lebensmut für den Alltag geben.

In 44 verschiedenen Modellen erhalten Sie die Mifa-Markenräder
in den Mifa-Fabrikverkaufsstellen direkt von der Fabrik für
Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden, Bleichstraße 15.

Leiter: Traugott Klaus, Fernsprecher: Wiesbaden 24806.



**KATALOG
GRATIS**

Unser Umbau ist fertiggestellt.

Unsere Frühjahrsmodelle sind eingetroffen.

Wir bringen das Allerneueste.

Eröffnungspreise.

B. & E. Goldschmidt

Langgasse 18

Alleinverkauf der Herzschuhe

604



Motorräder

Anzahlung von Mk 100.- an

Wochenrate Mk 10.-

Fahrräder

Anzahlung Mk 10.-

Monatsrate Mk 10.-

Nähmaschinen und Sprechmaschinen

Anzahlung Mk 5.-

Wochenrate Mk 2.-

Nur erstklassige Fabrikate.

Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Jakob Gottfried

Wiesbaden — Grabenstraße 26
Telephon 23895.

Allein-Vertretung der
Victoria-Werke A.-G., Nürnberg
Triumph-Werke A.-G., Nürnberg
Herm. Köhler A.-G., Altenburg i. Th.

Konfirmandenhüte

blau und schwarz.

Huthaus Hering

vorm.
Ellenbogengasse

Mauritiusstraße 4

Mählen Sie

zwischen Rabattsystem und
diesen billigen Preisen.

Wir empfehlen:

Reines Schw.-Schmalz Pfd. 72 Pfg.

Reines Kokosfett i. Tafeln Pfd. 60 Pfg.

Fr. Margarine 1-Pfd.-Würfel 60 Pfg.

Ganz frische Trinkeier 10 St. 95 Pfg.

Bester Limburger . . . Pfd. 46 Pfg.

Hans Arnold

Adelheidstr. 86. — Telephon 20080

Friedrich Weber

Bismarckring 15 — Telephon 24974

Lieferung frei Haus



Damen-Strümpfe

Ia Baumwolle, trotz niedrigen Preises volle Länge,
schwarz, weiß, sowie in modern. grau. u. beigen Tönen Mk. 0.90

Ia Mako, besonders schöner, feiner, zwirnartiger
Makostrumpf, alle neuen Farben „ 1.90

Seidenflor, feiner, reiner, gleichmäßiger Strumpf, in
vielen Farben „ 1.90

Seidenflor, mittelschwer, besonders schöner, gleich-
mäßiger, starker Strumpf, sehr haltbar, in allen Farb. „ 2.40

Seidenflor, schwerer, ganz solider Strumpf, fest und
dicht, in allen neuen Farben „ 2.90

Bemberg-Seide in allen neuen Früh-
jahrsfarben, richtige Länge Mk. 3.90, 3.40, 2.90

Bemberg-Seide, mit besonderem Zehenschutz, gesetzl.
geschützt, in den neuesten Farben Mk. 4.40

„Leo“, die Edelmarke, ein Spitzener-
zeugnis deutscher Industrie, elegant,
feiner Strumpf aus Bemberg-Seide,
mit und ohne Zwickel Mk. 5.40, 4.90, 4.40

„Edelrose“, schwerer, ganz solider Strumpf, so fein wie
Tramaseide, dicht gewirkt, in allen Farben Mk. 6.90

Ich verbürge mich für die tadellose Qualität meiner Strümpfe
und ersetze jedes Paar, das berechtigten Grund zur Unzu-
friedenheit gibt. Alle Schirg-Strümpfe sind besonders ver-
stärkt, elastisch und passen sich auch nach der Wäsche jeder
Beinform tadellos an. Alle Größen sind stets am Lager.

Strumpfhhaus SCHIRG

Webergasse 1 — Im Hotel Nassau

Feierlagsangebot!

Franko Haus
p. Fl. ob. Glas

1926er Laubenheimer Kalkofen Mk. 1.60

1925er Waldböckelheimer Riesting Mk. 1.75

1926er Niersteiner Domthal Mk. 2.40

1925er Johannisberger Erntebinger Mk. 2.65

Vier ausgesuchte, elegante, äußerst preiswerte Rhein-
weine. Große Auswahl feiner Kreszenzen laut Preisliste.

Gebrüder Hoffmann

Weinhandlung. — Gegründet 1899.

Eckernfördestraße 23. Telephon 23746.

Abgabe von Probeflaschen im Keller Neugasse,
Feuerwehrhof von 10 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.

Blau-Weißen

Gartenkies

Emil Köbig, Wiesbaden

Adelheidstraße 54 — Telephon 22402



für Ostern!

Hochglanz

BLEIKRISTALL

Schalen • Dosen • Karaffen
Bowlen • Teller • Vasen
Körbehen • Blumenschalen

PORZELLAN

Figuren • Vasen • Dosen
Mokkassen etc.

M. Stillger

708

Häfnergasse 16

1858 70 Jahre 1928

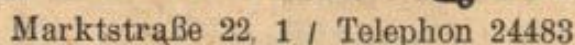
Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Neu eingetroffen:

Crêpe de chine, schwere Qualität, in den neuen
Tupfenmustern nur 9.80
Crêpe Georgette u. Chiffon in modernsten
Decors von 7.90 an

Elegante Abendtücher,
Shawls, Blumen, Spitzen
stets in größter Auswahl.
Auf alle Waren im Laden 10% Rabatt.



Kernseife, Schmierseife, Soda, Schnitzelseife, Stärke zu bekannt billigen Preisen.
— Lieferung frei Haus! —

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ
HEINRICH FRANCK SÖHNE G.M.B.H.
BADEN N. 11000/NEUBERG (Hesse)



618

neu und gebraucht, billig
zu verkaufen.
Seint. Pfeffermann,
Drudenstraße 8.

Becher, Michelsberg 7, 1. Etage
 == Wiesbaden ==
 Größtes Etagengeschäft dieser Art am Plage.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge



einreihige u. zweireihige Form, Sport-Fasson u. „Original Kiel“
in blauem Cheviot, Melton, Kammgarn, Twill, grau melierten und dunkelgemusterten Stoffen,
mit kurzen oder langen Hosen, für jede Figur passend, fertig am Lager.

Hauptpreislagen: „ 18.- 24.- 29.- 34.- 39.- 44.- 49.- 54.- bis „ 68.-

Alle Berufskleidungen für Lehrlinge.

Moderne schwarze Kleidung für Herren:

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge, Cutaway u. Westen,
schwarze u. gestreifte Hosen, Frack- u. Smoking-Westen.

Bruno Wandt Wiesbaden, Kirchgasse 56

gegenüber Schulgasse. Fernsprecher 22093.

Spezialhaus für gute, fertige Knaben-, Jünglings- u. Herren-Kleidung.



437

Reparaturen

an Musik-Apparaten und Fahrrädern
werden billigst u. fachgemäß ausgeführt
Musik- und Fahrradhaus

Traugott Klauf, Bleichstraße 15
Telephon 24806



Emmericher
Oster-Kaffee

in auslesenen Qualitäten wieder ein-
getroffen. RM. 4.80, 4.—, 3.60, 2.80, 2.40

Emmericher Waren-Expedition

Kaffee- und Tee-Import

Wiesbaden, Marktstr. 26

Telephon 22317.

632

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens
u. der Wollwaren-Artikel:

Damen-Jacken
Damen- und Herren-Westen
Damen- und Herren-Pullover
Damen-Pullover-Kleider
Damen-Unterkleider
Kinder-Strickkleidung
Theater-Tücher
Herren-Krawatten
sowie ein Posten Herrenstoffe.

Um schnellstens zu räumen
zu licherlich billigen Preisen.

Alfred Serbser

Ellenbogengasse 9

Sonntag geöffnet.

Kopf- und Handschuh-Ladungen
anfertigen feingewebte Handschuhkleidung
bester Qualität zu vorzüglichen Preisen
Mäpfer, Handschuhe, Maßanfertigung gratis.
Schuhkleidungsfabrik **Loritz & Co.**
Meritz, Gartenfeldstraße 14.

**Wer seine
Fußbeschwerden
endgültig
beseitigen
will . .**



dem geben wir Gelegenheit
hierzu.

Das in 20jähriger Praxis er-
probte und von zahlreichen
Ärzten empfohlene elastische

Supinator-

Maßeinlagen- und Mayband-
System wird von ausgebildeter

Supinator-Fußspezialist-
in, nach sorgfältiger Prü-
fung der Füße im May-
Untersuchungsspiegel-
apparat, genau verpaßt
und bis zum Enderfolg an-
gewandt.



Schuhhaus Müller

Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Das Haus für bequeme Schuhe

Filiale: Wellritzstraße 24.

719

**Billiger
Strumpfverkauf**

Zum Osterfest! **Extra-Angebot in
STRÜMPFE!**

Damen-Strümpfe.

K-Waschseide Doppelsohle, Hochferse, fehlerfrei **0.45**

K-Waschseide mit Naht, Doppelsohle, Hochferse, alle Modifarben, m. kl. Webfehlern **0.69**

Waschseide, Catfenstrumpf fehlerfrei, bunt regulärer Wert 2.50 **0.95**

Bemberg-Adler-Waschseide Goldstempel, mit bester Florverstärkung **2.35**

Herren-Socken.

Baumwolle bunt, doppelte Fersen und Spitzen **0.20**

Seide mit Flor moderne Muster, extra stark **1.25**

Ferner Schlupfhosen, Hemdhosen und Unterröcke aus Seldentrikot zu besonders billigen Preisen. Große Auswahl. Krawatten besonders billig. Überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit dieses Angebotes.

GUTSCHEIN, Etagen-Geschäft

KIRCHGASSE 49, I. Stock, gegenüber Thalia-Kino.

Snüwion Tüßn

und blumiges Büfett haben meine Qualitätsweine:

Malaga Gold, Lacrimae **1.70**

Bino Santo Rose, Blütheim **2.00**

Sherry, herb **1.90**

Tarragona, alt **1.40**

Drogerie Kaiser, Alenthaier Str. 3

an der Ringkirche — Telephon 26042.



Wäsche-Ausstattungen

Stets das Neueste in

Damen-Wäsche und Blusen

Mädchenkleider

Schürzen und Hauben

W. Hugenbühl

Gegründet 1747.

Marktstraße 19, Ecke Grabenstr. 1.

Zigaretten-Sonderangebot

großer Posten, frisch von der Fabrik, Qualität einer
4 Pfennig-Zigarette, **100 Stück Mark 1.50.**

Goldmann, 43 Webergasse 43.

Herrenhüte
4.-, 6.-, 8.-
neu eingetroffen,
moderne Formen und Farben.
Bäsen-Mützen 1.90.
RACINET
Am Römertor 4.

Beihälter echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

verleiht die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-

Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Jodias, Nerven- u. Erschlaffungsschmerzen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und
dient als stützende Einreibung bei Schwäche in den
Gliederen, nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur
Massage. Vorräte in Originalflaschen zu 80 A.

1.50 A. 3 A. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Kynia“ Tanher

Ecke Markt- und Weidestraße 34. Telephon 22121.

Teppiche

Läuferstoffe Schulgasse 6

Hermann Stenzel

Hermedy

Das erstklassige **Marken-Fahrrad** ab Fabrik
Die vollkommensten Modelle für 1928.

Kinderwagen von einfachster bis elegant. Ausführung.

Nähmaschinen vor- u. rückwärtsnäh. mit 5jähr. Garantie.

Speedmaschinen u. Schallplatten der besten Fabrikate.

Göbenstr. 12

Kleine Anzahlung! — Geringe Wochen- und Monatsraten! — Sonntag geöffnet! — Bei Barzahlung Preisermäßigung.

Billiges Sonderangebot!**Holsatia-Schlafzimmer**Eiche
Birke
Nußbaum

Das hochwertige Produkt des modernen rationellen Großbetriebs. Vom Furnier bis zum Spiegel eigene Herstellung. Elegante neue Formen.

Preislisten: 700.- 775.- 875.- 1000.- 1325.-

In unseren Preisen sind Drahtmatratzen und Stühle eingeschlossen.

Gebrüder Leicher Oranienstraße 6
gleich an der Rheinstraße.

Fritz Roth, Dentist

Anny Roth, geb. Trolle

Vermählte

St. Goarshausen a. Rh.

Wiesbaden

Bahnhofstr.

Gneisenaustr. 18

Trauung: Samstag, d. 31. März 3½ Uhr Ringkirche

Herba-Seife

Herba-Seife ist
die beste Seife für die Haut.
Sie entfernt alle Unreinheiten
und wirkt gleichzeitig
beruhigend und feuchtigkeitsspendend.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Kaufhäusern.**Trauringe**

zu bekannt billigen Preisen.

H. Blumer, Juwelier

Königsplatz 38.

Rausch während - Jähzucke befreit -
Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden**Abteilung
Trauer**Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort**Hertz**Langgasse 20
Fernspr. 3065

K93

Eine gute Uhr ein schöner Schmuckist für jeden ein wertvolles, sinniges Geschenk.
Sie finden bei mir nur neueste Muster
Trauringe in bekannter Güte preiswert.**Chr. Nöll**

Langgasse 16 — Bleiblich, Rathausstraße 49

**Milch ohne Aufzucht**

ist für das Kind nur die halbe Nahrung. Mit

Aufzucht und frischer **Milch**ernährte Kinder gedeihen vorzüglich und machen ihren
Ältern Freude.**Eine Frühjahrskur**muß jeder machen, der auf seine Gesundheit Wert legt, auch Sie. Es ist jetzt
die höchste Zeit, daß die giftigen Salze und Säuren aus dem Körper vertrieben
werden, ehe sie größeren Schaden anrichten können. Machen Sie die ärztlich
empfohlene, vielfach erprobte**Chemiker Sybels Hefekur**Sie werden staunen. Viel frischer, froher u. gesunder fühlen Sie sich. Preis nur 2.- M.
Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße F34
Drogerie E. Moebus, Taunusstraße 25. Schlöddrogerie Siebert, Marktstraße 9.Nach längerer, schwerer Krankheit verschied unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante**Frau Katharina Lenz, Wwe.**

geb. Alexi

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Lenz
Tünchermeister.Die Trauerfeier findet Samstag, den 31. März 1928, vorm.
9¼ Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt; anschließend
Beisetzung in der Familiengruft auf dem Nordfriedhof.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Am 3. März verschied in Bern im Krankenhaus

Herr Dr. med. August Coster.Beisetzung der Asche in der Familiengruft auf dem alten
Friedhof an der Platter Straße am Montag, den 2. April, nach-
mittags 2½ Uhr.

Wiesbaden, den 30. März 1928.

Danksagung.Allen denen, die an unserem Schmerz beim Hinscheiden
unseres lieben Kindes**Hellmut**teilnahmen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden
unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
K. Schmidt für seine trostreichen Worte

Wilhelm Koch und Frau.

Schirmkladen

Bender, Neugasse 19.

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!
Zu erstaunt billigen Preisen

verkauft Modehaus Schiller, Albrechtstraße 11,

2 Minuten vom Bahnhof.

Solide Herrenanzüge von 28 M. an, mod. farb. Sport-
Anzüge (Steiff) 28 M., Kleider von 38 M. an, hoch-
moderne Anzüge, Ersatz für Maß, von 58 M. an,
Sport- u. lange Hosen von 4.50 an, Kette verarb. zu
Kniehöfen 3.50, Leibhöfen 2.50, Windl., Sommer, u.Schönheitspflege und
Massage

Adolfstraße 33, Bari.

**TRAUER**Drucksachen, wie
Traueranzeigen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Gedenk-
blätter, Dankungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 9651IN ALLEN
PREISLAGEN
STETS VORRATIG**Heinrich Fried**
Königsplatz 38 - Fernruf 6896

421

Danksagung.Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen, sowie für die trös-
terlichen Worte des Herrn Pfarrer v. Bernus
lagen wir

allerherzlichsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Roedler.

Danksagung.Allen denen, die unsere liebe Ent-
schlafene zur letzten Ruhe geleiteten,
für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden sowie Beileidskundgebungen,
besonders dem Pflegepersonal für die
liebende Pflege lagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hellmuth Reuter u. Kinder
Familie Theodor Quint.Nieder-Olm, Wiesbaden,
den 30. März 1928.



Man spricht von meiner guten

Herrenkleidung

daß sie in Bezug auf Qualität, Paßform und Preiswürdigkeit kaum zu überbieten ist. An meinen Frühjahrsmode- len können Sie auch wieder- um feststellen, daß ich durch direkten Bezug der Stoffe aus ersten Fabriken des In- und Auslandes, welche ich zum größten Teil selbst verarbeite, die Preise bei enorm großer Auswahl sehr niedrig halten kann.

Sacco-Anzüge

1- u. 2rhg. Formen, in meinen bek. guten Quali- täten. Hauptpreislagen: 33.- 39.- 45.- 56.- 68.- 75.- 85.- 95.- 110.- 125.- 140.-

Sport-Anzüge

aus strapazierfähigen Stoffen, flotte Machart, mit Knickerbocker-, Breeches- oder langer Hose. Hauptpreislagen: 28.- 36.- 45.- 54.- 60.- 68.- 75.- 85.- 95.- 105.- 115.-

Frühjahrsmäntel

flotte, moderne Fassons, 1- und 2rhg. Formen, mit Rücken- oder Rundgurt. Hauptpreislagen: 42.- 50.- 58.- 68.- 78.- 85.- 95.- 105.- 120.- und höher

Herren-Mäntel

aus Gummi und wasserdichtem Loden, gute tragfähige Qualität 15.- 20.- 24.- 28.- 30.- 36.- 40.- 45.- 52.- und höher

Windjacken

aus gut imprägnierten Stoffen 8.- 12.- 16.- 18.50 22.- 26.- und höher

Sporthosen

Breeches- u. Knickerbocker 9.- 12.- 14.50 16.- 18.- 20.- 24.- 28.-

Kommunion-Anzüge

1- u. 2rhg., in Melton- u. Cheviot-Qualitäten 18.- 23.- 28.- 32.- 36.- 40.- 45.- 52.- 60.- 65.-

Jünglings-Kleidung
entsprechend billiger!

Meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen meine enorme Aus- wahl zu zeigen. Besichtigen Sie daher mein Lager, für jede Figur und jeden Geschmack finden Sie das Richtige.

Durchgehend von 8-7 Uhr geöffnet!

Am Sonntag
den 1. April, ist mein
Geschäft von 2-6 Uhr
geöffnet!

Earl Paul
WIESBADEN
LANGGASSE 44
Elegante
Maßanfertigung
Herren- und Jünglingsbekleidung



Oster-
Küchen
Eier
Papier
Kordel
Gras
Anhänger
etc.

Koch am Eck
Mühlsberg, Kirchgasse

Wahre Osterfreude

bringt der

Gasherd



Mk. 90.-

„Die Qualitätsmarke“

Unübertroffen in
Leistung u. Ausführung

Vorzüglich im Braten,
Backen und Grillen.
Niedrigster Gasver-
brauch. Glänzende An-
erkennungsschreiben.

Bekannte Abzahlung
durch das städtische
Gaswerk.

Alleinverkauf:

L. D. Jung

Telephon 27213

Kirchgasse 47

...und zum Frühling:



Schuhe von

Emil Benedikt

WILHELMSTR. 40 · Central: FRANKFURT · KAISERSTR. 15

Wo die jungen Blüten herkommen.

Von Heinz Welten.

Winter ade! Scheiden tut weh, aber dein Scheiden macht, daß mir das Dasein leuchtet. Als Kinder haben wir es einst empfunden, das liebe, alte Lied, wenn die letzten Schauer körnigen Eises von der Sonne zum Schmelzen gerührt wurden, und heute noch klingt uns die altvertraute Weise aus tausend jungen Keulen zur Frühlingzeit. Je weiter nördlich ein Volk wohnt, um so begeisterter ist der Empfang, den es dem Frühling bereitet. Denn der Frühling kommt nicht zur selben Zeit zu allen Menschen. Von den Ländern Nordafrikas, in denen ein ewiges Blüten und Reifen ist, macht sich der Venus gegen Ende Januar auf den Weg, um die lange Reise nach Norden anzutreten.

Sechs Monate dauert die Reise von Ägypten zum nördlichen Eismeer. Eine lange Zeit! Aber der Frühling ist in seinen Reiseanordnungen von der Sonne abhängig, die nur langsam am Himmelsgewölbe in die Höhe steigt, jeden Tag ein Stückchen mehr. Je höher sie steigt, je leuchtender ihre Strahlen treffen, um so mehr Wärme vermag sie zu spenden. Die Wärme aber ist alles. Sie schmilzt den Schnee weg; sie tauet den hartgefrorenen Boden auf und lockt die jungen Pflänzchen hervor. Um eine bestimmte Menge Schnee zu sammeln, ist eine ganz bestimmte, genau zu berechnende Wärmemenge notwendig. Dasselbe ist der Fall, um die im Winterschlaf liegenden Pflanzen zu wecken und an die Oberfläche zu bringen. Natürlich ist auch für die verschiedenen Pflanzen diese Wärmemenge verschieden. Weit mehr Wärme wird gebraucht, um eine Rose, einen Fliederstrauch zum Blühen zu bringen, als ein Schneeglöckchen oder ein Veilchen aus der Erde zu locken.

Jetzt, im Vorfrühling, haben es die kleinen Pflanzen noch nicht besonders gut. Saghaft brechen sie durch die dünne Schneedecke und öffnen ängstlich ihre Blütentüpfelchen. Alles ist noch so rau und kalt, so unwirtlich auf der weiten Flur. Und die Insekten, für die die Blumen ihre Kelche öffnen, damit sie angelockt werden, und die Bestäubung vollziehen, die fehlen noch gänzlich. Manche unter den kleinen Frühlingspflanzen aber wissen sich zu helfen auch ohne Insekten. Die Veilchen und Taubnesseln, Sternmieren und Springkräuter treiben neue, „Kleistogame“ Blüten, die sich gar nicht öffnen. In ihnen bleiben weibliche und männliche Geschlechtsorgane, die Staubgefäße und Griffel, eng beisammen; wenn in den Staubbeuteln der Pollenstaub reif geworden ist, dann öffnen sich die Beutel und bestäuben in den geschlossenen Blüten die Narben, diese befruchtend. Zwar sind die Staubgefäße der Griffel der nämlichen Blüte wie Geschwister und ihre Vermählung wird von der Natur ungern gesehen. Sie liebt keine Inzucht und tut, zumal bei den Pflanzen, alles, um solche zu verhindern. Aber diese kleinen Frühling Blüten übertreten das sonst so streng durchgeführte Verbot. Denn das Lebensziel aller Pflanzen, Nachkommen zu schaffen, ist auch das ihrige, und darum gilt ihnen der Satz: besser etwas schwächliche Nachkommen, als gar keine. Später, wenn die Sonnenstrahlen erst wärmer geworden sind und die Insekten kommen, dann öffnen auch die Veilchen und Taubnesseln ihre Kelche wieder und erzielen durch „Kreuzung“ kräftige, widerstandsfähige Nachkommen wie alle anderen Pflanzen. Jetzt aber helfen sie sich auf diese Weise. Was sollten sie auch anderes tun?

Ja, wenn sie es so gut hätten, wie die großen Weiden und Birken, die Erlen und Nadelhölzer, die gleichfalls im Vorfrühling ihre Blüten vermählen und doch der Inzucht

entzogen können. Sie rufen den Wind zu Hilfe. Der soll kommen, die männlichen Blüten tüchtig schütteln, daß der Pollenstaub in dichten Wolken heraussteht, im Lufteer dahinschwebt und vielleicht auf seiner Reise zu Bäumen gleicher Art gelangt, die weibliche Blüten tragen, und denen er sich vermählen kann. Freilich ist dieses ganze Verfahren recht unsicher, denn der Wind ist kein zuverlässiger Bote. Wohl schüttelt er die Bäume, daß sie ihm ihren Pollenstaub anvertrauen müssen; aber dann überläßt er die Pollenkörnchen dem Zufall. Mögen sie treiben, wohin sie wollen. Ihn kümmert es wenig. Manah einer unter den Menschen mag schon die dichten Wolken gesehen haben, die bei jedem Windstoß aus den Bäumen, zumal aus den Koniferen, zur Frühjahrszeit hochsteigen, und er mag sich gewundert haben, wo jetzt, da die Straßen noch feucht sind, diese Staubbewölkungen herkommen. Aber der vermeintliche Staub besteht aus Millionen kleiner Pollenkörnern, die ihre Luftreise antreten, und hoffen, daß ihr Weg sie zu den bräutlichen Blüten führen möge, die des Fräuleins harren. Armseelige Hoffnung! Wie oft treibt der Wind den Pollenstaub in die Seen und Teiche, wo sie den kleinen Fischen willkommene Nahrung bieten. Er treibt die Pollenkörner hinaus auf die Felder und Landstraßen, diese mit dem feinen Staub überziehend. Und wenn es jukt der gelbe Staub von Nadelhölzern war, dann sieht die Landstraße ganz gelb aus, und die Leute sagen: es hat Schwefel geregnet.

All die kleinen Frühling Blumen blühen neiderfüllt hinauf zu den großen Bäumen, deren Gipfel sich im Winde biegen, und sie grünen sich, daß nicht auch sie so reichliche Pollenmengen hervordringen können, und sich mit Inzucht und den spärlichen Insekten behelfen müssen. Ganz zur Unzeit sind die in dem rauhen Vorfrühling von der Sonne geweckt worden. Sie hätten unter der Schneedecke sehr wohl noch einen Monat schlafen können. Nein, ihnen gefällt es gewiss nicht, dieser junge Frühling, über den die Menschen sich so freuen. Hat er denn überhaupt schon etwas anderes geleistet, als arme, kleine Pflanzen zu narren? Nur die Menschen können glauben, daß er die junge Herrlichkeit hervorbringt: das frische Grün der Wiesen und die Tausende von bunten Blumen, die den grünen Teppich besäen. Die Pflanzen aber wissen es besser. Sie wissen, daß die jungen Blüten schon im Vorjahre, als es Herbst wurde, mit samt den Blättern angelegt worden waren. Die Blätter waren noch im vergangenen Jahre aufgeschossen und verweilt. Die Blüten aber waren klein geblieben, sie haben ihren Winterschlaf gehalten. Diese jungen — eigentlich alten, vorjährigen Blüten lockte der Frühling durch die Sonnenstrahlen hervor, und genau so macht er es mit den Gräsern, die ebenfalls im Vorjahre angelegt worden waren.

Die Natur handelt hier nicht anders, als jeder weise und überlegte Fabrikant, der sein wohlfortiertes Lager beizeiten bereit hält und mit der Fabrikation nicht erst beginnt, wenn die Nachfrage eintritt. Woher sollte auch im jungen Frühling die Sonne, die kaum den Schnee wegschmelzen vermag, die Kraft besitzen, Blüten ins Leben zu rufen? Das muß sie dem Sommer überlassen. Sie ist eben nur stark genug, um das bereits Vorhandene weiter zu entwickeln.

Die Menschen freilich wissen von alledem nichts. Für sie ist der Venus die schönste Jahreszeit. Denn es liegt tief in der menschlichen Brust begründet, daß ihr die Vorfreude auf etwas Schönes mehr gilt, als der eigentliche Genuß, und daß nach den langen Entbehrungen des Winters seine Gaben doppelt und dreifach gewürdigt werden.

Neues aus aller Welt.

Die Ausweisung Alexander Zoubkoffs. Aus Kachin wird uns gemeldet: Auf Ermittlungen hin, die ergaben, daß Zoubkoff sich in Kachin aufhält, wurde er zum Polizeipräsidenten vorgeladen, wo ihm auf Ersuchen der Sonnet Polizeiverwaltung die Ausweisungsverfügung des Regierungspräsidenten in Köln ausgehändigt wurde, was bisher noch nicht geschehen konnte. Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Zoubkoff ist nach Belgien zurückgekehrt.

Kattengift in der Suppe. Die 15jährige Franziska Hausmann, die kürzlich als Küchenmädchen bei dem Großgrundbesitzer Derflinger aus Carsten in Dienst getreten war, geriet über eine Zurechtweisung so in Wut, daß sie aus Küche der Mittagssuppe Kattengift beigemischte. Fünf Erwachsene liegen dadurch nun schwer krank darnieder.

Das Schafott in der Wohnung. In Altona wurde ein Elektrotechniker verhaftet, der die Absicht hatte, seine Frau zu ermorden. Nachdem der offenbar geistesgestörte Mann seinen Bekannten gegenüber geäußert hatte, er müsse Blut sehen, errichtete er in seiner Wohnung unter Benutzung eines Hautlozes und eines scharf geschliffenen Beiles ein primitives Schafott, um darauf seine Frau hinzurichten. Zugleich stellte er vier brennende Kerzen auf den Tisch und holte eine Porzellanschüssel herbei, um das Blut aufzufangen. Aber ehe der Wahnsinnige sein Vorhaben wirklich ausführen konnte, griff die Polizei ein, nahm ihn fest und beschlagnahmte das Wohnungsschafott.

Von einem Landjäger niedergeschossen. Der Oberlandjäger Felgenträger aus Wust bei Magdeburg forderte ohne Grund die Ehefrau des Landwirts Kerkauf aus Wust auf, stehen zu bleiben und ihm zu folgen. Die Frau lief aber davon. Kurze Zeit darauf traf Felgenträger dann den Landwirt Kerkauf selbst und geriet mit ihm in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er seinen Dienstrevolver zog und den Kerkauf niederschoss. Felgenträger, der sofort seines Amtes enthoben wurde, soll angetrunken gewesen sein. Kerkauf ist inzwischen seiner schweren Verletzung erlegen.

Der Schwerbrehler Colanos wieder ergriffen. Der Ein- und Ausbrecher Colanos, der nach seiner Festnahme auf einem Transport auf dem Alexanderplatz in Berlin wieder entwich, indem er die beiden Begleitbeamten plötzlich beiseite stieß und in der Menge verschwand, konnte in der Wedding-Gegend von einer Streife der Kriminalpolizei wieder ergriffen werden.

Der erste Gorilla im Berliner Zoo. Im Zoologischen Garten traf ein etwa vierjähriger Gorilla ein. Es ist dies das erste Tier dieser Art, das sich im Besitz des Zoo befindet. Zur Zeit hat kein zoologischer Garten auf dem Kontinent ein derartig wertvolles Objekt aufzuweisen.

Mordtaten in Tunis. Aus Tunis wird gemeldet, daß dort innerhalb drei Tagen zwei aufsehenerregende Morde begangen worden sind, die, wie es scheint, auf das Konto einer Art Maffia zu setzen sind. Vor drei Tagen wurde der italienische Bankier Valentia 3 Kilometer von Tunis entfernt, auf freiem Felde tot aufgefunden. Die Leiche war mit Benzin übergossen und angezündet worden. Am Donnerstag wurde in Ain-Lasker ein zweiter Italiener namens Balmonte von Viehhirten ermordet aufgefunden. Die Leiche war entsetzlich verstümmelt und von Schafalen halb aufgefressen. Aber die Täter fehlen noch alle Anhaltspunkte.

Oster-Werbe-Woche



Mein großer Kundenkreis beweist es: Der Qualitätsgedanke meines Hauses hat sich bestens durchgesetzt. Um auch Sie von der großen Leistungsfähigkeit meines sorgfältig geführten Spezialgeschäftes zu überzeugen, veranstalte ich eine

Oster-Werbe-Woche

Die Vereinigung von Qualität, Geschmack, Preis und Auswahl, die sorgfältige und sachkundige Bedienung wird Sie überraschen. Ohne große Aufwendungen können Sie Ihren Osterwunsch erfüllen.

Einreihige Herren-Anzüge

Modern sind Kammer-, Cheviot- und Gabardine-Stoffe, in bräunlichen und Neugrün- Farben, entweder großkariert oder kariert mit schwächerem Ueberwurf

Hauptpreislagen: 55.- 64.- 69.- 75.- 79.- 89.-
Modell-Anzüge: 95.- 105.- 110.- 115.- 125.- 135.-
Niedrige Preislagen: 35.- 39.- 44.- 49.- 55.-

Zweireihige Herren-Anzüge

Modern sind Kammer-, Cheviot- und Gabardine-Stoffe in karierten Mustern

Hauptpreislagen: 59.- 64.- 69.- 79.- 89.- 95.-
Modell-Anzüge: 98.- 110.- 115.- 125.- 135.- 145.-
Niedrige Preislagen: 39.- 44.- 49.- 55.- 59.-

Frühjahrs-Mäntel

Modern sind Ulster- und Raglan-Mäntel in ein- und zweireihigen Formen, vorwiegend mit Randquart, in bräunlichen und Neugrün- Farben

Hauptpreislagen: 49.- 59.- 69.- 79.- 89.- 98.-
Modell-Mäntel: 105.- 115.- 125.- 135.- 150.-
Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger.

Neusser

WIESBADEN-KIRCHGASSE 42

DAS GROSSE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
beginnend am Freitag, 30. März 1928

Schuhhaus Jourdan Michelsberg, Ecke
Schwalbacher Str.

Um mein Lager in
Schuhwaren aller Art

raschestens zu räumen habe zu diesem
Zweck für sämtliche Ware die

Preise

bedeutend herabgesetzt!

Geschäfts-Eröffnung.

Allen meinen werten Kunden sowie der verehrten Nachbarschaft und dem Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Schuhgeschäft sowie meine Näh- und Reparatur-Werkstatt von Goldgasse 2 nach

Rheinstraße 85

verlegt habe und heute eröffne. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen. Mein Bestreben ist, alle meine werten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Georg Grieser.

Ostern steht vor der Tür



Nun ist die Frage was schenke ich dir, finanziell ist man knapp bestellt. Wie allgemein so in der Welt. Doch Rettung naht, die hilft mir ein. Ich kehre bei Krasnoborski ein. Er hat die schönsten Wachapparate. Bezahlen kann ich sie in Raten. Fünf Mark zahle ich darauf an, zufrieden ist der gute Mann. Fort sind die Sorgen, meine Not ist aus. Zum Fest hab' Freud und Musik im Haus.

M. Krasnoborski

Mauritiusstr. 1 (neben Waihall) früh. Bleichstr. 28.

GOLDKLANG

Mandolinen - Gitarren
Lauten - Mandolas
sind die besten

A. L. ERNST

Nerostraße 1-3 am Kochbrunnen.

Jagdschloß u. Forsthaus Platte

500 m ü. d. M.

Herrlichstes Ausflugsziel auf der Höhenlage zum Wochenende.

Zu den Oster-Ferien und Feiertagen

sind im Forsthaus noch
Zimmer mit voller Pension zu haben.
Fernsprecher 22894.

Billig zu verkaufen!

1 Schimmer, komplett, prima Arbeit, neu, neue Schlafzimmer mit 3 Tür, Spiegelkränzen, Kücheneinrichtung mit 2 Schränken, gut erhalten.
Meßner, Blücherstr. 6, Wtb. B.

Billig! Kalbfleisch Billig!

Keule und Bug Pfd. 100.
Ragout u. Nierenbraten (gerollt) „ 80.

Mehlgerei Jean Bill
Scharnhorststraße 7.

Frankfurter Hypothekenbank

Gegründet 1862

Aktienkapital 10 000 000 RM Offene Reserven rd. 3 000 000 RM

Wir empfehlen zur Anlage unsere

8% Goldpfandbriefe, Reihe 8

Zinstermine April—Oktober, nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1933, in Hessen mündelsicher zum Vorzugskurs von 98%.

Die Einführung dieser Goldpfandbriefe an der Frankfurter Börse wird im April erfolgen: Beabsichtigter Einführungskurs 98,25%.

Wir empfehlen ferner zur Anlage:

7% Goldpfandbriefe, Reihe 6

Zinstermine Januar—Juli, nicht rückzahlbar vor 1. Jan. 1932, in Hessen mündelsicher, zum jeweiligen Frankfurter Börsenkurs, gegenwärtig 93%.

Seitens der Reichsbank sind diese Goldpfandbriefe zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen.

Unsere Goldpfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu Gm. 5000, 2000, 1000, 500 und 100. Sie sind zu beziehen durch sämtliche Banken und Bankgeschäfte, sowie durch das Ausgabeinstitut selbst.

Empfehle für das Osterfest:

EIER

feinste vollfrische schwere
deutsche und Auslandseler

per Stück

10 s, 12 s, 14 s, 15 s

bei 10 Stück

RM. 0.98 1¹⁵, 1³⁵, 1⁴⁵

O. Grünberg

Eier- und Butter-Großhandlung
Telephon 27769

Farben, Lacke, Pinsel

Rörig
größtes Spezialgeschäft
am Platze.
Eigene Fabrikation.
Gegr. 1895. 668
& Co. Marktstr. 6.

Herren- u. Jünglings-
Anzüge, Paletots usw.
auf

Teilzahlung

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I. Sonntag geöffnet.

Freibank!
Am Samstag, den 31. März 1928, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 A, Schweinefleisch (roh) zu 50 A, gefoch zu 35 A das Pfund. Karten Nr. 2501—2550.
Städtische Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Schreinerei- u. Glaserei-Inventar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Geschäfts versteigere ich zufolge Auftrags am

Montag, den 2. April 1928,
morgens 10 Uhr beginnend, in der Behausung
7 Kapellenstraße 7

1. Geschäfts-Inventar, Maschinen, Werkzeuge:

- 2 Elektro-Motoren (18 PS. und 5 PS.),
- 1 Japen-Schleifmaschine,
- 1 Furnier-Breife,
- 1 Fräse mit Schleifvorrichtung,
- 1 Kettenfräsmaschine mit Motor,
- 1 Dickenmaschine, 50 cm breit,
- 1 Abrichtmaschine, 50 cm breit,
- 1 Reihmaschine, 30 cm breit,
- 1 Sandläge, 30 cm Rollendurchmesser,
- 1 Kreislage, 102x82 cm,
- 1 Langlochbohrmaschine, 1 Handbohrmaschine,
- 1 Schleifmaschine für Reihmesser, 4 Scheiben,
- 1 Schleif-Automat, 90 cm Schleiffläche,
- 1 Spindelmaschine, 2 Apparat, 2 Reimlösen, Zins-
anlagen usw. 10 Hohlbohrer mit Vertiefungen,
Glasröhren, Glastransporter, 2 Schreiner-
karren, Schränke, Regale, Doppel- u. Aufstell-
Leitern, div. Werkzeuge, Dezimalwaage usw.:
2. eine Partie Kuchholz, Furniere, Glas, ca. 700 kg
Berl. und Lederlein, Brennholz;
3. Bureau-Möblier: 1 Ideal-Schreibmaschine, ein
Eisen-Diplomaten-Schreibtisch mit Rollverschlus,
Schreib- und Bureauische, Aktenschränke, Regale,
Lüge, Stühle usw.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Bureau- u. Geschäftslokal.: Schwalbacher Straße 23.
Telephon 22941.

„Zum Neuen Friedrichshof“
Ecke Herder- und Oranienstr.

Samstag:

Metzelsuppe

Freitag abend:

Wellfleisch und Bratwurst.

Prima Ausschankwein sowie prima Apfelwein.
Schöfferhof-Bier Pilsner (hell und dunkel).
Es ladet freundl. ein **PETER SCHUTT.**

„Zum Herder“

Samstag, 31. März:

Schlachtfest

Spez. Schweinefleisch m. Kartoffelklöß.

Musikalische Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein **Job. Herz.**

Schierstein a. Rhein

„Zum Reichsapfel“

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest!

Im Ausschank:

1926er Schiersteiner Hölle

Naturwein! Nachkum: Karl Köfel.

Es ladet freundlichst ein Besitzer: **Christian Siegert.**

Baden Sie Ihren Hund!
mit meiner Spezial-Seife Stück 50 Pfennig.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

bei kleiner Anzahlung und
wöchentlichen Raten von

3 Mk. an.

Bequeme Qualitäts-Schuhe

mit und
ohne
Einlage

Schuhhaus Bieber

Oranienstraße 19 Telefon 26717
Aufträge nach Maß ♦ Reparaturen

ODEON

Bleichstr. 5 Lichtspiele Bleichstr. 5
Auf vielseitigen Wunsch
heute und folgende Tage
**Die Jugend der
Königin Luise**
und ein reichhaltiges Beiprogramm.

Restaurant „Luxemburger Hof“

Herderstraße 13

Samstag und Sonntag:

Musikalische Abende

der **Münchener Schrammelkapelle** unter
Mitwirkung des Stimmungs-Duettis **Ria u. Partner**,
deren Darbietungen Sie dauernd im Lachen halten.
Es ladet freundlich ein **Karl Fetter**.

Treffpunkt im Südviertel

nur beim **Stimmungstrio** in der
Wein- und Bierstube Bender
Gerichtsstraße 5.
Täglich 8, Sonntag 5 Uhr Anfang.

Familien-Restaurant CAFÉ WALDECK

Aarstraße 69

Morgen Samstag:

Familien-Nachmittag

Abends 8 Uhr:

Tanz im Saal

Es ladet höflich ein **Gg. Hansel**, Tel. 20120.

10 Tage in Nizza Mk. 73.-
5 Tage in Paris Mk. 70.- u. 125.-

Auskünfte und Anmeldungen durch

Born & Schottenfels

(Hotel „Nassauer Hof“) 721

Restaurant „Zur neuen Zeit“

Hellmündstraße 54

Kegelbahn am Mittwoch frei

an einigen Nachmittagen frei

Desgleichen

schönes kleines Sälchen

mit Klavier an einigen Tagen frei.

Zu verkaufen:

Großzügige Wäschereianlage

bestehend aus:

Waschmaschine mit Kupfertrömmel u. direkter
Fenerung,
Zentrifuge, Seifmangel,
Elektromotor u. der gesamten Transmissions-
Anlage.

Anfragen erbeten an:

Seitell & Co., Seifellerei
Abteilung Ing.-Bureau.

P227

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Neu-
Eröffnung! **Eine Sensation!** Neu-
Eröffnung!

Billiger Verkauf aus eigener Fabrikation zu Werbepreisen

in Damen-, Herren-, Tisch-, und Bettwäsche
Kein Laden! — Keine Schaufenster! — Nur 1. Etage!

**Albert
Maurx**
WASCHE FABRIKATION

WIESBADEN

LANGGASSE 4

Schuh-Ausverkauf letzter Tag

Nur Qualitätsware, im Preis bis zu 50 % ermäßigt. Kommen u. sehen!

Schuh-Plattner — Mauergasse 12

Färberei Walkmühle

Annahmestellen:

Kunststofferei:

A. Müller, Marktstr. 11 - Tel. 28292
im Hause der Metzgerei Harth.

Chr. Krisdter, Moritzstr. 7 - Tel. 22794
Nähe Rheinstraße.

Aufmerksame Bedienung. Frei Abholen und Zusendung.

Beim Einkauf von **Korbmöbeln** achten Sie auf Qualität
und Ausführung

deshalb kaufen Sie nur im **Spezial-Geschäft**. Größte Auswahl
am Platze — Eigene Fabrikation — Spezialität: Liegestühle in großer Auswahl.

empfeht **Heerlein, Goldgasse 16.**Zum
Osterfest

Elegante Schuhe

für Damen, Herren
und Kinder **gut und billig!**

Konfirmanden- und Schuhe
Kommunikanten- und Stiefel

in bekannt größter Auswahl. 608

Schuhhaus
Sandel & Co. Marktstr. 22

Samstag

und Sonntag

Rheinisches Frühlingsfest

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3

Verlängerte Polizeistunde

Es ladet Euch ein

Die Wirtin von Köln a. Rh.

Brennholz

ab Werk u. frei Haus in
jed. Menge wieder lieferbar.
S. Carstens, Zimmer-
meister, Säge u. Habel-
werk, G. m. b. H., Wies-
baden, Dabnitz 22 u. 22a.
Fernruf 27418.

Zum Osterputz!

Sämtliche

Säulen u. Scheuermittel

zu billigsten Preisen

ab Lager. 679

Gustav Epkel C.W. Poths

Nachf.

Langgasse 17, Tel. 27091

Zum Osterfest!

**Schuhhaus
Ernst**

Ecke Marktstraße und Wagemannstraße.
Fernruf 23955 — Gegründet 1860

bringen wir unser so umfang-
reiches in den verschiedensten
Formen und Farben
reichhaltigstes Lager in
empfehlende Erinnerung.

Unser Grundsatz: 654

„Beste Qualität zum billigsten Preis“

ist bekannt.

Bitte kommen und sehen Sie,
Sie bleiben dauernder Kunde.

Sonntag, den 1. April:

Auto-Ausflug

Jagdloß Niederrwald (Neueröffnung)
bei Rüdesheim am Rhein

— durch die Baumblüte des Rheingaus —

Abfahrt 14 Uhr R.-Friedrich-Platz. Rückkehr 19 Uhr.

Fahrpreis 6.50 Mk.

Platzbelegung im Autobureau, Kolonnen Wilhelm-

straße, und in den Reisebüros, sowie unter

Fernruf 28 000.

Restaurant „Falstaff“

Moritzstraße 16

Samstag, den 31. 3. und Sonntag, den 1. 4. 1928:

Rheinischer Stimmungsabend

mit der bekannten Liedersängerin

Anfang 7 Uhr. **Marga Wolf**. Anfang 7 Uhr.

Osterfreude

bereitet überall

„ELECTROLA“

Das vollkommenste

Musikinstrument.

Zahlbar in Raten

von M. 16.50 monat-

lich aufwärts.

Vorspiel ohne

Kaufzwang.



Autorisierte
Electrola
Verkaufsstelle

H. Schütten
34 Wilhelmstraße 34

Mieter

in Wiesbaden-Sonnenberg!

Am Sonntag, den 1. April d. J., abends 7 Uhr,
findet im Restaurant „Burggraf“ zu Sonnenberg
eine

Mieter-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Freie Kündigung

trotz steigender Wohnungsnot.

Referent: Geschäftsführer Wehner (Wiesbaden).

Mieter! Wer sich vor Obdachlosigkeit fürchten

will, der komme in diese Versammlung. P310

Freie Ansprache!

Reichsbund deutscher Mieter,

Ortsverein Wiesbaden e. V.

Christliche Gemeinschaft

Sonntag, den 1. April 1928, 20½ Uhr: Evangelisation

in der Aula am Schloßplatz.

Thema: **„Die Heimat für Heimatlose“**
Mittwoch, den 4. April 1928, 20½ Uhr: Bibelstunde

in der Schwalbacher Straße 44, St. 1.

Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der

Konfession und Partei, herzlich willkommen!

Genesungsheim „Pais“ — Pansstraße 8.

Sonntags 9½ Uhr: Andacht.

Sonntags 11 Uhr: Sonntagschule.

Donnerstags 8 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Samstag, den 31. März 1928.

Marktkirche. Vorm. 11 Uhr Beichte: Defan

Schüler.

Sonntag, den 1. April 1928.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und

Abendmahl: Defan Schüler. Nachm. 5 Uhr Gottes-

dienst: Pfarrer M. Schmidt.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:

Hr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Hr.

Diehl.

Königskirche. Vorm. 8.45 Uhr Konfirmation und

Abendmahl: Hr. A. Schmidt. Nachmittags 5 Uhr

Gottesdienst: P. A. Rat Wers. — In der Aula des

Museums am Coloplast. vorm. 11.30 Uhr: Kinder-

gottesdienst.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:

Pfarrer Adam. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taubstummen-gottesdienst und Abend-

mahl: Hr. Wäber (Wierstadt). Nachm. 5 Uhr

Gottesdienst: Pfarrer Dr. Ott.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Konfirmation

und Abendmahl: Pfarrer Jung.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 / Fernspr. 27964 / Marktplatz 9

I. Was Europa noch nicht gesehen hat:

Das weisse Stadion

Die Winter-Olympiade 1928
in St. Moritz

das erhabenste Schauspiel / ein Triumph der Filmkunst!

Regie: Dr. Arnold Franck / Phot.: Hanns Schneeberger u. Sepp Allgier

Ab
heute Freitag
das konkurrenzlose
Monumental-
Doppel-
Programm

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 / Fernspr. 27964 / Marktplatz 9

II. Der brillante Abenteuerfilm:

Die Dame mit dem Tigerfell

nach dem vielgelesenen Roman von Ernst Klein
der z. Zt. im „Frankfurter General-Anzeiger“ erscheint

Hauptdarsteller:

Ellen Richter, Evi Eva, Bruno Kastner, Georg
Alexander, Kurt Gerron, Heinr. Schroth u. a.

Dazu Ufa-Woche Nr. 14 Neueste Bilderberichte aus aller Welt

Zum Ruhm der unerhört kühnen Olympiakämpfer und zur Ehre der 24 beteiligten Nationen wurde der UFA-Großfilm „Das weisse Stadion“ gedreht. Die unvergleichlichen herrl. Bilder von der aufregenden Rekordjagd im Schnee-Paradies des Engadin, dem Eldorado der fashionablen Welt, werden all denen, die dabei waren, zu unvergesslichen Erinnerungen werden — uns andern aber, den von Fortuna weniger Begünstigten, bietet sich endlich hier die Chance, ein Erlebnis von erlesenem Genuß voll auszukosten. Internationale Sportgrößen von der Bedeutung einer Sonja Henie des jugendlichen Eislaufer-Phänomens, und der unüberwindlichen kanadischen Eishockey-Mannschaft halten durch ihre triumphalen Leistungen alle Zuschauer in atemloser Spannung. Zeitlupen-Aufnahmen enthüllen die Geheimnisse der ganz großen im Reiche des Sports.

Beginn
täglich: 4 6¹⁵ 8³⁰

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Organ.
Dirigent: Josef v. StreletzkyMitglieder von Sportklubs
erhalten Vergünstigung!Am Karfreitag:
„Das Mirakel der Wölfe“

Wiesbadener Orchesterverein E.V.

Gegr. 1903 Mitglied des Bundes Deutscher Orchestervereine Gegr. 1903

Samstag, den 31. März 1928, abends Punkt 8 Uhr
im großen Saale des Casinos, Friedrichstraße 22

Jubiläums-Konzert

anlässlich des 25jährigen Bestehens

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Prof. Oskar Brückner.

Solisten: Frau Lia Grumbacher de Jong (Sopran),

Herr Prof. Franz Mannsiedt (Klavier). F228

Eintrittskarten zu 3.50, 2.50 Mk. (numeriert) u. 1.50 Mk. (unnumeriert)
im Vorverkauf bei Musikalienhandlung A. Stöppler, Rheinstr. 41, Franz
Schellenberg, Kirchg. 33, den Mitgliedern des Vereins u. an der Abendkasse.

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freier Zutritt.

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37

Inh.: W. Schaus

a. d. Langgasse

Morgen Samstag

Schlachtfest

Spez.: Schlachtplatte.

Schweinepfetter m. Klößen.

Freitag, ab 6 Uhr

Bratwurst und Wellfleisch mit Kraut und Püree.

Hansa-Hotel

und Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 31. März 1928:

Abschieds-Abend des Künstler-Trios

J. Geugig.

Ab Sonntag, den 1. April 1928:

Das hier bestens bekannte Künstler-Trio

J. Lausche.

= Preiswerte Menüs zur Konfirmationsfeier! =
Gute bürgerl. Küche. Keine ersten Firmen. Selbstgepf. Biere.

FILM-PALAST

Unser neues Programm
ab heuteeine Spitzenleistung der internationalen
Produktion, der Fox-Jubiläums-Film:JANET GAYNOR
CHARLES FARRELL

in

Im siebenten Himmel

Ein Film von überirdischer Leidenschaft

Regie: FRANK BORZAGE

Ein Film, von dem die Kritik sagt:
Inniger, seelenvoller u. größer als „La
Bohème“ ... einen tiefen, tiefen Ein-
druck für lange Zeit hinterlassend ...

Im Beiprogramm:

Emelka-Woche: Welten-Neuestes

Paul-Simmel-Film: Berühmtheiten
im Leben und in der KarikaturMondäne Kunsttänze: Oriental.
Schlangentanz: Vera Makinnon
Casino ParisPuppentanz: Adolphi und Gynet
Olympia Paris

Lustspiel: Arzt wider Willen

Ein ganz großes, reichhaltiges
und vielseitiges Programm!Spielzeiten: 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr

Eintrittspreise: 1.-, 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50

Wir empfehlen den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Tagesgespräch ist die „EINHORN“ gastierende
noch 2 Tage im „EINHORN“ ung. Kapelle Dezsö-Karoly-Bieskey
Samstag: Abschieds- und Ehren-Abend bei verlängerter
Sonntag 7.30 Uhr Künstler-Konzert der Hauskapelle. Polizeistunde. Beginn der Konzerte 8.30 Uhr.
Abend- u. Theaterplatten v. 1.20 Mk. an
Außerst ermäßigte Getränkepreise.

Wir führen nur Schuhe
aus unserer eigenen Fabrik.
Darum sind wir besonders
leistungsfähig u. preiswert.



SALAMANDER

Das Erzeugnis der größten Schuhfabrik Deutschlands
WIESBADEN, LANGGASSE 2.

687

Darielé
Groß-Wiesbaden
19 Dotzheimer Straße 19

Nur noch heute und morgen:
Der fabelhafte
März-Spielplan
10 Sensationen 10 — Beginn 8¼ Uhr.

Ab Sonntag, den 1. April:
Das neue Programm und Gastspiel
A.F.R.A.



Das Welträtsel.

Samstag ab 1 Uhr Sonntag ab 11 Uhr

Großes
Osterlamm-Preisfest
Restaurant „Felsened“ Waldstraße.

Residenz-Café und Restaurant
in h. Julius Friedrich Lulsenstraße 42, 1. St.

Das führende
Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers
von 12—½3 Uhr ab 6 Uhr abends.
Speisen à la carte

Jeden Samstag bei verlängerter Polizeistunde
Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

„Boccaccio“

Ecke Weber- und Häfnergasse

Samstag, den 31. März 1928:

Abschieds-Abend

der so beliebten Kapelle
GERHARD WINKLER

Ab 1. April

die berühmte Kapelle **Bobby-Roberty**
vom „Kaiserhof“ in Köln.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Café-Restaurant „Orest“
Hotel Friedrichshof

Samstag, 31. März 1928

Fritz
Schlottbauer

der beliebte rheinische Vortragsmeister.

Staats-Theater

Kirchen-Konzerte

Großes Haus.
Samstag, den 31. März.
20. Vorst. Stammreihe B.
Tiefenland.
Mitteldrama in einem
Vorpiel und 2 Aufzügen
von Rudolf Lothar.
Musik von Eug. d'Albert.
Musik. Leit.: R. Tannert.
Spielzeit.: Ed. Weibus.
Schauspieler: ein reicher
Grundbesitzer Harbich
Tommaso, der Älteste d.
Gemeinde, 80-jährig
Aler. Molawewits
Moruccio. Mühlthaler
Maria. Frits. Mehlert
Berta. Hedel. Franke
Antonia. J. Barth. A. R.
Kathia. Rilla. Haas
Kurt. Th. Müller-Reichel
Wend. ein Hirte
Rando. ein Hirte
Heinrich Schorn
Der Varrer. R. Lahr
Das Stück spielt teils auf
e. Hochsee der Vorenäen,
teils im spanischen Tiefland
von Catalonien am
Fuße der Pyrenäen.
Nach dem Vorpiel findet
keine Pause statt; nach
dem 1. Aufzuge Pause
von 12 Minuten.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Samstag, den 31. März.
Konzerte
Leitung:
Musikdirektor D. Jmer.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Semiramis“ von G. Rossini.
2. Volkslied aus „Der Evangelist“ von W. Kienast.
3. Fantasie aus „Carmen“ von G. Bizet.
4. Lorelei-Barabara von J. Resowadba.
5. Im Hochland, Ouvertüre zu R. W. Gade.
6. Potpourri aus „Der Obersteiger“ v. Zeller.
20 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Jill“ v. H. Doppler.
2. Melodie v. Rubinstein.
3. Großes Duett aus „Die Engländer“ von G. Meierbeer.
4. Tango cantabile, Fis-dur, von Jol. Dardn.
5. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada“ von E. Kreutzer.
6. Polonaise in As-dur v. F. Chopin.
7. Fantasie aus „Der Kollon p. Fontaineau“ von A. Adam.

Rundfunk-Programme

Samstag, 31. März.
Frankfurt (W. 429). 13 Uhr
aus Kassel: Mittagskonzert
der Hauskapelle. 13.40 Uhr Die
Stunde der Jugend. Wieder-
vorträge Frankfurter Schüler.
14.30 Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters. (Wied. Langmüll.)
17.45 Uhr Die Besessene. 1.
akt. von Eduard Schreier. 18.15 Uhr
Gesamtschichten und andere
Witzspiele. 18.30 Uhr Aus
Kassel. Vortrag: Der Garten im
Frühlingsanfang. 18.45 Uhr Der
Garten. 19.15 Uhr Szenen-
graphischer Fortbildungskursus
für Anfänger und Fortgeschrittene
19.45 Uhr Stunde des Frank-
furter Rundfunk-Orchesters.
Vortrag: Die Sternbilder der
verschiedenen Himmels- und Wandel
der Zeiten. 20.15 Uhr Der Jahre
Rundfunk. Eine bessere Rund-
funk. 22.30 Uhr Aus Berlin:
Langmüll. (Wied. Langmüll.)
Saarbrücken (W. 379). 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 14 Uhr
Jugendkonzert. 15 Uhr Unter-
haltungskonzert. 18.15 Uhr Aus
Saarbrücken. Vortrag: Licht, Luft
und Sonne für unsere Kinder.
18.45 Uhr Vortrag: Aus der
Sprachpraxis der Keltik. Ver-
sorgung. 18.45 Uhr Vortrag:
A. betriebswirtschaftliche und betriebs-
wirtschaftliche. 20.15 Uhr Die
Jagd nach dem Glück. Eine
Reise um die Welt in 18 Tagen
folgt. 21.15 Uhr Streifzug
durch den Wetter-Verlauf der
letzten Wetterperiode aus der
Sender. 22.30 Uhr Aus Berlin:
Langmüll. — Anschließend:
Langmüll.
Berlin (W. 429). 13.30 Uhr
Vortrag: Natur und Mensch.
16 Uhr Redemisch. 16.30 Uhr Unter-
haltungskonzert. 18.30 Uhr Vor-
trag: Von der Sonne zum Ra-
dium. 19 Uhr Vortrag: Vohn
und Kraft. 19.30 Uhr Vor-
trag: Vom Manuskript des zur
muskulären Kraft. 21.15
Uhr Sendespiel „Tragödie“. 21.30
Uhr Oper in 4 Teilen von
G. d'Albert. 22.30 Uhr Rund-
funkstunde. 23 Uhr „Welt
Wort“, ein Fundel.

ERWARTET ALLE MIT GRÖSSTER SPANNUNG

das Eintreffen des „Giganten“ der europäischen Cirkusse, des Riesen-
circus **GLEICH** in MAINZ! In wenigen Tagen wird er kommen,
Extrablätter werden die Stunde des Eintreffens der Extrazüge melden,
die den gewaltigen Tross des Riesen heranrollen mit seinen 600 Tieren,
ca. 1000 Menschen, Hunderten von Wagen, Automobilen und Maschinen.
Ein Schauspiel schon wird der Transport durch die Straßen der Stadt
sein, die widerhallen werden von den Lauten der exotischen Tiere
aus allen Zonen, die bevölkern werden die weißen und farbigen
Menschen aus 5 Erdteilen, die Akteure für

DIE REVUE DER TAUSEND WUNDER DER WELT!!

Sie zu schauen wird ein Erlebnis werden für die Hunderttausend, die
kommen werden aus Mainz und aus seiner ganzen Umgebung. Denn
GLEICH darf rechnen auf alle, die er zu Freunden sich schon früher
gemacht hat und er darf sicher sein, noch viele Tausend dazu zu
gewinnen — **weil GLEICH hält, was er verspricht!**
Und er darf doppelt rechnen auf sie, weil er bei Eintrittspreisen
von **50 Pfg.** bis **5 Mk.** jedem, auch dem Armen, die Möglichkeit
gibt, seine gewaltigen Schauspiele zu sehen! Wer macht ihm das
nach: einen Sitzplatz für 50 Pfennige! Mainz, es kommt

RIESEN-CIRCUS
GLEICH!

Tanz
im
Hahn
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

PLAKATE

mit verschiedenen
Aufdrucken auf
Papier und Papier
stets vorrätig
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
Fernruf 9631

Hamann's
Bitter-Pralinen
stets frisch vorrätig.

„Puck“
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Der deutsch-griechische Handelsvertrag.

Nach längeren Verhandlungen ist es möglich gewesen, mit Griechenland einen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag abzuschließen und damit dem Handelsverkehr mit Griechenland all die Möglichkeiten und Freiheiten wiederzugeben, wie sie bereits vor dem Kriege bestanden haben. Dieser Erfolg muß in jeder Beziehung begrüßt werden. Nicht nur, daß damit der Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern einen starken Impuls erhalten dürfte, nein, Handelsverträge sind für die gesamte Entwicklung der Beziehungen zweier Länder immer von symbolischer Bedeutung, und so wird der deutsch-griechische Handelsvertrag ebenfalls geeignet sein, die deutsch-griechischen Beziehungen, die an sich schon im Zeichen einer günstigen Entwicklung standen, noch weiter und intensiver zu fördern. Im besonderen aber wirkt sich der abgeschlossene Vertrag natürlich auf dem wirtschaftlichen Gebiete aus.

Während nach dem bis jetzt geltenden im Jahre 1924 getroffenen Abkommen Griechenland uns nur eine listenmäßige Meistbegünstigung für einen beschränkten Kreis von Warengruppen zugesichert hatte und auch das im folgenden Jahre zustande gekommene gegenseitige Meistbegünstigungs-Abkommen in Anbetracht der hohen griechischen Zollsätze noch keine allzu umfangreiche Erleichterung für den Warenverkehr nach Griechenland brachte, enthält der nunmehr abgeschlossene Handelsvertrag die volle wechselseitige Meistbegünstigung, wie auch die Gleichstellung der Deutschen mit den Inländern in allen üblichen Fällen, insbesondere in der Frage der Niederlassung. War es auch noch nicht möglich, die Beseitigung der Aus- und Einfuhrverbote in dem von Deutschland angestrebten Sinne durchzusetzen, so bedeutet dies doch keinerlei Gefährdung des Warenverkehrs, zumal ausdrücklich in dem Vertrage anerkannt wird, daß der gegenseitige Verkehr grundsätzlich durch keine Ein- und Ausfuhrverbote gehemmt werden soll. Eine besondere Rüdigungsvereinbarung in diesem Falle steht schließlich vor, daß, sollten derartige Verbote erlassen werden, der andere Vertragspartner berechtigt ist, neuerliche Verhandlungen zu verlangen und bei der Unmöglichkeit, zu einer Einigung zu kommen, den Vertrag mit dreimonatiger Frist zu kündigen. In Bezug auf den griechischen Tabak hat sich Griechenland eine ähnliche Klausel vorbehalten, für den Fall, daß während der Dauer des Vertrages, die auf zwei Jahre festgesetzt worden ist, ein Staatsmonopol für den Handel oder die Verarbeitung von Tabak in Deutschland eingeführt würde.

Was den gesamten Komplex der Tarifpositionen anbetrifft, so erstreckt sich die tarifarischen Zugeständnisse an Deutschland außer den Tarifbindungen auf 80 Positionen, die fast alle Gruppen von Fertigwaren umfassen. Die Zollausgeständnisse sind dabei zum Teil sehr erheblich und halten sich

meist in den Grenzen von 30 bis 50 Prozent der augenblicklichen Sätze. Eine Reihe weiterer Waren konnten durch Zollbindungen berücksichtigt werden. Die deutschen Zugeständnisse erstrecken sich, was die Zollherabsetzungen anbetrifft, auf den Korinthenzoll, der für Griechenland auf 5 Mark pro Doppelsentner herabgesetzt wurde, den Zoll für geknüpfte Teppiche, der um 200 Mark niedriger als der der Türkei gewährte Satz künftighin 600 Mark pro Doppelsentner betragen soll und schließlich auf den Zollsatz für Zitronat, der von 100 auf 90 Mark pro Doppelsentner herabgesetzt wurde. Eine Reihe von Zollbindungen wurde schließlich für weitere griechische Produkte vorgelesen. Gleichzeitig ist auch ein Abkommen über die Anerkennung der griechischen Reinheitszeugnisse für Olivenöl und der griechischen Untersuchungszeugnisse für Weine abgeschlossen worden.

Überblickt man diese Vereinbarungen im einzelnen, so kann man feststellen, daß sie geeignet sein werden, dem Handelsverkehr eine neue starke Belebung zukommen zu lassen. Wir hoffen nur, daß sich diese Erfolge auch auf anderen Wirtschaftsgebieten auswirken werden und dadurch mit dazu beitragen, Wirtschaftsfragen, die außerhalb des Handelsvertrages, zum Teil noch einer Lösung harren, im besten Einvernehmen zu bereinigen. Die Grundlagen dazu sind ohne Frage in dem abgeschlossenen Vertrage gegeben, so daß auch auf diesem Gebiete eine Lösung gefunden werden wird.

Abend in Stambul.

In allen Straßen Leben. Türkische Wachparade und Militärmusik. Janitscharen. Welches Durcheinander... Schmutz, herrenlose Hunde, Armut und Elend, daneben Glanz, Reichtum, Autos, Offiziere in goldenen Galauniformen, Verkehrshühner nach englischem Muster.

Eine milde Nacht sinkt hernieder, blüht und duftet weiß-blau, in den Gärten der Vorstädte Pera, Galata und Kasimpascha. Orientalische Nacht... Sterne brennen in blauen Fensterbogen. Eintönig klingt der Ruf der Muezzins.

In der Ferne glänzen im Abenddämmer die Moscheen und Minaretts. Der letzte blaue Schein der Abendröte ist im Westen verschwunden. Die wuchtigen Kuppeln der Moscheen türmen sich im fahlen Dämmerlicht wie sanft geschwungene Hügelketten in dunklen Silhouetten auf. Von Minarett zu Minarett schwingt der weiche, melodische Ruf der Muezzins. „La — illah — illallah!“ Bis zum frühen Morgen murmeln in dieser Nacht die Gläubigen in der feierlichen Domaruf der Hagia Sophia ihre Gebete. Bis bleiches Morgendämmern lacht durch die schmalen Fenster

dringt, die Lichter verlöschen und silberne Morgenkühle, der beginnende Lärm des modernen Alltags, die frommen Scharen umfängt...

In den Hauptverkehrsstraßen liegt ein Kaffeehaus am anderen. Auch hier: Amerikanismus des 20. Jahrhunderts. Auf einer erhöhten Estrade sitzt eine amerikanische Jazzband. Frida, ein Reger Ring um ihn Gloden, abgestimmte Metallplättchen, Pauken, Trommeln und Raseln. Er singt, zum Rhythmus des Tamburins, den neuesten Schlager: „I want to be happy!“ Rasendes Tempo. Juckende Rhythmen. Neue Sachlichkeit der Gefühle. Amerikanisch. Dann geht das Lied unvermittelt in einen rührseligen Blues oder Tango über. Saxophon und Horn sekundieren den Gesang, aus dem Sehnsucht nach einer verlorenen Heimat klingt. Donnernder Applaus nach jeder Nummer. Dann zeigt Frida seine weißen Zähne und läßt sofort ein neues Stück spielen.

Publikum: wunderliches Gemisch. Phlegmatische Orientalen hocken stundenlang bei Mokka und Pfeife. Griechen, gebräunte Levantiner. Offiziere, die sporenklirrend kommen und gehen. Schieber, Dirnen, frühverdorlene Mädchen mit verführerischen Gesichtern und lasterhaften Puppenaugen. Briefmarkenhändler, die in einem unverständlichen ostalpinischen Dialekt über Kostbarkeiten, die wahrscheinlich gefälscht sind, verhandeln. Und dann das Heer dunkler Ehrenmänner, denen man ihre zweifelhafte Existenz an der Stirne ansieht.

Aber allem ein fader Dunst von Zigarettenrauch, Schminke und Parfüm, der sich wunderbar mit der hereinströmenden, milden Sommernachtsluft vermischt. Draußen, auf der ebenerdigen Veranda, schaukeln rote Lampen und Papierlaternen im Winde. In der Ferne gellen Autos...

Sprachede.

Schaampoo. So oder Schaampun liebt man jetzt, wenn Shampoo oder eigentlich Schampoo gemeint ist. Das Wort ist indischen Ursprungs und bedeutet die ganze Behandlung des Körpers nach einem heißen Bad, bestehend in Kneten und Reiben der Muskeln, Waschen und Einreiben des Kopfes. Aber England ist das Wort zu uns gekommen, aber in der eingetragenen Bedeutung des Kopfwaschens, und weil die dabei verwendete Seife zu Schaum wird, sagt man Schaampoo! Diese Eindeutschung erinnert nun freilich an den umgewendeten Napoleon als Übersetzung von Unquatum Reapolitanum. Warum aber dann nicht lieber Kopfwäsche? Das ist deutsch und zugleich richtig. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



in Meisterstück

im besten Sinne des Wortes ist unsere OBERST in „neuer Arbeit“ geworden. Der auf mehrmonatiger Orientreise erfolgte Tabakeinkauf durch den Chef unseres Hauses bildete die Grundlage, auf der das Werk entstand. Doch alle Bemühungen wären unzureichend gewesen, wenn uns nicht bis zum jüngsten Lehrsing hinauf jener Wille zu höchster Leistung durchdrungen hätte, der — gepaart mit fachlichem Können — allein ein Meisterstück gesungen läßt.

OBERST 5A

Waldorf- „NEUE ARBEIT“ Astoria

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 31. März, 16 Uhr, werde ich in Wiesbaden: 1 Kuchens, 7 Tische, 1 Bücherstapel, 1 Schreibstisch, 1 Klavier, 1 Badkommode, 1 Bett, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Mutterseide, öffentlich mangon, gegen Barzahlung, Sammel-punkt 15 1/2 Uhr am Bürgermeistertamt.
Selbst, Obergerichtsvollz., Rüdesheimer Str. 28.

Grabenstraße 4 (an der Marktstraße)

Molkereiprodukte

Josef Bausch

Telephon 22236.

Garantiert vollfrische

Sied- und Trink-Eier

16 14 12 10 Pf.

Butter 2.40

Milk, Rahm, Käse

Spezialität: Schmierkäse, Schlagsahne

Eigene Herstellung



Zum O-Haar-Saft!

Kaufen Sie am besten jetzt schon! — Die Auswahl ist am größten und Sie haben lange Freude an Ihrer Anschaffung!

Ihre Wünsche in Bezug auf Formen, Schönheit, Qualität, Preisvorteil werden voll befriedigt.

725

Damen-Sp. Schuhe, Lack u. braun von Mk. 6.50 an.

Entzück. feinfarbige Damenspang-Schuhe ganz neue reizvolle Muster, hübsche Verzierungen. 12.50, 13.90 und teurer.

Eleg. schw., braune u. Lack-Herrenhalbschuhe in fein. Lederart., neue Formen u. Schnittaufführungen. 18.50, 10.50, 12.50, 14.50 und teurer.

Kinderstiefel, versch. Ausführungen, in größter Auswahl.

Bei kleinster Anzahlung werden die Schuhe bis zum Fest zurückgestellt. Durchgehend geöffnet!

Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22, Parterre I. Stock.

Damen! Meine

Al. Burgstr. 3.

Qualitäten und Preise sprechen!

Beloutine, Rolle mit Seide, 100 breit . . . 5.80
 Costenne, Rolle mit Seide, 100 breit . . . 5.80
 Crepe Marocain, Rolle mit Seide, 100 breit . . . 5.80
 Crepe Eclair, Rolle mit Seide, 100 breit . . . 5.80
 Crepe de Chine — Garantie-Ware —, 100 breit . . . 5.80
 Crepe Georgette — Garantie-Ware —, 100 br. . . 5.80
 Crepe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw., nur gute Qualitäten, flottbillig!

Rosenstrauch's Spez.-Seidenreflektlager

3 kleine Burgstraße 3.

Vergnügungsfahrten zur See

der Orient Line

per Dampfer „Orford“ und „Otranto“.

Frühlings-, Sommer- und Herbstfahrten.

Prospekte und Anmeldungen durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof, 400